



Deutsche Schule der Borromäerinnen Kairo

Jahrbuch 2014/15



Impressum

Jahrbuch-AG

Habiba Hassan, 9b
Yasmine Essam, 10b
Aya Mohamed, 10a
Farida Hazem, 10a
Norai Ahmed, 10a
Yasmin Amr, 10a
Hania Ahmed, 10a
Maei Mohamed, 10a
Sarah Ashraf, 11b
Rana Yehia, 11b
Nada Tarek, 11b
Mariam Baher, 11b
Mariam Mohamed, 12b

Lektorat und Redaktion

Dr. Dirk Vahbrook

Cover-Design und Layout

Dina Taufik

Fotos

Katrin Schäfer

Drucker

Impression



Exzellente
Deutsche
Auslandsschule



Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZFA) der Bundesrepublik Deutschland hat einen wesentlichen Anteil an der finanziellen Förderung der DSB Kairo.

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Grußworte	
Grußwort des Leiters der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	5
Grußwort des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in Kairo	6
Grußwort der Generaloberin des Ordens der Schwestern vom hl. Karl Borromäus	7
Vorwort des Schulleiters	8
Grußwort der Elternbeiratsvorsitzenden	12
Rückblick auf das Abitur 2014	
Grußwort des Gesandten der deutschen Botschaft in Kairo	13
Rede Sr. Antonia von der DSB Alexandria	15
Rede des Schulleiters	16
Rede der Klassenlehrer der 12a und 12b	17
Grußwort der ehemaligen Schulsprecherin	19
Aus der Arbeit der Grundschule	
Rückblick Sommerfest 2014	20
Die lustige Clownin Martha	22
Laternenfest	23
Welt-Mädchenstag	24
Besuch der Opernsängerin Frau Fuchs	25
Methodentag an der Grundschule	26
Spiele in der Grundschule	27
Das Sportfest der Grundschule	28
Die MINI-Talentshow	30
Handarbeiten: aus dem Handarbeitsunterricht der Grundschule	31
Aus der Arbeit der Sozial-AG an der DSB	
Ein sozialer Projekttag der Klasse 6a	33
Austeilung von Winterdecken in Ober-Ägypten	35
Important Tips from the School Psychologist	36
Aus der Arbeit der Gremien	
Die Arbeit der Steuergruppe	38
Bericht der Schülersprecherinnen	39
Die SMV-Fahrt	40
DSB-Schülerinnen in Deutschland	
Deutsche Schülerakademie 2014	42
Internationale Mädchenbegegnung in Stuttgart	45
Model United Nations in Baden-Württemberg 2015	47
Fahrten der DSB-Schülerinnen	
Die Fahrt der sechsten Klassen nach Deutschland	49
Die Fahrt der zehnten Klassen nach Luxor und Assuan	52
Die Bahareia-Fahrt der achten Klassen	56

Durch das Jahr

Erstes Oktoberfest an der DSB am 18.10.2014	58
Halloween am 30.10.2014	61
Das DSB Sportfest des Gymnasiums am 08.11.2014	63
Die Bücherbörse vom 11.11.-13.11.2014	66
Treffen der Ehemaligen der DSB	69
Vierter Deutscher Weihnachtsmarkt in Maadi am 13.12.2014	71
Die Weihnachtsfeiern der Mittel- und Oberstufe am 18.12.2014	74
Jugend musiziert Regionalwettbewerb am 16.01.2015	77
Hoher politischer Besuch an der DSB am 05.02.2015	78
Vorlesewettbewerb an der DSB am 23.02.2015	79
Chorprobe in Anaphora vom 12.03.-14.03.2015	81
Jugend musiziert Landeswettbewerb vom 19.03.-25-03.2015	82
DSB-Talentshow am 24.04.2015	84
Deutsch-Ägyptischer Kultursponsorenabend am 08.05.2015	87

Abschied vom Schulleiter

Alte Schule – junger Geist. Erfahrungsbericht des stellvertretenden Schulleiters	91
Dank des Kindergartens und des Konvents in Maadi	94
Abschiedsgruß von Schwester Mathilde	95
Abschiedsgruß von Sr. Cornelia	95
Abschiedsworte der Verwaltungsleiterin	96
Abschiedsgruß der Sozial-AG	97

In and around DSB

Im Feature: Der DSB-Trainer und seine Fußball-AG	98
Op-ed? - What's that? Fächerübergreifendes Lernen an der DSB	100
Heiße Themen der kalten Stunde – Eine Klimakonferenz an der DSB	102
Mein Schulweg: ein Labyrinth	104
Zeugin des Wandels: Interview mit Frau Tantawi	105
Die DSB einst und heute: Interview mit Schwester Cornelia	106
Die prägende Kraft der DSB – Fragen an die Schulpsychologin	108
Ein Stück Deutschland im Herzen Ägyptens?	110
„MädchenSchule“: ein ganz und gar weiblicher Blick	111
Rückblick auf 14 prägende Jahre: Ein Abschiedsbrief	112
Interviews mit neuen Lehrkräften	114

Fotos

Kindergarten	138
Klassenfotos aller Grundschulklassen	144
Klassenfotos des Gymnasiums	148
Unsere Schwestern	156
Das Verwaltungsteam	157
Das Kollegium	158
Das Busfahrerteam	159
Die Busfrauen	160
Das Hausmeisterteam	161
Die scheidenden Lehrer	162
Ämter und Funktionen	163
Lehrerstatistik	164
Schülerstatistik	166
Chronik der DSB Schuljahr 2014/15	168

Grußwort des Leiters der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)



Die Deutsche Schule der Borromäerinnen Kairo bietet ihren Schülerinnen und Schülern eine hervorragende deutsche Schulbildung. Seit ihrer Gründung im Jahr 1904 ermöglicht sie deutschstämmigen Kindern die Eingliederung in die ägyptische Gesellschaft und begeistert einheimische Schülerinnen und Schüler für die deutsche Sprache und Kultur. Sie bietet ein bikulturelles und multilinguales Lehrprogramm an, das zum Deutschen Abitur führt.

Die Deutsche Schule der Borromäerinnen Kairo gehört zu den weltweit über 140 Deutschen Auslandsschulen (DAS), die von der Bundesrepublik Deutschland gefördert werden. Sie ist als offizielle DAS Teil eines globalen Netzwerkes. Als deutsch-ägyptische Begegnungsschule baut sie Brücken zwischen Ägypten und Deutschland, denn außer Sprach- und Fachkenntnissen vermittelt sie ihren Schülern auch Kenntnisse und gegenseitiges Verstehen beider Kulturen. Dies ist ein zentrales Ziel der deutschen Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik, in der das Auslandsschulwesen eine wichtige Rolle einnimmt. Das zeigt nicht zuletzt die Verabschiedung des Auslandsschulgesetzes, das Anfang 2014 in Kraft getreten ist und das die Förderung der Schulen auf eine dauerhafte, verlässliche Grundlage gestellt hat. Weltweit vermitteln die Deutschen Auslandsschulen ein aktuelles Deutschlandbild und leisten einen wichtigen Beitrag zum kulturellen Austausch der Länder.

Für die hohen Qualitätsstandards der Auslandsschulen setzen sich die Schulen und die deutschen fördernden Stellen gemeinsam ein. Seit der erfolgreich absolvierten Bund-Länder-Inspektion (BLI) im Jahr 2013 darf sich die Deutsche Schule der Borromäerinnen Kairo „Exzellente Deutsche Auslandsschule“ nennen und das vom Bundespräsidenten unterschriebene Gütesiegel führen. Darauf kann die Schule stolz sein. Für die Schule, aber auch für die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen, ist diese Auszeichnung gleichermaßen Verpflichtung.

Im Namen der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen möchte ich allen Verantwortlichen für ihr hohes Engagement und die gute Zusammenarbeit danken: den Mitgliedern des Vorstands, der Schulleitung, den Pädagoginnen und Pädagogen und allen Mitarbeitern der Schule. Ihnen allen sowie der gesamten Lehr- und Lerngemeinschaft der Deutsche Schule der Borromäerinnen Kairo wünsche ich auch für die kommenden Jahre viel Erfolg.

Joachim Lauer,
Leiter der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen

Bonn, im Mai 2015

Grußwort des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland



Das Schuljahr 2014/1015 war das ruhigste Schuljahr an Ihrer Schule seit der Januarrevolution 2011. Es gab keinen Stundenausfall wegen Demonstrationen und die Gegend um die Schule herum hat fast wieder zu ihrer Normalität zurückgefunden.

Die deutsch-ägyptischen Beziehungen sind derzeit in aller Munde. Zur Wirtschaftskonferenz in Sharm-El-Sheikh reiste Vizekanzler und Wirtschaftsminister Gabriel an, gerade wurde Außenminister Steinmeier in Kairo empfangen und auch Staatspräsident Al-Sisi wird noch vor dem Sommer nach Berlin zu Gesprächen mit Bundeskanzlerin Merkel reisen. Dies zeigt nicht nur, wie eng und wichtig die Beziehungen zwischen unseren Ländern sind. Es zeigt auch, wie viel Gesprächsstoff es gibt. Dabei gibt es Anliegen, bei denen wir uns einig sind und andere, wo wir unterschiedlicher Meinung sind. Aber wie in jeder echten Freundschaft können wir diese Punkte ansprechen und über unsere Differenzen hinweg sehen, denn was uns verbindet und die gemeinsamen Herausforderungen, denen wir uns heute stellen müssen, sind viel wichtiger als was uns trennt.

Wie solide die Basis unserer Zusammenarbeit ist, zeigt das lang anhaltende und breit angelegte Engagement Deutschlands hier in Ägypten. Ob Handel und Investitionen, Entwicklungsprojekte wissenschaftliche Zusammenarbeit oder kultureller Austausch, es hat noch nie so viele gemeinsame Projekte gegeben. Die Arbeit der Auslandsschulen und insbesondere auch der Deutschen Schule der Borromäerinnen in Kairo nimmt dabei eine ganz besondere Rolle ein, denn hier kommen viele der genannten Bereiche zusammen.

Anders als in den anderen internationalen Schulen in Ägypten sind die Schülerinnen der DSBK gleichermaßen in der deutschen und der arabischen Sprache zu Hause. Sie haben beide Kulturen verinnerlicht, kennen beide Länder und streben oft ein Studium an einer deutschen Universität an. Dabei gehen sie nicht nur um zu lernen, sondern sind auch Botschafterinnen Ägyptens in Deutschland. Gleichzeitig kommen sie mit vielen neuen Eindrücken und Ideen zurück, die sie in Projekten, Organisationen und Firmen zwischen Ägypten und Deutschland verwirklichen.

Gerade beim deutsch-ägyptischen Kulturabend in der Residenz der Botschaft im Mai konnte ich mich wieder einmal davon überzeugen, was diese Schule und ihre Ehemaligen alles auf die Beine stellen können. Und es war eine Freude zu sehen wie verbunden die ehemaligen Schülerinnen auch noch Jahre nach ihrem Abschluss mit ihrer Schule sind. Für das kommende Schuljahr wünsche ich Ihnen, dass es für Sie genauso ruhig verläuft, wie in diesem Jahr.

Hans-Jörg Haber
Botschafter der BRD in Kairo

Grußwort der Generaloberin des Ordens der Schwestern vom hl. Karl Borromäus



Beim Durchblättern der Jahrbücher der Deutschen Schule der Borromäerinnen – Kairo ist die „Leitlinie“ der Schule immer wieder zu entdecken. So auch im Beitrag von Herrn Wolf Dieter Lischke im Jahrbuch 2012/13 vom 23.12.2012:

... „In der DSB-Kairo nimmt sich der Orden der Borromäerinnen mit besonderer Sorge der Erziehung von Kindern und heranwachsenden Mädchen an, ohne Unterschied der Rasse, Klasse und Religion... (Konstitution der Borromäerinnen).....

Schulentwicklung ist kein Selbstzweck. Sie rechtfertigt sich nur im Gelingen des pädagogischen ‚Kernprozesses‘ der Schule: ‚Im Dienst an jungen Menschen möchten die Schwestern, die Lehrer und Erzieher durch eine Haltung fühlender Aufmerksamkeit, gegenseitiger Hilfsbereitschaft, des Vertrauens und der Hoffnung einen Beitrag zur Achtung der Menschenwürde und zur Menschlichkeit des Lebens leisten.‘ (Konstitution der Borromäerinnen)“

Es ist erfreulich, dass diese Leitlinien immer noch als richtungsweisend anerkannt und gelebt werden.

So möchte ich dem Schulleiter, Herrn OStD Ritter, allen Lehrkräften, dem pädagogischen Personal und unseren Schwestern danken, die die Grundsätze des „Leitbildes“ hochgehalten und gelebt haben. Es ist gewiss ein Erfolgsrezept dieser Schule!

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des gesamten Schulbetriebes für ihren Einsatz, ihren Fleiß und ihre Treue. Nur dem Zusammenwirken aller Kräfte ist es zu danken, dass so ein großer Schulbetrieb möglichst reibungslos abläuft.

Großen Dank möchte ich Herrn Walter Ritter aussprechen. Sein Auftrag als Schulleiter für die DSB Kairo läuft in diesem Schuljahr aus. Herr Ritter hat mit unermüdlichem Einsatz, Ausdauer, Fleiß und Umsicht acht volle Jahre hier gewirkt. Es war keine leichte Zeit, es gab viele Schwierigkeiten zu meistern, neue Entwicklungen zu integrieren, den gesamten Schulbetrieb im Auge zu halten.

Dank auch an seine Frau, die ihm zur Seite stand und wohl auch den Rücken stärkte. Frau Ritter wirkte ebenfalls als Lehrerin hier an der Schule. Unser Dank und unsere Segenswünsche begleiten sie.

Unseren besonderen Dank sprechen wir den fördernden Stellen der Bundesrepublik Deutschland aus, insbesondere dem Bundesverwaltungsamt, die es der Schule durch finanzielle und personelle Unterstützung ermöglichen, diesem Bildungsauftrag nachzukommen.

Dank und Gruß an Sie alle

Ihre
Sr. M. Borromäa Jilg
Grafschaft, im Mai 2015

Rückblick und Abschied: 8 bewegte, glückliche Jahre an der DSB



Als ich 2002 Ägypten nach 8 Jahren als Lehrer an der DEO verließ, wusste ich es nicht. Als ich nach 5 weiteren Jahren als Schulleiter aus Deutschland wieder nach Ägypten kam, wusste ich es: „Wer einmal Nilwasser getrunken hat, kommt an den Nil zurück“.

Ich blicke dankbar und mit tausend Erinnerungen auf die vergangene Zeit zurück. Die Schule, die ich am 15. August 2007 betreten habe, hat sich verändert, so wie auch ich mich verändert habe und sich Ägypten und die Menschen, denen ich begegnet bin, verändert haben.

Ich blicke zurück auf arbeitsreiche Jahre, die mir gemeinsam mit meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Chance gegeben haben, zu verändern und zu gestalten. Wie das in diesem Maße möglich war,

wäre es an einer Schule in Deutschland niemals möglich gewesen.

1. Pädagogischer und unterrichtlicher Bereich

In allen Klassen und in allen Fächern haben wir die **Lehrpläne** neu überarbeitet und den Anforderungen eines modernen Unterrichts angepasst. Entsprechend führten wir in den Naturwissenschaften und in Mathematik **neue Schulbücher** ein, die für die Schülerinnen besser verständlich sind.

Die Fachschaft Deutsch beschloss ein neues Konzept mit dem Schwerpunkt auf **muttersprachlichen Kompetenzen**. Um die Mädchen frühzeitig und erfolgreich im Schlüsselkurs Deutsch zu unterstützen, verabschiedete die GLK ein Förderkonzept: Regelmäßige Förderstunden wöchentlich in der Grundschule durch eine 2. Lehrkraft und in den Klassen 5-7 Teilungsunterricht in Deutsch. Dieses Konzept zeigt bereits nachhaltigen Erfolg. Der Unterricht ist von Beginn an sehr muttersprachlich ausgerichtet, DaF-Lehrwerke ergänzen die muttersprachlichen Deutschbücher. Sehr beliebt bei den Schülerinnen ist der deutsche Lesewettbewerb der Klassen 6 und 7, der überregional zwischen den Schülern der Deutschen Schulen in Ägypten ausgetragen wird. Er fördert in hohem Maße die Lesekompetenz. Seit 2010/11 findet ebenfalls ein Vorlesewettbewerb in arabischer Sprache statt.

2. Schulentwicklung

In drei Stufen wurden Schülerinnen, Eltern und

Lehrer/-innen zum Stand der Schulqualität befragt. Nach 2008 und 2012 erfolgte dieses Jahr die Befragung der 4., 8. und 11. Klassen zur allgemeinen Schulsituation und zum Doppelstundenmodell. Unter Mitarbeit der GLK, der SMV und der Eltern wurden dann entscheidende Verbesserungen im pädagogischen, kommunikativen und baulichen Bereich durchgeführt.

Bund-Länder-Inspektion: Die Fremdevaluation durch die BLI im Jahr 2013 zeichnete die DSBK als „Exzellente Deutsche Auslandsschule“ mit dem besten Ergebnis der deutschen Auslandsschulen in Ägypten aus. Mit der besten Bewertung „sehr positiv“ wurden beispielsweise folgende Merkmale beurteilt:

Selbstpräsentation der Schule: Das Schulgebäude sowie die Schuleinrichtungen mit Infrastruktur und Ausstattung entsprechen modernen Anforderungen.

Begegnungscharakter: Die Schule führt einen sehr aktiven Schüleraustausch mit deutschen Partnerschulen durch.

Berufs- und Studienberatung: Die Schule unterstützt die Schülerinnen hilfreich bei der Berufs- und Studienwahl. Schnupperwochen an deutschen Universitäten und die Studienberatung in Kairo sind feste Angebote in der Oberstufe.

Pädagogisches Qualitätsmanagement:

Es gibt ein ausführliches Schulentwicklungsprogramm. Positiv bewertet wurden beispielsweise:

- Die Schulzufriedenheit von Schülern,

Eltern und Lehrkräften

- Die pädagogische Arbeit, die demokratisches Handeln fördert und interkulturelle Kompetenzen vermittelt.
- Die Schülerinnen können das Schulleben aktiv mitgestalten
- Die Schule informiert die Eltern umfassend und ermöglicht eine aktive Mitarbeit in schulischen Gremien.

Im Schuljahr 2015/16 steht dann ein Bilanzbesuch aus Deutschland an und 2018/19 die nächste BLI.

Ein wichtiges Gremium für die Schulentwicklung ist die **Steuergruppe**. Die Mitglieder haben das neue Leitbild der Schule erstellt, das Schulprofil erarbeitet und entwickeln das jährliche Schulprogramm weiter.

Ein wesentlicher Beitrag zur Schulzufriedenheit der Schülerinnen bestand in der gemeinsamen Entscheidung von Schulleitung, Eltern und Schülerinnen, die bisherige „Schuluniform“ in eine moderne, zeitgemäße „**Schulkleidung**“ umzuwandeln.

Mit der Einführung der **Kontingentstundentafel** konnte die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden in der Grundschule von 40 auf 35 und im Gymnasium von 40 auf 38 Wochenstunden reduziert werden. Somit erfolgte eine deutliche Entlastung unserer Schülerinnen, die mit der gleichzeitigen Absolvierung des deutschen und ägyptischen Lehrprogrammes mehr belastet sind als jede deutsche Schülerin.

3. Sozial-psychologischer Bereich

Seit dem Schuljahr 2008/09 steht der Schule ganz-tägig eine deutsche Kinderkrankenschwester und die Schulärztin, Frau Dr. Nevine, zur Verfügung.

Im Schuljahr 2011/12 begann die Schulpsychologin, Frau Sherine, ihre Arbeit. Sie betreut die Schülerinnen im Einzelgespräch und arbeitet an der Entwicklung sozialer Prozesse im Klassenverband. Voller Stolz bezogen im Sommer 2013 die Mitarbeiter des medizinischen und sozialpsychologischen Bereichs ihre neue „Klinik“ im Schulhof.

Im laufenden Schuljahr 2014/15 sind wir auch in der Lage, schulinterne Tests im Bereich LRS

(Dyslexia) durchzuführen und so betroffene Schülerinnen besonders zu berücksichtigen und in Zusammenarbeit mit den Eltern zu fördern. Leitende Ärzte des Kompetenzzentrums für ADHS in Kairo führten Fortbildungen im Kindergarten und der Grundschule durch, sensibilisierten die Lehrerinnen und Lehrer für diese Problematik und erarbeiteten Hilfen und Fördermaßnahmen.

4. Förderung begabter Schülerinnen

Der Wettbewerb „**Jugend musiziert**“ ist seit Jahren fester Bestandteil des Jahresprogramms. Junge Sängerinnen und Instrumentalistinnen der Schule messen sich im Wechsel an den Deutschen Schulen in Kairo und Alexandria beim Regionalwettbewerb und viele danach in einem Landeswettbewerb im östlichen Mittelmeerraum.

Mit 5 verschiedenen **Stipendienprogrammen**, die unseren Schülerinnen einen

1-3 wöchigen Aufenthalt in Deutschland ermöglichen, erweitern begabte Schülerinnen der Klassen 10 und 11 ihre natur- und geisteswissenschaftlichen Kompetenzen.

Als einzige Schülergruppe aus Ägypten nehmen Schülerinnen der 10. Klasse jährlich eine Woche lang am deutschsprachigen Projekt „**Model United Nations**“ in Stuttgart teil.

Überdurchschnittlichen Erfolg erzielen unsere Abiturientinnen bei der Vergabe der **DAAD-Stipendien**. Jedes Jahr erhalten 2-4 Mädchen ein Vollstipendium für ihr Studium in Deutschland.

5. Außerunterrichtliche Veranstaltungen

Durch Beschlüsse in der Gesamtlehrerkonferenz wurde unser Klassenfahrten-Konzept festgelegt:

- Klasse 4: Abschlussfahrt der Grundschule, zweitägig
- Klasse 6: Deutschlandfahrt, eine Woche
- Klasse 8: Wüstenfahrt, eine Woche
- Klasse 10: Oberägyptenfahrt (Nilkreuzfahrt), eine Woche
- Klasse 12: Abschlussfahrt nach Europa, eine Woche

Der **Schüleraustausch** mit dem Gymnasium und der Realschule in Villingen-Schwenningen hat bereits eine jahrzehntelange Tradition. Darüber hinaus freuen sich jedes Jahr in den Sommerferien eine Gruppe Mädchen auf die dreiwöchige Deutschlandreise, organisiert vom Jugendhilfswerk Verl.

Als wertvolle Ergänzung zum Kernunterricht wird von den Schülerinnen unser großes Angebot an **Arbeitsgemeinschaften** angenommen. Basketball, arabisches und deutsches Theaterspiel, Kreativkurse, Zirkus, Chor, Orchester, Sozialarbeit, um nur einige zu nennen, bilden ein wertvolles Feld für soziales und kreatives Lernen und fördern die Beziehung zu den Lehrkräften in besonderem Maße.

Eigenverantwortung, Organisation und soziales Engagement lernen die Mädchen bei ihrer Talentshow, beim Internationalen Tag sowie bei Filmnachmittagen und Schulfesten oder der Vorbereitung des Rosenmontags. Diese Ereignisse bilden sicherlich positive Schwerpunkte im Schüleralltag.

Eine schöne Tradition ist seit 2011 der „**Deutsche Weihnachtsmarkt**“. Auf dem Gelände des Kindergartens in Maadi erklingt Weihnachtsmusik, dargeboten vom Schulchor und dem Orchester und Lebkuchen, Glühwein und Stände mit weihnachtlichen Geschenken erfreuen Eltern, Lehrer und Schülerinnen.

Als Höhepunkt des Schuljahres, gemeinsam von Elternbeirat und Schule mit viel Mühe und Kreativität vorbereitet, ist der **Deutsch-Ägyptische Kulturabend** im Garten der Deutschen Botschaft. Zum 8. Mal genossen in diesem Jahr die Gäste einen traumhaften Abend mit Musik und Tanz in festlichstem Rahmen.

6. Schulziele

Seit 1994 führen wir an der DSB Kairo mit einer Klasse das **deutsche Abitur als Abschluss** der 12-jährigen Schulzeit durch. Beginnend mit dem Schuljahr 2012/13 haben erstmals 2 Klassen die DSB mit dem Abitur abgeschlossen und bis heute alle erfolgreich bestanden. Intelligenz und Fleiß zeigen sich bei den etwa 45-50 Abiturientinnen mit dem regelmäßigen Durchschnitt von 2,0-

2,1. Herausragend sind jedes Jahr 3-5 junge Damen mit der Traumnote 1,0. Ein Studium an der GUC, AUC oder der Kairo Universität ist für alle obligatorisch, der Anteil der studierenden Mädchen in Deutschland steigt jedes Jahr und liegt derzeit bei etwa 30 %.

7. Ausstattung und bauliche Veränderungen

In den vergangenen 8 Jahren:

- Renovierung aller Klassenzimmer, Ausstattung mit Beamer und Audioanlage
- Interaktive Whiteboards in allen Fachräumen
- Klimaanlagen in allen Räumen, die im Winter auch als Heizung verwendet werden können
- Schließfächer für alle Schülerinnen des Gymnasiums
- Modernisierung der Kantine und des Kiosk und Einrichtung einer Cafeteria im Schulhof
- Neugestaltung der Dachterrasse im orientalischen Stil als Aufenthaltsbereich für die Oberstufe
- Modernisierung und Umgestaltung der Rektorats- und Sekretariatsräume
- Neugestaltung der Lehrerbibliothek als Kommunikationsraum und Einrichtung von zwei zusätzlichen Lehrerarbeitsräumen
- Neumöblierung der naturwissenschaftlichen Fachräume und des Fachraumes für Kunst und Musik
- Einrichtung eines neuen Computerarbeitsraumes mit 5 „Lerninseln“ für 30 Schülerinnen
- Neubau eines Gymnastikraums mit Kletterwand und separatem Fitness Raum
- Jährliche Anschaffung eines neuen Schulbusses mit Klimaanlage und Ausstattung aller Schulbusse mit Sicherheitsgurten für die Schülerinnen
- Spielbereich für die Grundschule im

Schulhof mit Spiel- und Klettergeräten aus Holz

- Kindergarten Maadi: Erneuerung des gesamten Außenbereichs, der Spiel- und Turngeräte
- Renovierung aller Kindergarten- und Vorschulräume und Anbau zweier Spielzimmer an die Gruppenräume und Ausstattung mit Klimaanlagen

Nach diesen acht abwechslungsreichen Jahren an der DSB Kairo beende ich meine Arbeit als Schulleiter und Manager einer der traditionsreichsten Deutschen Auslandsschulen. Viele Helfer, Begleiter und Weggefährten haben mir beigestanden und mit mir gemeinsam die „alte“ DSB auch durch die stürmischen Jahre der Ägyptischen Revolution geführt.

Ich bedanke mich herzlich bei den Schwestern vom Orden des Heiligen Karl Borromäus. Sie haben alle Veränderungen, Erneuerungen und Entwicklungsprozesse mitgetragen und unterstützt. Mein persönlicher, herzlicher Dank gilt unserer Hausherrin, Schwester Oberin Mathilde in Kairo. Schwester Generaloberin Borromäa und Schwester Immaculata in Grafschaft standen mir auch spontan durch den „heißen Draht“ und persönliche Besuche zur Seite und unterstützten wertschätzend meine Arbeit. Liebe Schwester Regina, danke für Ihre Feste im Kindergarten, für die Geburtstagsfeiern und Ihr ständiges Bemühen, die Mädchen auf die Schule in Bab-el-Louk vorzubereiten. Ihre früheren Kindergartenkinder fühlen sich nach 12 Jahren wieder wohl bei Ihnen, wenn sie ihr Abitur in den Räumen des Kindergartens schreiben dürfen.

Viele hundert Stunden habe ich mit meiner Verwaltungsleiterin, Frau Manal, um das Wohl der Schule getagt und gerungen. Liebe Frau Manal, herzlichen Dank für Ihre liebenswürdige und professionelle Zusammenarbeit und besonders für Ihre große Unterstützung aller baulichen Veränderungen.

Die Organisation des Schulalltags lag in den letzten beiden Jahren in den kompetenten Händen meines Stellvertreters, Herrn Andreas Heitz. Ich bedanke mich für die gute gemeinsame

Zeit, für viele gute Ideen und die vertrauensvolle Unterstützung.

Meine Hochachtung und meinen Dank sage ich den sehr verehrten Damen und Herren des Elternbeirates unserer Schule. In den Jahren haben Sie konstruktiv und respektvoll mit mir zusammen gearbeitet und viel zur Erneuerung und Modernisierung der Schule beigetragen. Besonders danke ich der Präsidentin des Elternbeirates, Frau Samia Hamza. Liebe Frau Samia, Ihr Rat und Ihre gute Vermittlung zwischen Schule und Elternschaft haben unser Schulleben positiv beeinflusst und meine Arbeit erleichtert. Ich danke Ihnen herzlich dafür.

Zum Schluss, aber mit großer Wertschätzung, danke ich allen meinen Kollegen an der DSB. Viele von Ihnen waren Weggefährten über Jahre, manche bereits mit mir an der DEO. Ich danke Ihnen allen für die Durchführung eines guten Unterrichts und für Ihre Bereitschaft viele außerunterrichtliche Aktivitäten und Zusatzaufgaben zu übernehmen und durchzuführen. Das erforderte besonders in den letzten Jahren der politischen Unsicherheit noch mehr Kraft. Ich danke Ihnen für Ihre Loyalität und für Ihre persönliche Kraft und Energie, die Sie für die Schülerinnen unserer DSB geben. Ich wünsche Ihnen, dass Ihre Zeit in Ägypten und an der DSB Kairo im privaten und beruflichen Bereich so glücklich verläuft wie sie es für mich war.

Walter Ritter; OStD



Grußwort der Elternbeiratsvorsitzenden



For the past two years we, the Parents' Council, have endeavored to improve the communication between parents, school administration and teachers. We have continuously and objectively addressed parents' questions and concerns with the school management with the main objective of creating a healthy, transparent and gratifying atmosphere for the entire school community. The mission of the Parents' Council is to serve as a communication channel and to always promote the exchange of ideas among parents' representatives, parents, teachers, administrators and the Board of Education. At every meeting, the Parents' Council had the opportunity to hear reports from the school administration and there was usually lively discussion on a wide range of school-related topics.

We strive to perform our role in an objective and professional manner, with the school administration and the teachers being increasingly understanding and cooperative.

Our means of communication include:

- Face-to-face meetings and focus group discussions
- Circulation of print material, i.e. Parents' Council or school newsletters, posters on the noticeboard, flyers, letters, questionnaires
- Making best use of technology: email, text messaging

It is important to ensure that each year all the parents' representatives have the opportunity to help shape the Parent Council's priorities through email and direct discussions at events in the school. It is also important to consider the views of pupils through consultation with the Pupils' Council.

Big "Thank You"

To the TEACHERS for their input, especially when our demands, at times, seemed impossible;
To the Sisters of St. Charles Borromeo; we heartily thank you for your ceaseless and kind support;
To the Class Representatives for their contribution and hard work;

Last, but not least, the Parents' Council on behalf of parents and more than 600 students, would like to thank Mr. Ritter again and again for being an integral part of our school life. Mr. Ritter lived and worked in our country for eight years, during which the school went through difficult times, such as the avian and swine flu medical dilemmas and the challenging times of the revolutions since January 2011 with their consequences.

Mr. Ritter together with the Parents' Council, over the previous years, has organized fundraising and distinguished events, which helped generate the funds needed to plan and execute major projects in our school that included: the renovation of the library and the medical clinic, the development of the senior students' terrace, the gymnasium hall and the canteen area, providing soap dispensers and installing air condition in classrooms and revamping the school yard, which is planned to take place this summer.

Mr. Ritter has enriched our daily lives with his input, understanding and eagerness to help; we are sad to see him leaving, but are happy for him to move on and we sincerely say to him: See you later and never Good Bye.

While we are very proud of what we have achieved over the past years, we, the Parents' Council and all the parents, remind ourselves that there is much more to do for a brighter and more fulfilling school life ahead of us.

Samia Hamza
President of DSB Parents Council

Abiturfeier an der DSB Kairo

Rede des Gesandten der deutschen Botschaft in Kairo

Lieber Herr Ritter, liebe Frau Mansour, liebe Schwester Mathilde, liebe Schwestern, liebe Lehrer, Eltern und Freunde der Schule und natürlich: Liebe Abiturientinnen,

„Semper Apertus“ – „immer offen“ ist das Motto der ältesten Universität in Deutschland, der Rupprecht-Karls-Universität in Heidelberg. 1385 gegründet, ist sie zwar fast 400 Jahre jünger als die Al Azhar Universität in Kairo, folgt aber, wie alle mittelalterlichen Universitäten der islamischen und christlichen Welt, dem universalen Bildungsideal ihrer Zeit. Mit dem Abitur haben Sie nun die allgemeine Hochschulreife erlangt, die Ihnen Zugang zu allen Bereichen menschlichen Wissens ermöglicht. Es ist der Moment, an dem Sie die größtmögliche Allgemeinbildung haben. Dazu gratuliere ich Ihnen ganz herzlich!

Die Entscheidung, an die DSB zu gehen, wurde von Ihren Eltern für Sie getroffen. Damit wurden Sie auf eine bestimmte Spur gesetzt. Sie hatten von Anfang an ein eindrucksvolles Unterrichtspensum, die meisten von Ihnen auf Deutsch und Arabisch. Sie haben in zwei Kulturen gelernt und gelebt. Die DSB ist aber vor allem ein durch ihre Außenmauern geschützter Raum.

Hier haben Sie nicht nur in schwierigen Zeiten angesichts Tränengasschwaden Tapferkeit und Ausdauer bewiesen. Hier haben Sie auch eindrucksvoll im letzten Jahreskalender – „neue Ausdrucksformen“ - ausprobiert. Ich bin immer wieder beeindruckt von der Phantasie und Kreativität der DSB-Absolventinnen, denen ich in verschiedensten Berufsfeldern begegne.

Die heutige Feier ist vielleicht einer der markantesten Augenblicke in Ihrem Leben. Der feste Rahmen, den die Schule Ihnen gegeben hat, endet. Gerade hatten Sie es endlich geschafft, zu den „Großen“ an Ihrer Schule zu gehören. Jetzt fangen Sie nun draußen auf Ihren künftigen Wegen noch einmal ganz von vorne an.

Von nun an sind vor allem Sie selbst für Ihre



Entscheidungen verantwortlich. Gehen Sie an die Universität oder direkt ins Berufsleben? Gehen Sie in einen neuen Stadt oder bleiben Sie zu Hause? Welchen Beruf wollen Sie einmal ergreifen? Welche Fächerkombination soll es werden? Wo machen Sie ein Praktikum? Engagieren Sie sich außerhalb des Studiums?

Ihre Eltern, Ihre Lehrer haben versucht, Sie darauf vorzubereiten, dass Sie diese Entscheidungen eigenständig treffen. Natürlich stehen sie Ihnen auch weiterhin zur Seite.

Und es kommen neue Bezugspersonen, wie Vorgesetzte, Kommilitonen oder Professoren hinzu. Aber keine von diesen kann Ihnen diese Entscheidungen ganz abnehmen, denn letzten Endes sind Sie vor allem für sich selbst verantwortlich. Das ist auch gut so. Denn niemand kennt Ihre eigene Situation, Ihre Möglichkeiten, Wünsche und Träume so gut wie Sie. Darüber hinaus verändert sich die Welt schnell. Gewissheiten von gestern können nicht mehr ohne Weiteres auf heute und morgen übertragen werden.

Das sehen wir derzeit gerade in unserem politischen Umfeld. Die Umbrüche der vergangenen Jahre in Ägypten waren radikal. Sie haben viele immer wieder überrascht. Niemand traut sich heute eine uneingeschränkte Prognose zu. Wir alle wünschen diesem Land das Beste auf seinem Weg.

Auch in Deutschland gab es in diesem Jahr tief greifende Veränderungen. Eine neue Regierung ist im Amt. Die Partei unseres letzten Außenministers, der oft nach Kairo kam, ist nicht mehr im Bundestag vertreten. Es fanden zum ersten Mal Europawahlen mit europaweiten

Spitzenkandidaten der großen Parteien statt. Und die Eurokrise, die uns noch vor einem Jahr beinahe auseinandergerissen hat, scheint vorerst gebannt zu sein. Dafür wird mit der Krise in der Ukraine vielen Deutschen zum ersten Mal seit Jahren bewusst, dass Sicherheit auch auf dem europäischen Kontinent weiterhin erarbeitet werden muss.

Diese Entwicklungen, sowohl in Ägypten als auch in Deutschland, wurden von den wenigsten vor einem Jahr vorhergesehen. Sie haben auch die deutsch-ägyptischen Beziehungen in ein komplizierteres Fahrwasser geführt. Aber auch, wenn wir uns unangenehmen Wahrheiten stellen müssen, ist es wichtig, dass wir das Gespräch suchen und unsere Türen immer offen stehen. „Semper apertus - immer offen“: Neue politische Entwicklungen stellen uns vor neue Herausforderungen, die wir nur gemeinsam lösen können.

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,

damit für Ihren Festtag genug politischer Exkurs. So wichtig uns die deutsch-ägyptischen Beziehungen und die politische Landschaft in Deutschland und Ägypten sind, wollte ich Ihnen vor allem verdeutlichen, wie schnell sich die Rahmenbedingungen verändern können, in denen Sie agieren.

Das Abitur gibt Ihnen die Freiheit, Ihren eigenen Weg zu gestalten. Dabei sind Sie dann am erfolgreichsten, wenn Sie weiterhin offen gegenüber Neuem bleiben. Ganz so, wie Sie es hier in der Schule gelernt haben. Nutzen Sie, dass Sie jedes Thema aus einer deutschen und einer ägyptischen Perspektive betrachten können, um es zu analysieren und sich auch selbst gelegentlich zu hinterfragen. Dies ist Ihr großer Vorteil gegenüber anderen. Er wird Ihnen erlauben, sich immer wieder neu auf Herausforderungen einzustellen, die wir heute noch nicht einmal kennen.

„Semper apertus – immer offen“ so wünsche ich Ihnen, dass Sie von nun an selbstbestimmt durch's Leben wandeln. Denn so werden Sie in dieser Welt außerhalb der Schulmauern Erfolg haben.

Vielen Dank



Abiturrede von Schwester Antonia für die Kongregation der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Karl Borromäus

Sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Eltern, liebe Mitschwestern, liebe Absolventinnen,

wenn wir heute Abend von euch Abschied nehmen und euch auf einen unbekannten Weg schicken, wollen wir euch dazu ermuntern, Neues zu wagen und zu riskieren. Dazu seid ihr durch das Abiturzeugnis bestens ausgerüstet.

Ihr kennt sicherlich den Spruch:

Wer die Welt erwärmen will, muss ein großes Feuer in sich tragen. Finsternis kann man nicht durch Finsternis vertreiben. Das kann nur das Licht, das Wärme, Güte, Verständnis und Liebe spendet.

Unsere heutige Welt ist zu einem großen Teil verwüstet. Wer wird sie retten? Sie kann nur gerettet werden durch Menschen, die ein neues Bewusstsein für die Werte haben. Sie kann nicht durch andere Menschen, sondern durch veränderte Menschen gerettet werden, Menschen wie ihr, die ihr bestens ausgerüstet seid für das Leben.

Wenn ihr Unrecht, Ausbeutung und Korruption ein Ende setzt und für die Rechte von Minderheiten, Armen und Machtlosen eintretet, dann bringt ihr Licht in die Welt.

Im fünften Buch Mose (Deuteronomium) steht der Satz: „Ich lege dir vor, Leben und Tod, Segen und Fluch – wähle! Entscheide dich!

Ihr steht vor einer Entscheidung, die euer Leben und das eurer Mitmenschen wesentlich und entscheidend ändern und prägen wird.

Lasst Gott Einfluss haben auf eure Entscheidung, die ihr vor ihm verantwortet und nach der ihr leben werdet. Nur auf eine gute Entscheidung folgt Gutes.

Möge jede von euch so eine hoch aufragende Pyramide sein, die zu den Errungenschaften der ägyptischen Zivilisation gezählt werden wird.

Das ist das größte Geschenk, das IHR unserer



geliebten Deutschen Schule der Schwestern vom heiligen Karl Borromäus machen könnt, die ihren hundertzehnten Geburtstag feiert – 110 Jahre im Dienste der Ausbildung junger Menschen, bei der die Lehrer und die Schwestern eine herausragende Rolle spielen. Ihr Ziel ist es stets, einen reifen und kritischen Geist zu formen, der fähig ist, zwischen gut und böse zu unterscheiden. Diese Unterscheidung ist jedoch nicht ein Selbstzweck, bei dem man stehen bleiben kann. Es zählen vor allem das barmherzige Herz und die erleuchtete Seele, die zum Guten strebt.

In eurem Namen danke ich allen, die euch auf diesem langen Weg begleitet haben. Ihnen gebührt alle Wertschätzung und Achtung.

Ihr seid die klugen Frauen, die Licht und Wärme in der ganzen Welt verbreiten und Finsternis und Kälte aus ihrem Umfeld vertreiben. Sorgt dafür, dass niemand im Dunkeln der Unwissenheit, der Apartheid, der Diskriminierung, der Intoleranz, der Krankheit und der Armut leben muss! Die Welt zu entzünden und zu beleuchten ist Gabe und Aufgabe.

Wir sind stolz auf euch und auf die vielen anderen Ehemaligen unserer Schule, die an wichtigen und zentralen Stellen im Dienste unseres Landes tätig sind.

Ich möchte euch nochmals meine herzlichsten Glückwünsche aussprechen und euch alles erdenklich Gute für eure Zukunft wünschen.

Eine ebenso herzliche Gratulation spreche ich im Namen aller Schwestern und des Schulträgers euren lieben Eltern und der ganzen Schulfamilie aus.

Eure Sr. Antonia

Abiturrede des Schulleiters

Liebe Abiturientinnen,

als ich mich vor sieben Jahren für die Schulleitung der DSB entschieden habe, wurde ich in Deutschland häufig gefragt: **eine Mädchenschule?** Ist das denn heute noch zeitgemäß? Bis dahin habe ich nur an gemischten Schulen gearbeitet, einschließlich der DEO. Diese sieben Jahre an der DSB haben mir bestätigt, was auch britische Studien aufzeigen: Der Unterricht von Mädchen in gleichgeschlechtlichen Klassen bringt einen wesentlich höheren Leistungsstand. Sie, liebe Abiturientinnen, sind der lebende Beweis dafür. Mit einem Durchschnitt von 2,1 haben Sie gemeinsam eine hervorragende Leistung erzielt, vier von Ihnen haben mit der Traumnote 1,0 abgeschlossen und bei insgesamt 19 Schülerinnen steht eine eins vor dem Komma. Dies entspricht unglaublichen 46 %. Solch ein Ergebnis habe ich an einer gemischten Schule in meinen nun 36 Schuljahren noch nicht erlebt.

Ein weiterer Punkt bestätigt auch dieses Jahr wieder die These von der höheren Leistungsfähigkeit der Mädchen. Jedes Jahr werden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst Stipendien für die besten Schüler und Schülerinnen an den deutschen Schulen Ägyptens vergeben. Dieses Jahr erhalten insgesamt sieben Schülerinnen und Schüler ein Vollzeitstipendium über vier Jahre in Deutschland. Von diesen sieben ausgezeichneten Stipendiaten kommen mehr als die Hälfte, genau vier Stipendiatinnen, von unserer Schule. Ich freue mich sehr über diese besondere Spitzenleistung und den großen Erfolg unserer Schülerinnen. Mein Respekt, meine hohe Anerkennung und mein herzlicher Glückwunsch gelten natürlich nicht nur den Spitzen, sondern jeder einzelnen von Ihnen. Sie haben Ihr Abitur in einer Sprache, die nicht Ihre Muttersprache ist, mit hoher Intellektualität, aber auch mit unendlich viel Fleiß und sehr harter Arbeit bestanden.

Beim Nachdenken darüber, ob eine Mädchenschule heute noch modern ist, habe ich mir das aktuelle Leitbild unserer Schule vorgenommen. Da steht:

Die Stärkung eines selbstbewussten Frauenbildes und die Förderung der Rolle der Frau in Familie und Gesellschaft bilden einen entscheidenden Beitrag unserer Schule zur wirtschaftlichen und demokratischen Entwicklung des Landes.

Wir wissen alle, dass die Ägyptische Revolution kein hinter uns liegender historischer Abschnitt ist. Demokratische Entwicklung ist ein Prozess, der Zeit braucht. Ich frage mich immer wieder: Welche Rolle spielten und spielen die Frauen dabei?

Wir wissen alle, dass es nicht **die „ägyptische Frau“** gibt. Nein, für jede ägyptische Frau hängt es

davon ab, aus welcher sozialen Schicht sie kommt, welche Bildung sie genossen hat, wie stark sie von Traditionen beeinflusst wird. Jede Frau hat ihre eigenen Motive und Ziele in dieser Revolution, aber die Welt schaut vor allem bewundernd auf die Gruppe der Frauen in Ägypten, die offen und mutig die autoritären Systeme bekämpft, die sich einsetzt für Demokratie und Menschenrechte, jenseits aller autoritären nationalen oder sonstigen Ideologien. Sie verlangen die Versöhnung der verfeindeten Machtblöcke und eine gerechte Wirtschaftsordnung, Freiheit und eine Aufarbeitung der Verbrechen der alten Regime.

Darum sehe ich einen Hoffnungsschimmer für die Demokratie in Ägypten. Sie wird nicht von heute auf morgen kommen, sondern auf lange Sicht. Ich meine auch nicht einen Wechsel des politischen Systems, sondern vor allem der politischen Kultur und des Wertesystems der Gesellschaft. Diese Veränderungen gehen aus von der Familie und entfalten Ihre Wirkung in der Öffentlichkeit. Und hierbei spielen ägyptische Frauen eine ganz erhebliche Rolle: Frauen verändern die Gesellschaft von innen, sie sind die Trägerinnen des Wandels.

Liebe Abiturientinnen, es würde mir Freude machen, noch intensiver mit Ihnen persönlich über dieses Thema nachzudenken. Heute bleibt mir nur der Wunsch und die Hoffnung, dass unsere Mädchenschule Ihnen auf den Weg geholfen hat, Ihre eigene erfolgreiche Zukunft zu bauen und als mündige Ägypterin Verantwortung für Ihr Land zu übernehmen.

Sie haben gelernt kritisch zu denken und kreativ zu sein, eine eigene Meinung zu entwickeln und diese auch angstfrei zu vertreten. Sie haben ein hohes Niveau in den Naturwissenschaften erreicht und sprechen vier Sprachen.

Sie sind an dieser berühmten Mädchenschule in Kairo selbstbewusste und reife Frauen geworden, die sich heute nach den vielen Jahren Schulkleidung in wunderschöner Form uns hier auf der Bühne präsentieren.

Für Ihren Weg ins Leben meine besten Wünsche und Gottes Segen.

Liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihnen als Wegbegleiter unserer Schülerinnen gebührt herzlichster Dank. Insgesamt 14 Jahre Betreuung und Begleitung liegen hinter Ihnen, unendliche Geduld, aber auch kurzfristiger Ärger, Verständnis und mühevolle pädagogische und fachliche Arbeit.

Zum Schluss möchte ich noch einen herzlichen Dank an Schwester Oberin Mathilde aussprechen. Sie sind die Hausherrin hier an unserer Schule und machen zusammen mit den anderen Schwestern der DSB durch Ihr Wirken diese Schule zu einer besonderen Mädchenschule.

Vielen Dank.

Abiturrede der Klassenlehrer der Klassen 12a und 12b

„Für alle, die im Herzen barfuß sind ...“

Rede der Klassenlehrerin Frau Katrin Schäfer und des Klassenlehrers Herrn Reinhard Grätz an ihre Klassen 12 a und 12 b

Liebe Gäste, liebe Eltern und einen wunderschönen guten Abend, liebe Klasse 12 a und liebe Klasse 12 b!

Wie viele wechselseitige Begrüßungen zum Stundenbeginn haben wir in den letzten Jahren ausgetauscht. Und nun ist der Abend da, auf den ihr schon seit so vielen Jahren hingearbeitet und hingelebt habt.

Seit so vielen Jahren - wir erinnern euch an eure klopfenden Herzen am ersten Tag im Kindergarten und der Vorschule in Maadi; wir erinnern euch an eure erwartungsvollen Augen am ersten Schultag und eure Freude, endlich auch in die „richtige Schule der Großen“ gehen zu dürfen, und wenn euch eine der Großen in den Weg trat - wie unendlich weit schien der Weg bis dort hinauf?!

Liebe Katrin, in deinem Klassenraum oben im dritten Stock hingen ein paar Wochen lang Kinderfotos von deinen Schülerinnen!

Ja, die hatten sie spontan mitgebracht; ich fand's sehr schön, dass die da hingen; die Vergangenheit wurde sichtbar und etwas vom privaten Leben aus der Kindheit.

Und in diesen Kindergesichtern waren gut die Gesichter der jetzt Siebzehn- Achtzehnjährigen zu erkennen und diese kleinen Persönlichkeiten auf den Fotos mit den heutigen Personen in Verbindung zu bringen, das hatte auch für mich etwas sehr Anrührendes.

Ihr lieben Abiturientinnen, wie seid Ihr damals eigentlich geweckt worden zu so früher Uhrzeit, zur Unzeit, zu der man sich doch lieber noch einmal herumdrehen würde, um weiter zu schlafen?

Kamen eure Mutter oder Vater und beugten



sich über euch und gaben euch einen Kuss und sagten, „Kind, es ist Zeit, Du musst aufstehen?“

Oder kam die müde, ältere Schwester, stupste euch wach, mit den Worten: „He, du alte Schlafmütze! Aufstehen!“

Oder klingelte ein alter Wecker? Oder ertönte ein moderner elektronischer Wecker oder eine Weckmelodie aus dem Handy?

Von Naturgeräuschen morgens früh, einem Vogelgezwitscher oder einem Frösche-Quaken wird wohl in Kairo niemand wach, obwohl man mancherorts manchmal wohl auch einen Hahn krähen hören kann, irgendwo von einem Dach, mitten in der Stadt.

Von Laubfröschen, die einen auf dem Land am frühen Morgen wecken, handelt ein ganz kurzes, vierzeiliges Gedicht von einem tschechischen Dichter namens Jan Skacel, das der deutsche Dichter Reiner Kunze ins Deutsche gebracht hat.

In der lautlichen Wort-für-Wort-Übersetzung klingt es im Deutschen so:

der tauigen laubfrösche taustimmen
(und der morgen pflegt unerbittlich zu sein)
bitten für alle die im Herzen barfuß sind
laut aus reinem Tau

Also, die vom Tau befeuchteten Stimmen der Laubfrösche bitten für die, die im Herzen barfuß sind.

Der Laubfrosch, winzig klein wie ein Kinderfuß und verletzlich wie die nackte Fußsohle, der

Laubfrosch als morgendlicher Wecker und als Anwalt des kommenden Tages für alle, die im Herzen barfuß sind!

Das ist die Königszeile des Gedichts: „für alle, die im Herzen barfuß sind.“ Und das wart ihr, als ihr so klein wart und behütet und beschützt werden musstet: barfuß im Herzen.

Und eure Eltern hofften und wünschten sich, dass ihr liebevolle Erzieherinnen und liebevolle Lehrerinnen und Lehrer finden werdet an der DSB, denen sie das Wertvollste anvertrauen, das sie haben: ihre Kinder.

Und sie hofften, dass ihr mit Mitschülerinnen zusammenkommen würdet, die euch Kameradinnen und Freundinnen werden könnten, aus Familien kommend, die „barfuß im Herzen sind“.

Machen wir uns nichts vor: Kindergarten und Schule können mitunter ein grausamer Ort sein, ein Ort des täglichen Leidens, und mit Angsträumen in der Nacht! Ja, es gibt, leider, auch an der DSB Mobbing, davon war im letzten Jahrbuch Erschütterndes zu lesen, und da war noch nicht einmal vom Internet-Mobbing zu lesen, das es auch hier gibt, ausgeübt von solchen, die, aus welchen Ursachen auch immer, im Herzen Stiefel tragen.

Und auch Eltern-Augen, die bei einer schlechten Schulnote sich verdunkeln, und auch Lehrerstimmen können wie Stiefel wirken.

Aber heute ist kein Tag der Klage oder der Anklage; heute ist ein Festtag, und was wir zusätzlich zu der Verleihung der Abiturzeugnisse wirklich feiern können, das war, das ist eure hervorragende Klassengemeinschaft untereinander.

Natürlich gab und gibt es Grüppchen in jeder Klasse, aber das Entscheidende ist: Ihr habt einander gelten lassen, habt euch untereinander geholfen! Wie oft kamen wir in einer Pause in den Klassenraum und eine von euch erklärte von vorne noch einmal das, was andere noch nicht verstanden hatten! Wie gut habt ihr euch in Gruppen geholfen; anders wäre das ganze Lernpensum, noch dazu alles in einer so fremden,

schweren Sprache wie Deutsch, anders wäre das gar nicht zu schaffen gewesen.

Mich hat es jedes Mal berührt, wenn ich in meiner Klasse zwei Mädchen, von denen jetzt alle Mitschülerinnen wissen, wen ich meine, einer geholfen haben, bei der die gesamte Oberstufe über notenmäßig vieles an einem seidenen Faden hing, zwei Christinnen, die für eine Muslima immer da waren. Und ob Christ oder Jude oder Moslem, das wissen wir ja aus unserer Lektüre „Nathan der Weise“ in beiden Zwölfer-Klassen: „Zuerst“, sagt Nathan, - vor aller Religions- und Nationsangehörigkeit -, sind wir doch alle nichts anderes als Menschen!

Lasst uns in diesem Sinne Menschen der DSB-Schulgemeinde sein, Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern, die im Herzen barfuß sind, zum Segen dieser Schule, dieser Stadt und dieses Landes!

Reinhard Grätz
Katrin Schäfer

Kairo, 15. Juni 2014



Rede von unserer ehemaligen Schulsprecherin anlässlich des Abiturs 2014

Liebe Gäste,

fragt ihr, fragen Sie sich, was ich hier ganz kurz auf der Bühne mache, obwohl ich offiziell keine Abiturientin bin?

Ich bin heute hier, um der Schule zu danken.

Wer ich bin?

Mein Name ist Nardine Shammaa, ich komme jetzt aus Australien. Ich war Schülerin in der jetzigen 12 a vom Kindergarten bis zur zehnten Klasse. In der Mitte der zehnten Klasse haben sich meine Eltern entschieden, nach Australien auszuwandern, in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für mich und meinen Bruder.

Warum bin ich hier?

Ich bin hier, um den Abschluss der Mädchen, mit denen ich zwölf Jahre zusammen verbracht habe, zu feiern. Es ist unglaublich, wie schnell Zeit vergeht. Ich bin fröhlich, aufgereggt, überwältigt, aber am meisten bin ich dankbar. Dankbar für alles, was ich in meiner Schulzeit hier erlebt habe. Ich will der Schule danken für alles, was ich in den letzten zwei Jahren in Australien erreichen konnte. Dank des Grundwissens, das ich an der DSB erworben habe, war ich in der Lage, in Australien ein Schuljahr zu überspringen und ich konnte trotzdem mein sehr gutes Notenniveau halten. Die Kommunikationsfähigkeiten, die ich hier an der DSB gelernt habe, haben mir geholfen, relativ schnell Freundschaften zu schließen und mich dem Leben in Australien anzupassen. Kritisches Denken, Selbstständigkeit, Respekt, Kreativität und vieles andere habe ich an der DSB gelernt. Dies habe ich aber erst gemerkt und geschätzt, nachdem ich die Schule verlassen hatte. Erst da wurde mir klar, dass ich ein Riesenglück hatte, die DSB besucht haben zu können.

Ich versichere Euch, dass die DSB einen tollen Ruf in Adelaide hat. Alle dort bewundern die Schule, die Schülerinnen entlässt, die vier Spra-

chen beherrschen, zwölf Fächer studieren und das alles in einer fremden Sprache und dazu kommen ja noch AGs und andere Aktivitäten. Es war mir immer eine Ehre, die DSB zu rühmen und auch als eine ägyptische Botschafterin öffentlich in meiner jetzigen Schule zu reden.

Ich bin heute hier, um Euch allen zu danken, der Schulleitung, Herrn Ritter, Frau Mansour, den Lehrern und Schwestern und allen, die in der Schule arbeiten.

Ich danke Ihnen allen für ihre harte Arbeit; sie lohnt sich.

Vor Ihnen sitzen zweiundvierzig Schülerinnen (myself included), die überall in der Welt glänzen werden.

Danke!

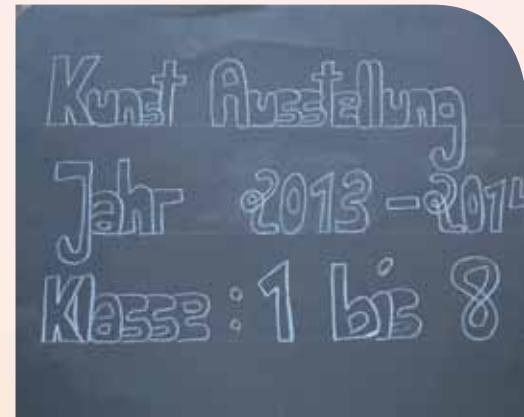
Nardine Schamaa

19.6.2014



Das Sommerfest der Grundschule am 20.6.14





Die lustige Martha

Letzten Donnerstag, am 6.11.14, besuchten wir mit unserer Klassenlehrerin Frau Kobler ein Theaterstück. Im Gymnastikraum wartete auf uns die lustige Clownin Martha. Sie machte fantastische Sachen, ohne dass sie sprach. Das nennt man Pantomime.

Martha war sehr lustig angezogen. Sie trug als Kleidung einen Koffer, einen sehr langen Mantel und einen roten Hut. Einmal zog sie viele Girlanden aus ihrem Mund heraus. Sie balancierte auf ihrem Kopf eine Tasse und wollte, dass jemand ihre Tasse mit Wasser füllt. Eine Schülerin aus der Klasse 3a goss ihr aus einer Kanne Wasser in die Tasse. Das Wasser lief über die Tasse und die Tasse rutschte vom Kopf. Viele Mädchen haben gekreischt!

Dann befestigte sie ein Seil an einem Spielflugzeug und das andere Ende an ihrem Kopf und fing an, mit ihrem Kopf zu kreisen, so dass das Flugzeug um sie herum flog. Später spielte sie auch auf dem Akkordeon, aber das Akkordeon wurde krank, und ein paar Mädchen mussten ihr

helfen, damit es wieder gesund wurde.

Danach mussten ein paar andere Mädchen einen gelben Sack halten und Martha hüpfte hinein. Sie zog sich im Sack um und setzte sich eine Kiste auf den Kopf. Zuletzt stand sie auf ihrem Kopf mit der Kiste nach unten.

Das alles machte sie, damit sie uns zeigen konnte, dass Pantomime ein Weg ist, wie man ein Theaterstück auch ohne Worte aufführen kann.

Nach der Vorführung durften wir ihr noch Fragen stellen. Sie erzählte uns, dass sie aus Österreich kommt und schon seit 14 Jahren Clownin ist.

Zum Schluss gingen wir wieder fröhlich in unser Klassenzimmer zurück.

Martha war sehr gut. Sie hat uns alle zum Lachen gebracht und wir hatten viel Spaß!

Danke, Martha!

Malak Ayman, Maya, Nariman, Nour T. El Badri, Zeina aus der Klasse 3b



Kommt, wir wollen Laterne laufen...

Eines der schönsten Ereignisse der Grundschule im Spätherbst ist das Laternenfest, das gemeinsam mit dem Fest vom Heiligen Sankt Martin in der DSB gefeiert wird.

Schon Wochen davor wurden im Kunstunterricht in allen Grundschulklassen Laternen gebastelt und in Musik traditionelle und neue Laternenlieder einstudiert. In der Turnhalle übten einige Klassen Laternenreigen und auch die Dekoration für diesen Abend war rechtzeitig Thema in Arbeitsgruppen.

So waren dann auch am 8. November bei Einbruch der Dunkelheit hunderte Laternenkinder mit ihren Eltern und Geschwistern im Schulhof und zeigten klassenweise ihr Programm. Auch die Geschichte von Sankt Martin wurde von Schülerinnen der vierten Klasse als kleines Theater vorgespielt, eingehakt von Martins- und Laternenliedern.

Einer der Höhepunkte für die Grundschulkinder war das Laternenlaufen auf der Straße rund um die Schule. Es machte nichts aus, wenn dabei schon manche Kerze erlosch, die besondere Stimmung an diesem Abend ergriff Kinder wie Eltern gleichermaßen.

Bei den sanften Klängen von „Guten Abend, gute Nacht“ wurden die Kinder mit einem Sankt Martins Weckmann verabschiedet. Schwester Theresia hat wiederum dafür gesorgt, dass dieser schöne Brauch den Kindern den Heimweg versüßt.

Waltraud Ritter-Sturies



Welt-Mädchenstag der Vereinten Nationen am 11. Oktober 2014

Der Friedensnobelpreis 2014 ging an die 17jährige Malala Yousafzai aus Pakistan, die seit Jahren darum kämpft, dass Mädchen auf der ganze Welt zur Schule gehen dürfen. Da am Tag nach der Bekanntgabe gleichzeitig auch Internationaler Mädchenstag war, gab es für die Klasse 3b gleich einen doppelten Anlass, sich zunächst mit dem Lebenslauf Malalas zu beschäftigen und danach eine Umfrage auf dem Schulhof zu machen. Insgesamt 220 Schülerinnen der DSB wurden aufgefordert, diesen Satz zu vervollständigen:

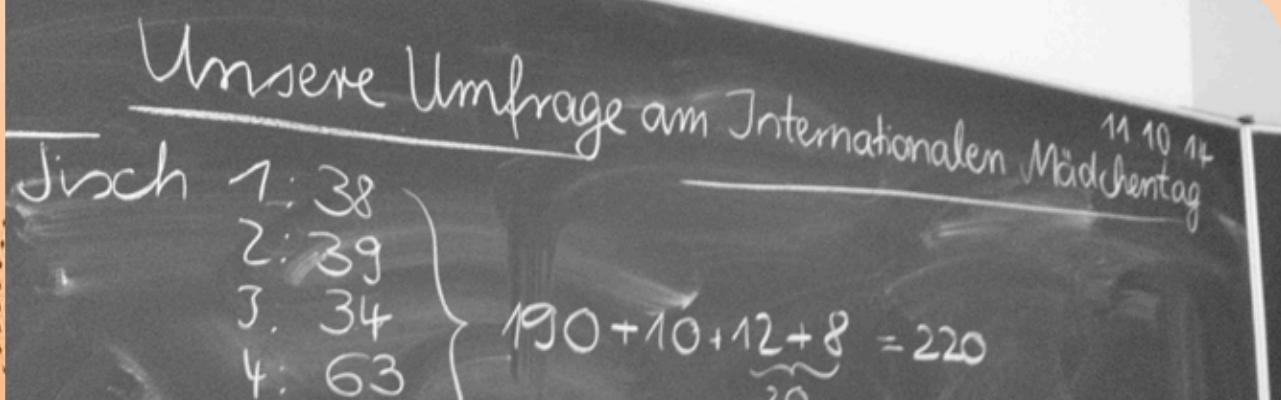
„Ich gehe in die Schule, weil ...“

Danach sollten sie angeben, was sie in der Schule lernen und was sie einmal werden wollten. Als Antwort auf die erste Frage

wurden fast alle Fächer genannt, bei der zweiten nannten die Schülerinnen viele Berufe. Die meisten Mädchen wollten Lehrerin oder Ärztin werden, aber auch Architektin, Sängerin, Köchin, Künstlerin, Model oder Popstar wurden als Berufswünsche genannt. Die Ergebnisse wurden gesammelt, in der Klasse diskutiert, auf Plakaten festgehalten und ebenso im Schulhof ausgehängt wie ein informatives Poster über die jüngste Nobelpreisträgerin aller Zeiten.

Die Schülerinnen waren mit Feuereifer bei der Sache und sammelten wertvolle Erfahrungen, die sie an andere weitergeben konnten. Gut gemacht!

Val Kobler



Am internationalen Mädchenstag denkt man darüber nach, wie Mädchen leben. Wo geht es ihnen gut, wo geht es ihnen nicht so gut? In vielen Ländern dürfen Mädchen zum Beispiel nicht in die Schule gehen. Wir sind froh, dass wir das können!

Besuch der Opernsängerin Frau Fuchs



Methodentag an der Grundschule

Der 11.2.2015 war ein besonders schöner Schulvormittag für die Grundschulkinder der DSB. Hinter dem sehr sachlichen Begriff: **Methodentag** verbarg sich ein sehr aktiver und kreativer Vormittag.

In den verschiedenen Fächern probierten oder vertieften die Schülerinnen verschiedenste Arbeitstechniken und Lernmethoden, meistens in Kleingruppen oder als Partnerarbeit.

Wie gestalte ich ein Plakat? Wie und wo beschaffe ich mir Informationen für einen Vortrag? Was ist eine Schreibkonferenz und wie führen wir sie durch? Die Schülerinnen arbeiteten mit Feuereifer an ihren Themen, fertigten Wortkarteien an, tauschten ihre Ideen aus, schnitten, klebten und hatten großen Spaß daran, ihre Plakate und Referate zu präsentieren.

Fazit: Die Zeit verging an diesem Tag viel schneller als an anderen Schultagen und alle waren gleichermaßen beteiligt.

Waltraud Ritter-Sturies



Spiele in der Grundschule

Beim Spielen entwickeln und üben Kinder grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse: Denkfähigkeit und Problemlösungsstrategien werden ebenso geschult wie das Einfühlungsvermögen, Verständnis für andere und Gemeinschaftsgefühl, Konfliktfähigkeit, das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunkts sowie das Einhalten von Regeln und Aushalten von Enttäuschung und Misserfolg.

So war es eine gute Idee, mit den Geldern des Grundschulsommerfests 2014 Spiele anzuschaffen und jeder Grundschulklasse einen Grundstock zur Verfügung zu stellen.

Da die Klasse 3b viele dieser Spiele testete, konnten die Schülerinnen als „Spiel-Expertinnen“ ihr Wissen an die Schülerinnen der Klassen 2a und 2b weitergeben. Es war nicht nur zu beobachten, dass die Kinder mit Feuereifer und viel Spaß bei der Sache waren, sondern auch, dass quasi nebenbei Sprachkenntnisse angewendet und erweitert wurden.

Vielleicht kann ja im nächsten Schuljahr eine Spiele-AG angeboten werden? Interessentinnen dafür gibt es auf jeden Fall genug!

Allen Eltern, die mit Ihrem Engagement zum Erfolg des Grundschulsommerfests beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Val Kobler



Sport – Spiel – Spannung

Der erste Samstag im Mai , ein besonderer Tag.

Gleich nach dem Fahnengruß brachten die Schulbusse alle Grundschülerinnen nach Dokki, an die DEO. Die Rucksäcke waren diesmal dick bepackt mit Wasserflaschen, in den Brotdosen wartete gesundes, vitaminreiches Frühstück auf die jungen Sportlerinnen: Es war der Sporttag der DSB- Grundschule.

In den frühen Morgenstunden hatten die DSB-Sportlehrer bereits 8 Sportstationen aufgebaut. Frau Conny Ashba als verantwortliche Sportlehrerin gab nach einer kurzen rhythmischen Aufwärmphase den Startschuss zu den Stationen. Jetzt war Teamarbeit gefragt. Die Klassen mussten sich bei Geschicklichkeitsübungen, Staffellauf, Seilspringen und Ballwerfen als Gruppe Punkte erarbeiten. Die Begeisterung und der Ehrgeiz waren groß, doch auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz. Nach der ausgiebigen Vesperpause begann die „Spaßrunde“. Sackhüpfen, Mäusefangen, Ringe werfen, Gruppenspiele – wiederum wurden Teamsieger gesucht.

Ein Völkerball-Turnier zwischen den Klassen 3 und 4 brachte der Klasse 4b den Sieg. Die meisten Gruppenpunkte sammelte die Klasse 4a und eroberte sich den 1.Platz an diesem schönen Tag.

Vielen Dank an die Schülerinnen der Klasse 11, die das Sportlehrerteam sehr gut unterstützt haben.

W. Ritter-Sturies





Die MINI-Talentshow

Die MINI-Talente stellen sich vor
Zum ersten Mal durften auch sie auf die Bühne: die jüngsten Sterne der DSB. An diesem Donnerstag gehörte die Bühne ganz den Mädels aus der Grundschule. Sehr professionell in Outfit und Aufreten meisterten die jungen Damen ihren musikalischen Auftritt. Da glaubte man doch beinahe, Shakira vor sich zu haben, so überzeugend tanzte Farida ihr Waka Waka. Die Dreiergruppe aus Farida, Nathalie und Hana rappte gekonnt die Nummer 1 der Charts: Bang Bang. „Timber“ hatten 4 Mädchen aus der Klasse 4 sich gewählt und zeigten einen selbst choreografierten Cowboy-Dance. Zwei Stunden lang sangen und tanzten die Mädchen begeistert und ganz ohne Scheu ihre Hits vor dem Publikum. Dazwischen überraschte eine Theatergruppe aus Klasse 4 und 5 mit ihren „Schulproblemen“. Als Siegerinnen gingen die Hip-Hopperinnen Maya und Jamila aus der Klasse 3b von der Bühne, doch alle jungen Künstlerinnen bekamen verdient stürmischen Applaus.

Waltraud Ritter-Sturis



Handarbeiten: aus dem Handarbeitsunterricht der Grundschule





„Hilf denen,
die sich
nicht helfen können“

Ausflug der Klasse 6 a zum Waisenhaus

Am 17.1.2015 hatte die Klasse 6a ihren Projekttag: Diesmal war es kein Ausflug in einen Vergnügungspark, ein Hotel oder zum besten Restaurant in der Stadt. Dieses Mal fassten wir alle unseren Mut zusammen und besuchten das "El Raai el Saleh Kinderheim" in Sheraton, Heliopolis. Wir waren dort mit unserem Klassenlehrer Herrn Hofmeier und in Begleitung von Schwester Paula und der ehemaligen DSB-Schülerin Frau Safaa Iskander, die sich für viele Sozialprojekte der DSB engagiert.

Am Eingang empfing uns die liebevolle Schwester Affaf, die uns vieles über das Kinderheim erzählte. Das Kinderheim wurde am 8.9.2003 eröffnet. Es wurde vorher ein Jahr lang geputzt. Der Gründer war Pfarrer Bishoy Ragheb, der jetzt nicht mehr lebt. Jetzt ist Pfarrer Anton der Verantwortliche. Das Heim wurde aber grundsätzlich für Behinderte gegründet. Bei den Behinderten gibt es auch verschiedene Werkstätten, um ihre handwerklichen und künstlerischen Talente zu fördern.



Die Waisenkinder wurden aber früher aufgenommen. Sie kommen aus sehr armen Dörfern zumeist aus Ober- und Mittelägypten, die man vielleicht nicht auf einer Karte finden kann. Das Kinderheim nimmt Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum 4. Studienjahr auf. Sie besitzen nur ein Stockwerk, in dem alle 37-42 Kinder zusammen leben. Sie fühlen sich alle wie eine große Familie, die sich bei allem helfen, nachdem sie ein Elternteil oder alle beide verloren haben. Es gibt auch Schlafzimmer und Büros für die Priester.

Zum Schluss gaben wir jedem Waisenkind eine DSB-Tasche, die mit einem Shampoo, Schulsachen, Duschgel, Seife, Schokolade und Schulsachen gefüllt war.

Wir alle schätzen das, was wir haben und all das, was wir besitzen. Jeder Mensch sollte sich aber einmal besinnen und darüber nachdenken, was man wirklich im Leben will und dankbar dafür sein, dass man gesund ist.

Yasmin Baher, Klasse 6a



Im Rahmen eines Projekts der SOZIAL-AG der DSB-Schule im Schuljahr 2013–2014 erfolgte das Sammeln, Sortieren und Austeilung von etwa 1900 Medikamenten. Die Gruppe der Pfadfinder (St. Kyrill) hat uns dabei geholfen, die Medikamente auszusortieren und auszuteilen. An folgende Orte wurden die Medikamente vergeben:

- Konvent Abou Saifayn – Klinik – Al Sakakini
- Medizinisches Zentrum – Imbaba
- Mari Grgis Klinik – Alt Kairo
- St. Therese Klinik – Shoubra
- Krankenhaus Mahrous – Manial Shiha –
- Al- Isra-Moschee – Giza
- Mari Grgis Klinik – Alt Kairo – Brüder des Herrn
- Gamal Al Din Al Afghani – Krankenhaus –
- Salah Al Din
- Al-Demerdash Krankenhaus –
- kostenlose Abteilung – Al Demerdash

Die Medikamente wurden von der DSB-Schule am Donnerstag, den 14.8.2014 entgegengenommen. Es wurde vereinbart, dieses Projekt am Montag, den 1.9.2014 auszuführen. Die Arbeit an diesem Projekt begann am Samstag, den 4.9.2014 wie folgt: Die Medikamente wurden nach Name und Behandlungsrahmen sowie nach Verfallsdaten sortiert. Man zog Ärzte bei der genauen Bestimmung der Medikamente zur Hilfe. Anschließend wurden die Medikamente mit dem Verfallsdatum Ende 2015 in zehn Gruppen unterteilt.

Für die Medikamente mit Verfallsdatum Ende 2014 wurde ebenfalls eine kleine Kiste eingerichtet. Abschließend wurde für jeden Ort, an den die jeweiligen Medikamente geschickt werden sollen, ein Brief verfasst, der auch eine Medikamentenliste enthielt. Ein Teil der Medikamente ist schon ausgeteilt worden und der andere Teil wird noch ausgeteilt.

Info und Bilder der Austeilung von Winterdecken in Ober-Ägypten. Die SOZIAL-AG der DSB-Schule hat Winterdecken gesammelt und diese wurden in Ober-Ägypten an armen Familien verteilt. Siehe beigefügte Bilder.



Important Tips from the School Psychologist

Self- Confidence: Why is Self-Confidence so Important?

Self-confidence has been proven to be one of the most important factors that decide how successful and happy one is.

Here are some examples that help to explain this:

- A self-confident person will be open to new experiences and challenges: a new job or a higher position will be viewed as a chance to learn and develop, also as a chance to assert oneself. A less confident person will shy away from such a situation for fear of failing (again) and worry about being in the spotlight. It is important to note that such dispositions do not always correlate with one's abilities or lack thereof.
- A self-confident woman will know that she deserves to be treated with respect and that she is worthy of love and appreciation. She will not allow herself to remain in a relationship in which she receives less than that. She will not subject herself to an abusive relation and, in case she is initially fooled into one, she will find her way out. A less confident woman will be "thankful" to a man who shows her respect or loves her. She does not believe she is really worthy of it, so he is doing her a favor. It will take only the worst forms of abuse to maybe make her realize she deserves better, in which case she might still not dare to break free from an abusive relationship for she does not believe she can, doubts anyone else will love her, or, sadly, does not believe she deserves better.
- A self-confident person understands that no one is perfect and that everyone makes mistakes. An unsuccessful relationship, not so positive work ex-

perience, or a failure to attain a certain goal will be painful, of course, but will not break such a person. He/she understands it is part of life and knows it says nothing bad about him/her. A less confident person can not take failure or mischief so positively. Such experiences can be devastating and can lead such a person to a depression because to him/her it means "I am a failure".

These are only a few simple examples of how self-confidence can make a huge difference in one's life. There are plenty more and far more complicated examples.

Now, if we had to choose for our children, what would we strive for?

I believe no parents would choose for their children to grow up with poor self-confidence, yet, unknowingly and definitely unintentionally, we sometimes fail to support our children in such a way that will help them develop into confident, self-respecting individuals.

The following are some important tips:

- Self confidence does not mean that one believes he or she is perfect. It simply means that one knows, though he or she is imperfect, he/she is a unique valuable person. When you reprimand your child for misbehavior, make sure to separate the deed from the person: do not say "you are a bad boy for doing this or that", but rather say "This behavior is bad because of this or that". This way you are focusing on what really needs to change and sparing your child the negative message about him/her.
- You need to remember that "bad" behavior is often easier and more

- "natural" than good behavior (it is much easier for me to respond with anger and insults when somebody hurts me, than it is to restrain my anger and respond in an assertive polite way). This is why you need to focus on rewarding and praising good behaviors rather than on punishing bad behaviors. When you do this, your child will try harder to do the positive things you like because every child wants to be liked, so you will end up being happy. Most importantly, however, you will be giving your child positive messages about him/her, and will teach them to focus on positives and to forgive some of the mistakes... all very important elements of self-confidence.
- Self-confidence also means believing in oneself and one's "compatibility with life". I need to know that I can achieve goals, that I am capable of successes and that I can manage life's challenges. For this, I need to have tried. Allow your child to be independent. Allow them to struggle through a problem and to work hard to achieve goals, even if the results will not be as good as those that can be achieved by you as a parent guiding them and showing them every step of the way. It is easier and certainly less painful for children to have their parents solve their problems for them, but it only leads the children to the conclusion that they are not capable themselves and that they cannot make it on their own.
- Self-confident people do not need to compare themselves to others: they do not need to conclude "I am better than he is" or "I am smarter than she is" to feel good about themselves. Self-confident people know they are good and valuable, regardless of how they compare to others. They know everyone is different and everyone is valuable in their own way. They need no comparisons. Do not compare your children or their behaviors and achievements to others. Only compare their achievement to their own previous results to show them they are capable of more (if needs be), but always convey the message "you are unique and cannot and need not be compared to anyone else".

Whatever you do as a parent, make sure you always let your children know you love them for who they are, not for what they do. This is the truth and this is the message that every child so desperately needs in order to grow and blossom, feeling confident, safe, and loved. This is the only way they will learn to love and respect themselves and to accept nothing less from others in their lives.

Sherine Khalil



Die Arbeit der Steuergruppe an der DSB

Die Steuergruppe ist ein Gremium der Schulgemeinschaft, das die Zusammenarbeit der übrigen pädagogischen Gremien koordiniert und die Schulentwicklung unterstützt. Zu ihren Mitgliedern gehörten im Schuljahr 2014/15 Schwester Cornelia für den Orden der Borromäerinnen, Andreas Heitz für die Schulleitung, Viviane Nuzzolese für die ägyptische Abteilung, Noha Refaat für die Gesamtelternschaft, Emmanuella Gamil und Farida Ehab für die Schülermitverwaltung, Susanne Ismail und Soha Sobhy für den Kindergarten, Val Kobler für die Grundschule und Michael Irmler und Dr. Dirk Vahbrook für die Oberstufe. Die Steuergruppe wurde von Astrid Lütje geleitet und nach außen vertreten.

Die Arbeit der Steuergruppe erstreckt sich auf alle Themen, die die gesamte Schulgemeinschaft betreffen. Die Ergebnisse ihrer monatlichen Beratungen, zu denen im Bedarfsfall weitere Personen hinzugezogen werden können, haben empfehlenden Charakter und dienen der Schulleitung und der Gesamtlehrerkonferenz als Teil der Vorbereitung des endgültigen Beschlussprozesses. Im laufenden Schuljahr wurden die Themen Konfliktlösung, Veränderung der Lernumgebung zur Förderung sozialer Prozesse und konzeptionelle Hilfen für besonders leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen bearbeitet.

Astrid Lütje

Liebe Schülerinnen der DSB,

falls ihr in eurem Lebenslauf gefragt werdet, ob ihr gerne Schülersprecherinnen sein wollt oder nicht, dann können wir euch nur den Rat geben mit „lieber nicht“ zu antworten.

Nein, nur Spaß. Schülersprecherin zu sein ist eine große Verantwortung, da stimmen wir euch zu. Du musst ja die Talentshow, den Rosenmontag, und viele weitere Events organisieren. Du musst dir jedes kleine Problem jeder Schülerin zu Herzen nehmen und natürlich eine Lösung suchen. Außerdem bekommst du fast keine Pausen. Und wenn du einmal im Unterricht schwatzt, dann hörst du: „Du bist doch das Vorbild der Schule!“ Aber auf der anderen Seite bis du „DIE SCHÜLERSPRECHERIN“. Du gehst so durch den Flur, dann bombardieren dich die Mädchen sofort mit „Eh ya Schülersprecherin“ oder „Aywa ba'a ya Schülersprecherin“. Besser gesagt, hast du so ein Charisma. Hinzu kommen die erstaunlichen Erfahrungen, die du in diesem Jahr sammelst: SMV-Fahrt/Sitzungen, die Sitzungen mit Herrn Ritter, die Steuergruppe und NCSR. Du bekommst so das Gefühl, dass du eine wichtige Person bist. Wir wissen, dass viele von euch denken, dass die Schülersprecherinnen sehr viel zu tun haben und wegen der vielen Arbeit manchmal schlechtere Noten bekommen, was zum Teil auch stimmt. Aber jedes einfache „Danke“ und Lächeln einer Schülerin, für die du ein Problem gelöst hast, macht dich zum glücklichsten Menschen der Welt. Deshalb soll jede von euch die Frage mit einem großen, fetten „JA NATÜRLICH“ beantworten.

Mit lieben Grüßen,

eure Schülersprecherinnen
Farida und Emmanuella



SMV-Fahrt

Vom 19.10.2014 bis zum 20.10.2014 fand die jährliche SMV-Fahrt der DSB ins Hotel „Horizon El Wadi“ in Ain Sokhna statt.

Am Sonntag, den 19.10.2014 sind die Mitglieder der SMV von Kairo nach Ain Sokhna mit einem Bus gefahren. Um 10:30 Uhr war die Ankunft und das Einchecken im Hotel. Genau vier Stunden und 30 Minuten lang hatten die an der SMV-Fahrt Teilnehmenden Zeit, sich auszuruhen, auszupacken, zusammen am Strand zu sitzen und Mittag im Restaurant des Hotels zu essen.

Um 15:00 Uhr fand die erste Sitzung im „Ferdaus Saal“ statt, in der eine Auswertung des letzten Jahres erfolgte und ein paar Vorschläge für Verbesserungen in verschiedenen Bereichen der

Schule gemacht wurden. Dann gab es um 19:00 Uhr Abendessen und nach einer Stunde eine Sitzung ohne Anwesenheit der Lehrkräfte für die Klassen 5-8. Um 21:00 Uhr fand wieder eine andere Sitzung statt. Diesmal aber für die Klassen 9-12, in der über Probleme in einzelnen Klassen diskutiert wurde. Nach der Sitzung durfte man in die Zimmer.

Am Montag, den 20.10.2014 gab es zuerst um 8:00 Uhr Frühstück und danach hatten die Mitglieder der SMV Zeit einzupacken. Um 10:00 Uhr wurde ausgecheckt und das jährliche Foto des SMV-Komitees wurde gemacht. Um 10:30 Uhr war die Abfahrt nach Kairo und um 13:30 Uhr die Ankunft an der DSB Kairo.

Nardine Raafat, 9a





Deutsche Schülerakademie 2014



„3.1, DSA, Grovesmühle, dieses Jahr,
Wir lernen Graphentheorie, so gut ging es uns
noch nie“

So hieß der Refrain vom Lied, das mein Kurs für den bunten Abend oder -auch Nerdnight- vorbereitet hat. Dort liest man sofort heraus, dass die Zeit, die ich in der DSA (Deutsche SchülerAkadmie) verbracht habe, eine der besten Erfahrungen meines Lebens war.

Ich glaube, es wäre besser, wenn ich das Ganze chronologisch erzähle. Ich fange halt von ganz vorne an.

So Ende Februar 2014 wurde mir von der Schule mitgeteilt, dass ich für ein Sommerprogramm, nämlich die DSA, vorgeschlagen wurde. Mir wurde gesagt, dass die DSA ein Programm für leistungsstarke, interessierte und motivierte Jugendliche sei.

Eine Woche später bekam ich eine E-Mail von der DSA. Aufforderung zur Bewerbung. Ich musste mich entscheiden, an welchem Kurs von den 42 Kursen der 7 Akademien in ganz Deutschland ich teilnehmen möchte. Für den Kurs „Graphen als moderner Kompass - wie die moderne Mathematik die Welt umsegelt“ habe ich mich entschieden und da meine Muttersprache nicht Deutsch ist, musste ich eine Woche vor der Akadmie, die sich in der Grovesmühle, Veckenstedt in Sachsen-Anhalt befindet, bei einer Gastfamilie wohnen, deren Tochter an der selben Akadmie teilnahm - in meinem Fall auch am selben Kurs.

Der 24. Juli 2014 war der Tag, auf den ich schon lange gewartet hatte!

Ich war natürlich ganz aufgeregt und nervös, denn ich bin noch nie alleine ins Ausland geflogen. Ich geh nicht mal alleine auf die Straßen hier in Ägypten. Ihr könnt euch nun vorstellen, wie es sich angefühlt hat!

Die vier Stunden im Flugzeug haben ewig gedauert, da ich mir viele Sorgen gemacht habe: Wohin genau muss ich gehen, wenn wir landen? Fast alle, die jetzt hier im Flugzeug sitzen, bleiben im Flughafen für den Transit, ich werde also alleine sein? Was, wenn ich mich im Flughafen verlaufe? Ich hatte von Freunden gehört, der in Frankfurt sei riesig groß... Werden die Leute unfreundlich sein? Naja...

Nun war ich endlich in Frankfurt gelandet und meine Gastfamilie war schon da, um mich zu empfangen.

Die Woche, die ich bei der Familie verbracht habe, war ziemlich nötig, da ich mich an einiges noch gewöhnen musste, wie z.B. das Wetter, das Essen, Traditionen... Julia und ich sind sofort gute Freunde geworden. In dieser Woche haben mir Julia und ihre Familie eine Menge in Frankfurt gezeigt. Es war super interessant die verschiedenen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. Ich muss auch sagen, dass die Familie besonders freundlich und nett war, ich könnte mir keine bessere vorstellen. Es fühlte sich an wie zu Hause. Leider ging die

Woche rasant schnell vorbei, aber das bedeutete: Endlich Zeit für die Akademie!

Julias Eltern haben uns zur Akademie hingefahren, wo schon zwei Teilnehmer anwesend und beide im Mathekurs waren. Nach und nach sind die begeisterten Teilnehmer gekommen, die ich ziemlich gut erkennen konnte dank der WhatsApp-Gruppe, die schon zwei Monaten vor Akademiebeginn erstellt wurde, damit wir uns ein bisschen kennen lernen könnten. Jedoch konnte man nicht alle Namen den Gesichtern zuordnen, was ganz lustig war. Jeder von den sechs Kursen ging zu seinem Kursraum, wo wir ein paar Spiele zum Kennenlernen gespielt haben. Am ersten Abend setzten sich einige von uns in den Hof oder in die gemütliche Teeküche, wo es auch einen Fernseher gab, den wir nie anschalten konnten, und haben uns viel erzählt. Ein anstrengendes Programm, verschiedene unglaublich interessante Veranstaltungen und die 16 besten Tage unseres Lebens lagen noch vor uns.

Wie ich schon erwähnt habe, war ich im Mathekurs, zusammen mit 14 anderen, die alle einfach so toll waren. Mit der Zeit sind wir sehr gute Freunde geworden und die Stimmung, die sich dort entwickelt hat, war unbeschreiblich. Nicht nur in meinem Kurs habe ich Freunde gewonnen, sondern auch aus allen anderen Kursen. Alle Teilnehmer mussten an einer Dokumentation arbeiten, wo wir die ganzen Inhalte und Erkenntnisse, die in



den Kursen besprochen wurden, verschriftlichten. Das war richtig viel Arbeit für uns alle, aber man muss sagen, es hat sich wirklich gelohnt, denn die Dokumentation jetzt durchzulesen, weckt wieder alle Erinnerungen und Gefühle der Akademie. Vieles habe ich vom Kurs gelernt, was mir auch in der Zukunft helfen wird.

Neben dem ganzen Arbeiten gab es natürlich auch Veranstaltungen, die dem Spaß dienten. Nach der ersten Woche gab es eine Exkursion, an der jeder teilnahm. Egal ob gewandert, Rad gefahren, das Bergwerk und die Kaiserpfalz besichtigt wurden, alle haben viel Spaß gehabt und auch etwas Neues gelernt.

Bis auf die vier bis fünf Stunden Kurs hatte man viel Freizeit. Man konnte die zahlreichen küA (kursübergreifende Aktivitäten) jederzeit besuchen, solange ein Teilnehmer oder auch Kursleiter eine anzubieten hatte. Angeboten wurde alles mögliche einschließlich Sprachen wie Chinesisch, Russisch und Schwäbisch, Improvisationstheater, Tanzen, ein Chor und vor allem «Wehrwolf», das Gesellschaftsspiel, was jeden Tag gespielt wurde, unsere Lieblingbeschäftigung, die uns alle zusammen gebracht hat. Zusammen mit einem Deutschen, der seit ein paar Jahren in Abu Dhabi lebt, habe ich die Arabisch-küA angeboten, wobei die Teilnehmer von der arabischen Sprache fasziniert waren.

An einem Samstag war die Hälfte der Akademiezeit vorbei und der Tag war kein gewöhnlicher, denn er beinhaltete die Rotation, in der man zu viert referiert hat, damit die anderen Teilnehmer einen Einblick in die restlichen Kurse bekamen, und das Volleyballturnier, für das wir super vorbereitet waren mit unserem unschlagbaren Team und unübertrefflichen Cheerleading-Team, das sich wesentliche Reime zum Anfeuern ausgedacht hatte. Wir waren die Mathepandas und hatten schwarze Punkte auf unseren Nasen. Obwohl das AKL-Team zuletzt gewonnen hat, hat es viel Spaß gemacht. Nachdem wir dann alle geschwitzt haben, war es schon Zeit für die Halbzeitparty!

Die Halbzeitparty fand im Heizhaus statt, wo wir tagsüber Billiard oder Kicker spielen oder einfach rumchillen konnten. Es wurde viel getanzt, viel

gesungen und viel gelacht, bis wir nicht mehr konnten und alle recht spät in unsere Zimmer marschierten.

Eine Woche später ereignete sich das Abschlusskonzert in der Stadtkirche, wo der Akademiechor und das Akademieorchester die einstudierten Stücke aufgeführt haben. Es war ein sehr schöner Abend und ich habe sogar an manchen Stellen Gänsehaut bekommen. Als wir dann wieder zurück zu unseren Gebäuden wollten, begann es zu schütten. Der Regen machte vielen nichts aus und sie sind trotzdem sofort gegangen. Zusammen mit Anna-Maria und Tim, die meine besten Freunde geworden sind, bin ich etwas später im Dunkeln zurückgegangen. Da es extrem kalt war, fingen wir einfach an zu singen und schneller zu gehen. Unsere Stimmen waren das einzige, was in dieser stillen Nacht zu hören war.

Am letzten Abend wurde die Nerdnight von zwei Teilnehmerinnen organisiert. Jeder Kurs musste dort einen Auftritt machen. Wir, der Mathekurs, haben ein Lied geschrieben, das auf eine lustige Weise von unserem Alltag in der Akadmie berichtet. Der Refrain des Liedes steht ganz am Anfang dieses Berichtes. Alle Auftritte waren besonders schön und kreativ. Am meisten hat mir das kleine Musical gefallen, das der Biologiekurs



vorbereitet hat, da sie etwas über alle weiteren Kurse auf eine ironische Weise gezeigt haben. Im Großen und Ganzen war der Abend ein Erfolg, an dem wir alle viel Vergnügen hatten. Nach der Nerdnight fand die zweite und allerletzte Party statt, auf der wir noch mehr getanzt, noch mehr gesungen und noch mehr gelacht haben.

Der letzte Tag war schon da, und ich wollte es nicht glauben, weil alle mir sehr ans Herz



gewachsen waren und der Abschied uns allen schwer fallen würde. Ein letztes Mal haben wir zusammen gefrühstückt und bevor ich es ahnte, waren Julias Eltern wieder da. Die Sprüche, die mir gesagt wurden wie «Man sieht sich... in Ägypten», haben mich zum Lächeln gebracht. Diese einmalige Erfahrung werde ich definitiv nie vergessen. Ich bin super dankbar für diese Gelegenheit, die mir recht vieles beigebracht hat, was mich lebenslang begleiten wird.

Zeina, Klasse 11

Internationale Mädchenbegegnung in Stuttgart

Zwei Wochen. 14 Tage. So wenig Zeit hatten wir, um für diese Fahrt zu planen. Flugtickets buchen, Visum beantragen und Lehrkraft suchen, die mit uns fahren kann. Ein immenser Zeitdruck, der sich aber zuletzt gelohnt hat. 14 stressige Tage haben zu den 10 denkwürdigsten Tagen unseres Lebens geführt.

Alles begann, als unsere Klassenlehrer uns von der "Internationalen Mädchenbegegnung" berichtet haben. "Mädchen und junge Frauen aus verschiedenen Kulturen [...] treffen sich für eine Woche in Workshops zu Gender-Themen [...] sowie zu Tanzworkshops, in denen die Workshop-Themen tänzerisch aufgenommen werden und ein gemeinsamer Abschlussstanz entwickelt werden soll, der beim „Street-Dance-Contest“ aufgeführt wird. Dies bedeutet "Internationale Mädchenbegegnung" laut Informationszettel. Nur 10 Mädchen durften mitfahren und genau 12 wollten. Nachdem aber die Dauer der Fahrt bekannt wurde, blieben nur 8 mutige übrig. Wir mussten vieles über Gender-Themen recherchieren und uns gut vorbereiten, damit wir auch später an den Diskussionsrunden teilnehmen konnten.

Dank Frau Manals und Frau Sherines großen Anstrengungen hatten alle, zwei Tage vor der Fahrt, Visum und Flugtickets. Jetzt konnte es endlich losgehen. Todmüde und nach weniger als zwei Stunden Schlaf versammelten wir uns um 2 Uhr morgens am Flughafen, verabschiedeten uns von unseren Familien und waren auf dem Weg zu einem Abenteuer. Nach einem anstrengenden, langen Flug sind wir in Stuttgart gelandet. Wir wurden von unserem Paten Andreas empfangen, der uns zur Jugendherberge fuhr. Als wir in der Jugendherberge ankamen, hatten wir Zeit unsere Taschen abzulegen, um uns später in der Lobby zu treffen. Dort haben wir unsere andere Patin Avra getroffen, die auch Arabisch sprechen konnte.

4 Mädchen und ein Badezimmer. Das heißt Krieg. Um 8 waren alle auf und mussten sich schnell anziehen und zum Frühstück gehen. Später würden wir uns in der Lobby treffen, um dann alle gemeinsam zum Jugendhaus Hallschlag,

wo unser Programm anfing, zu fahren. So lief es dann jeden Morgen, aber auch ein anderes Jugendhaus wurde besucht.

Willkommens-Drinks waren für uns vorbereitet, Musik spielte und wir trafen Frau Gabi und Herrn Ingo-Felix Meier, die für alles zuständig waren. In der Turnhalle des Jugendhauses war der offizielle Empfang, wo alle auf Joga Matten saßen und Gabi und Ingo zuhörten, wie sie uns die Erwartungen der Woche mitteilten. Natürlich war es eine Überraschung für uns, als beide immer wieder alles auf Englisch erklärten und Marie, Patin der Gruppen aus Tunesien, alles auf Französisch erklären musste. Wir waren nämlich die einzige Gruppe, die Deutsch sprechen konnte. Den anderen Gruppen fiel es leichter, Englisch oder Französisch zu sprechen. Danach haben wir Spiele gespielt, um uns besser kennenzulernen. Uns wurde zum Beispiel das Stichwort Schuhgröße gesagt und dann mussten wir uns in einer Reihe anordnen, ohne miteinander zu sprechen. Am Anfang der Reihe stand die Person mit der kleinsten Schuhgröße und am Ende die Person mit der größten Schuhgröße.

Am nächsten Tag mussten wir Plakate gestalten, die die ideale Vorstellung eines Mädchens in unserem Land darstellten. Später konnten wir sie den anderen Gruppen präsentieren. Was uns am meisten Spaß gemacht hat, waren die Tanzworkshops mit Heidi Rhese. Wir durften auch unsere eigenen Tänze entwerfen, die wir auch beim Street-Dance-Contest aufgeführt haben. Natürlich hatten wir auch Zeit, Stuttgart zu erkunden, und zwar beim Stadtspiel, wo wir zum Beispiel eine Statue nachmachen und ein Bild davon schießen sollten. Wir sollten sogar bestimmte Fragen über die historischen Hintergründe beantworten. Manchmal bekamen wir auch Hilfe von den Fußgängern auf der Straße. Zuletzt hat die Gruppe mit den meisten Punkten gewonnen.

Außerdem hatten wir die Gelegenheit, das Mercedes-Museum zu besuchen. Dort konnte man Modelle von der ersten Kutsche bis zum

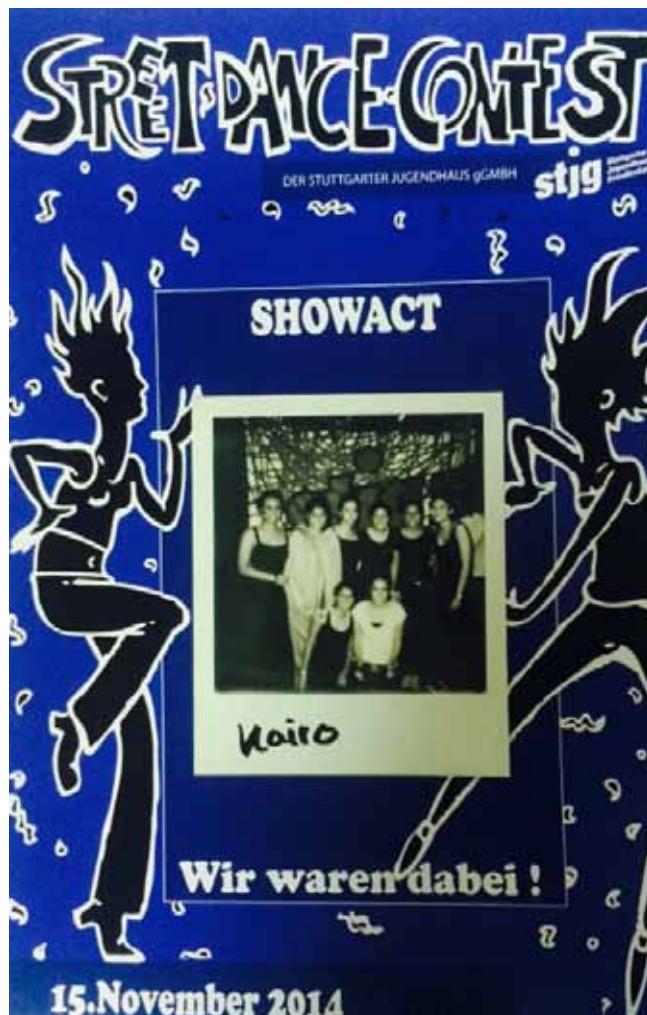
modernsten Rennwagen sehen. Highlight war natürlich das Treffen mit der Sozial-Bürgermeisterin, ihr konnten wir nämlich alle möglichen Fragen über ihren Job stellen und auch Frau Fezer konnte uns Fragen stellen. Wir sind sogar eingeladen worden, am nächsten Abend ein Abendessen im Rathaus zu haben.

„Ich kam in Kontakt mit den verschiedensten Kulturen und habe vieles über sie gelernt. Trotzdem hatte ich die Chance Probleme anderer Länder mitzubekommen.“ „Am besten fand ich, dass wir die 3 Frauengenerationen in der Familie besprochen haben, und zwar die Großmutter, die Mutter und uns. Ich konnte dadurch den Unterschied historisch gesehen betrachten.“ „Durch das Teilnehmen am Programm konnte ich meine Angst, und zwar vor dem Reden vor großen Mengen von Menschen, überwinden.

Natürlich half es auch, dass wir uns zuerst nicht so gut kannten.“

Das sind nur ein paar der Kommentare der Teilnehmer, die zeigen, wie viel wir vom Programm gelernt haben, wie viel es beim Bilden unseres Charakters geholfen hat und wie glücklich wir sind, dass wir die Chance hatten, teilzunehmen.

Salma Ashraf Geaissa
11b





Model United Nations Baden-Württemberg - MUNBW 2015

Dieses Jahr 2015 durften sich 18 Mädchen bei der MUNBW beteiligen. Zusammen mit Schwester Maria und Frau Schäfer, die die Fahrt übrigens sehr gut organisiert hat, begann unsere Reise am Mittwoch, den 29. April. Die Model United Nations (MUN) ist eine Simulation der Vereinigten Nationen, welche auf Deutsch in Baden-Württemberg stattfindet. Im Gremium wird jede Schülerin zu einer Delegierten eines bestimmten Landes, das ihr zugewiesen wurde.

Wer konnte ahnen, dass wir den ersten Tag unserer Reise auf den Champs-Elysées verbringen würden? Es war ehrlich gesagt Glück mitten im Unglück, dass wir wegen der achtstündigen Verspätung unseres Fluges den Tag in Paris genießen konnten.

Am 30.4. waren wir in Stuttgart und nun war es endlich Zeit, das diplomatische Parkett zu betreten. Jedoch rechneten wir nicht mit dem hohen Sprachniveau, der professionellen Verhaltensweise und dem Engagement unserer „Mitspieler“. Davon waren wir überwältigt.

In den folgenden drei Tagen verbrachten wir fast den ganzen Tag in den langen Sitzungen, wo verschiedene politische Themen diskutiert wurden. Während wir einander Komm-Service Briefe schrieben (und mit unserem Nachbarn X-O spielten), hofften wir auf eine informelle Sitzung (Pause). Nach langer Arbeit und intensivem Bemühen kam jedes Gremium schließlich zu einer Resolution.

Kommen wir nun endlich zum eigentlichen Spaß der Reise: den PARTIES.

Als erstes war am Samstag eine 16+Party angesagt, die in einem Nightclub stattfand. Leider mussten deswegen vier von uns zurück zum Hostel, während der Rest die Nacht durchtanzte. Obwohl es dort tierisch gestunken hat und die Jungs die ganze Zeit auf unsere Füße getreten sind, haben wir gemeinsam eine tolle Zeit gehabt.

Der Ball war der Höhepunkt des ganzen Programms. Wo dich niemand nach dem Alter fragt. Wo wir uns selber, wegen der Kleider, der Schminke und der High Heels fast nicht wiedererkannten. An diesem Tag fühlten wir uns endlich lebendig wie nie zuvor, als wir wie verrückt auf der Tanzfläche getobt und getanzt haben. Doch um 2 Uhr morgens erreichte dies leider sein Ende.

Obwohl nur ein Tag zum Shoppen zur Verfügung stand, hatten wir Probleme mit den Koffern im Flughafen auf unserer Rückfahrt. So mussten wir mitten im Flughafen unsere übergewichtigen Koffer auspacken und nach freiem Platz bei unseren Freundinnen suchen, um das Gewicht zu verringern.

Trotz dem Mangel an Schlaf und Essen, unter dem wir in den sechs Tagen litten, werden wir die Zeiten, in denen wir barfuß durch Stuttgart rannten, und die aufregende Zeit des MUN nie vergessen.

Assil Amr, Celine Aziz, Hana Sameh, 10a



Deutschlandfahrt der sechsten Klassen der DSB



Um sechs Uhr aufstehen, aber nicht zur Schule gehen?

52 Mädchen standen am Samstag, den 11.10.2014, um sechs Uhr auf, zogen ihre Schuluniform an, aber sie gingen nicht in die Schule. Da wundert sich doch jeder, der die DSB-Mädchen kennt. Aber die 6a und die 6b hatten einen wichtigen Termin vor sich. Wir mussten alle zum Flughafen, denn wir hatten eine Super-Klassenfahrt vor uns. Was gibt es besseres, als eine Woche ohne Stress - und vor allem auch ohne Eltern - in der Natur mit den Kühen zu verbringen? Jetzt erzählen wir euch die wichtigsten und besten Erlebnisse, die wir hatten.

Keine Schule, aber trotzdem Sport:

Natürlich ist jeder glücklich, wenn er auf Klassenfahrt ist und glücklicherweise gab es auch noch Sport dazu: früh morgens vor dem Frühstück wurde freiwillig eine halbe Stunde lang mit Herrn Hofmeier den Hügel hoch und dann in den schönen Wald gejoggt. An zwei Tagen wurde auch gewandert, zuerst auf einen Berg namens Windeck. Es war für uns sehr anstrengend, aber nichts ist für die DSB-Mädchen unmöglich und am Ende haben wir es geschafft. Manche wollten das aber nicht noch einmal durchziehen, deshalb nahmen sie beim zweiten Mal die Seilbahn und schauten sich die schöne Natur an.

Die Alpinistinnen-Gruppe schaffte aber auch



diesen steilen aber schönen Aufstieg und freute sich über die Fahrt zurück mit der Seilbahn.

Tiere, Tiere und noch mehr Tiere:

In München fühlten wir uns wohl, denn wir kommen ja auch aus dem Zentrum von Kairo! Die Stadtführung war super! Das Rathaus, der Marienplatz und die Frauenkirche - einfach atemberaubend. Eine Stadtführung war natürlich viel zu wenig für uns, deshalb fuhren wir auch zum Tierpark Hellabrunn, wo wir über 750 Tierarten sehen konnten. Die Welt der Tiere war für uns so friedlich, dass wir eigentlich nicht zurück wollten. Wir sahen die verschiedensten Tiere in ihren unterschiedlichen Lebensräumen: z.B. im Tropengebiet, im Kältegebiet und auch im Reptiliengeschoß. Wir durften auch eine Schlange anfassen und eine Vogelspinne erkunden. Der Zoo war einfach riesig und so schön. Allein die Eintrittskarten waren wundervoll mit Tieren verziert, z.B. mit Pinguinen, Flamingos, Eisbären und Gorillas.

Luxus pur:

In einem Schloss auf der Insel Herrenchiemsee, das uns nach Frankreich versetzte, sahen wir die verschiedensten Dinge. Ludwig II hatte den Sonnenkönig Ludwig XIV als Vorbild bezeichnet und wollte ihm fast alles nachmachen. Das Schloss war atemberaubend. Es ist eine Kopie vom Schloss Versailles in Paris. Ludwig II hatte nicht mal darin gewohnt. Er wollte es sich nur zur Erinnerung ansehen, um nicht immer nach Frankreich reisen zu müssen. Im Schloss gibt es noch Bauarbeitsstellen von früher, denn dem König ging leider das Geld aus. Kein Wunder, wenn man z.B. mit einem 100 m langen Raum mit prachtvollen goldenen Kronleuchtern, die sich immer spiegeln müssen, irgendwann Pleite geht. Bei der Führung konnten wir das meiste verstehen. Die meisten Personen in Bayern sprachen Bayrisch, was nicht jeder verstehen kann. Wir haben uns aber richtig Mühe gegeben.

Schwimmbad:

Am Mittwoch sind wir nach der Schlossführung ins Schwimmbad in Prien gegangen. Das Schwimmbad war unglaublich groß, es gab ein Dampfbad, ein Jacuzzi und verschiedene Pools. Es gab auch eine



tolle Rutsche, sogar Frau Busse ist gerutscht und bestätigte, es sei wunderbar gewesen!

Besuch der Schule und der Familien:

Am Dienstag haben wir die Maria-Ward Schule in Sparz bei Traunstein besucht. Als Willkommensgruß hat uns das Schulorchester mit den 6. Klassen Lieder aus Bayern vorgespielt. Danach haben sie uns auch ein Bayerisches Lied vorgesungen. Unsere Klassen haben sich danach in Gruppen aufgeteilt und gingen in zwei 6. Klassen. Wir stellten uns vor, lernten uns kennen und hielten kurze Vorträge zur DSB, zu Kairo und zu Ägypten. Es gab ein tolles Buffet für die Schülerinnen. Die Direktorin hat uns danach auf einer Tour die Schule gezeigt. In der letzten Stunde waren wir wieder in den Klassen z.B. im Englisch- oder Mathematikunterricht und sind dann mit den Mädchen nach Hause gegangen, um gemeinsam mit ihnen und ihren Familien den Nachmittag zu verbringen.

Salzbergwerk:

Am Freitag sind wir ins Salzbergwerk in der Nähe von Bad Reichenhall gegangen. Wir sind in einen Berg hineingegangen und haben dort gelernt, wie sie früher Salz aus den Bergen holten. Dort gab es auch Rutschen, die sehr spannend waren. Wenn wir einen Finger an eine Wand legten, konnte man das Salz auf der Zunge schmecken. Wir sind auch im Berg mit einem Boot über einen kleinen See gefahren.

Oktober 2014

Farida H. und Yasmine B. (beide aus der 6a)





BERICHT ZUR FAHRT DER 10.KLASSEN NACH OBERÄGYPTEN

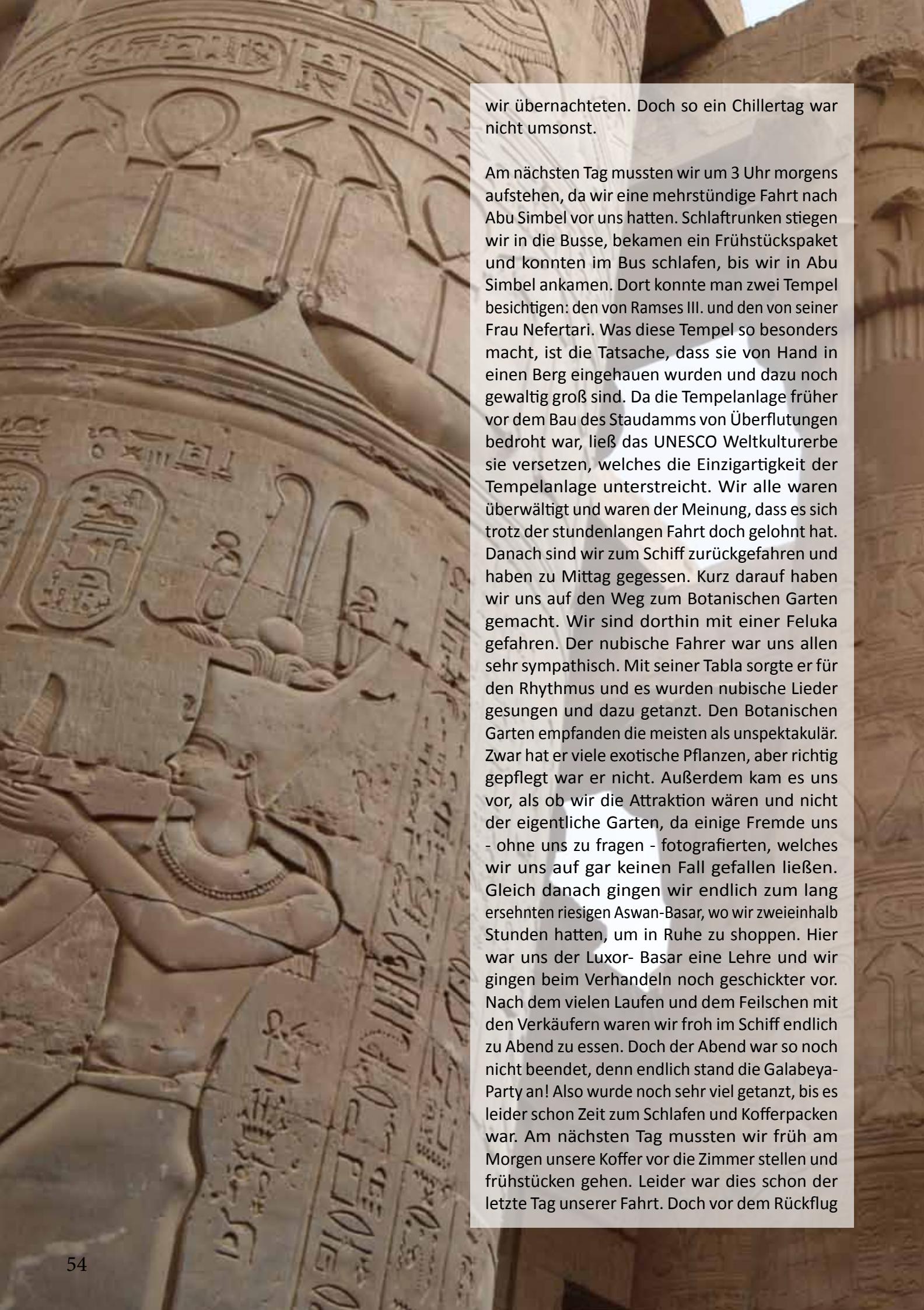
„Wie ich mir wünsche, ich wäre in der Zeit der Pharaonen schon geboren worden, dann hätte ich das alles nicht lernen müssen“, klagt eine Schülerin der 10a, als sie sich die immer schneller vorrückenden Termine der Zentralarbeiten anschaut. „Jede Sekunde vergesse ich das, was ich vor zwei Sekunden gelernt habe!“ Warum ist das so? Man kann sich genau merken, was an jenem Tag passiert ist, aber den Cosinussatz?! Fehlanzeige! So ging es den meisten Schülerinnen der beiden zehnten Klassen während der zwei Vorbereitungswochen für die zentralen Klassenarbeiten in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch. In jedem freien Moment schweiften ihre Gedanken zu der lang ersehnten Oberägyptenfahrt gleich nach der Prüfungswoche.

Am 5. März war es endlich soweit. Auch die letzte Zentralarbeit in Mathe hatten wir endlich hinter uns. Genau der richtige Zeitpunkt, um zu feiern! Umso mehr freuten wir uns auf die darauf folgende Reise nach Luxor und Aswan! Am Montag, den 9. März wurde fleißig gepackt, denn am Dienstag ging es schon los. Um 8 Uhr mussten wir am Flughafen sein. Unsere Begleitungslehrer Herr Irmler, Frau Maggy, Herr Vahbrook und Schwester Cornelia erwarteten uns bereits. Nachdem wir alle vollständig waren und eingekleidet hatten, durften wir gegen 11 Uhr endlich ins Flugzeug. Die Zeit verging wie im Flug. Es wurde gelacht und spekuliert, wie es in Luxor wohl aussehen würde. Als wir die großen grünen Flächen aus dem Fenster sahen, wussten wir, dass wir angekommen waren. Nach der Landung bekamen wir unsere Koffer und stiegen in einen großen Bus ein, wo uns erstmals unsere Deutsch sprechenden Reiseführer vorgestellt wurden, die uns während der Fahrt viel Wissenswertes über Luxor erzählten. Wie gewohnt wurde trotz Müdigkeit lautstark im Bus gesungen und geklatscht, bis wir die Anlegestelle unserer Fähre am Ostufer erreichten. Um 13 Uhr gab es endlich Mittagessen auf dem Schiff, welches den meisten schmeckte. Kurz danach ging es schon zum Karnak-Tempel mit seinen erstaunlich hohen Säulen, ein kleiner Vorgesmack auf die kommenden prächtigen Bauwerke. Zuerst wurde uns alles erklärt und im



Anschluss durften wir Fotos machen. Nachdem wir auch den Luxor-Tempel besichtigt hatten, ging es gleich zum großen Luxor-Basar, worauf wir alle sehr gespannt waren. Eine Stunde hatten wir Zeit, um Gewürze, Schals, Schmuck und Souvenirs zu kaufen. Hier galt: Verhandeln und Feilschen was das Zeug hält. Was die eine für 100LE angeboten bekam, kaufte die Schnäppchenjägerin für 25 LE. Zwar ärgerlich, aber es heißt nicht umsonst: „Schaden macht klug.“ Danach ging es zurück zum Schiff zum Abendessen.

Am nächsten Tag nach einem leckeren Frühstück fuhren wir zum Westufer. Dort haben wir zuerst das Tal der Könige besichtigt. Die Reliefs an den Wänden dort sind besonders bunt und sehr gut erhalten, obwohl sie Jahrtausende alt sind. Nachdem wir drei Gräber besichtigt hatten, durften wir freiwillig weitere Gräber besichtigen, z.B. das berühmte Grab von Tutanchamun mit seiner Mumie. Danach fuhren wir weiter zum Hatschepsut Tempel. Dieser besteht aus drei Etagen mit einer einzigartigen Architektur. Wie sonst auch, durften wir nach der Erklärung Fotos machen. Auf dem Rückweg zum Schiff fuhren wir an zwei riesigen Statuen vorbei: die Kolosse von Memnon. Wir machten einen kurzen Halt und durften sie uns näher anschauen und Bilder schießen. Sobald wir an Bord waren, steuerte unser Schiff weiter südlich auf Essna zu. Nach dem Mittagessen gab es eine weitere Verschnaufpause bei der so genannten «Tea Time» mit Kaffee oder Tee und dazu Kuchen. Man durfte in der Zeit auch im Pool schwimmen, der sich auf dem Deck befand und eher als Planschbecken zu bezeichnen war. Gegen Abend gab es auch eine Cocktail-Party, wo wir etwas zu trinken und Kleinigkeiten zu essen bekamen. Danach ging es gleich zum Abendessen. Um 5 Uhr morgens bewegte sich die Fähre in Richtung Kom Ombo. Wir konnten bis um 8:30 frühstücken. Nach dem Mittagessen haben wir den Kom Ombo Tempel besichtigt. Wegen eines unerwarteten Sandsturmes konnte jedoch das Schiff nicht weiter nach Aswan fahren und das Programm musste entsprechend geändert werden. Anstatt an diesem Abend auf den Aswan-Basar zu gehen, bekamen wir mehr Freizeit und konnten ein zweites Mal im „Pool“ planschen. Als der Sturm nachließ, bewegte sich das Schiff weiter nach Aswan, wo



wir übernachteten. Doch so ein Chillertag war nicht umsonst.

Am nächsten Tag mussten wir um 3 Uhr morgens aufstehen, da wir eine mehrstündige Fahrt nach Abu Simbel vor uns hatten. Schlauftrunken stiegen wir in die Busse, bekamen ein Frühstückspaket und konnten im Bus schlafen, bis wir in Abu Simbel ankamen. Dort konnte man zwei Tempel besichtigen: den von Ramses III. und den von seiner Frau Nefertari. Was diese Tempel so besonders macht, ist die Tatsache, dass sie von Hand in einen Berg eingehauen wurden und dazu noch gewaltig groß sind. Da die Tempelanlage früher vor dem Bau des Staudamms von Überflutungen bedroht war, ließ das UNESCO Weltkulturerbe sie versetzen, welches die Einzigartigkeit der Tempelanlage unterstreicht. Wir alle waren überwältigt und waren der Meinung, dass es sich trotz der stundenlangen Fahrt doch gelohnt hat. Danach sind wir zum Schiff zurückgefahren und haben zu Mittag gegessen. Kurz darauf haben wir uns auf den Weg zum Botanischen Garten gemacht. Wir sind dorthin mit einer Feluka gefahren. Der nubische Fahrer war uns allen sehr sympathisch. Mit seiner Tabla sorgte er für den Rhythmus und es wurden nubische Lieder gesungen und dazu getanzt. Den Botanischen Garten empfanden die meisten als unspektakulär. Zwar hat er viele exotische Pflanzen, aber richtig gepflegt war er nicht. Außerdem kam es uns vor, als ob wir die Attraktion wären und nicht der eigentliche Garten, da einige Fremde uns - ohne uns zu fragen - fotografierten, welches wir uns auf gar keinen Fall gefallen ließen. Gleich danach gingen wir endlich zum lang ersehnten riesigen Aswan-Basar, wo wir zweieinhalb Stunden hatten, um in Ruhe zu shoppen. Hier war uns der Luxor- Basar eine Lehre und wir gingen beim Verhandeln noch geschickter vor. Nach dem vielen Laufen und dem Feilschen mit den Verkäufern waren wir froh im Schiff endlich zu Abend zu essen. Doch der Abend war so noch nicht beendet, denn endlich stand die Galabeya-Party an! Also wurde noch sehr viel getanzt, bis es leider schon Zeit zum Schlafen und Kofferpacken war. Am nächsten Tag mussten wir früh am Morgen unsere Koffer vor die Zimmer stellen und frühstücken gehen. Leider war dies schon der letzte Tag unserer Fahrt. Doch vor dem Rückflug

nach Kairo sind wir noch mit einem Motorboot zum versetzten Philae Tempel gefahren, der auf einer Insel liegt. Von dort aus war der Ausblick wunderschön. Danach haben wir kurz noch den Staudamm mit seinen riesigen Turbinen, die den Strom erzeugen, besichtigt. Ein Muss für jeden Ägypter! Leider ging es danach auch schon zum Flughafen. Um 16 Uhr kamen wir in Kairo an.

Nun ist die Fahrt vorbei, sie liegt hinter uns - wie die Zentralarbeiten. Doch anders als das Gelernte und Durchgekaute für die Arbeiten

geraten die Erinnerungen an die Fahrt nicht in Vergessenheit. Im Gegenteil, sie werden in Form von Inside-Jokes und Bildern immer wiederbelebt. Was du selbst hautnah durchgemacht hast und nicht einfach von einem Lehrer im Unterricht erzählt bekommst, ist unvergesslich. Eine Lernmethode, die zwar viel Zeit in Anspruch nimmt, sich jedoch als sehr effektiv erweist. Die Studienfahrt bleibt deshalb trotz ihrer Kürze länger im Gedächtnis.

Aya 10a, Mariam 10b



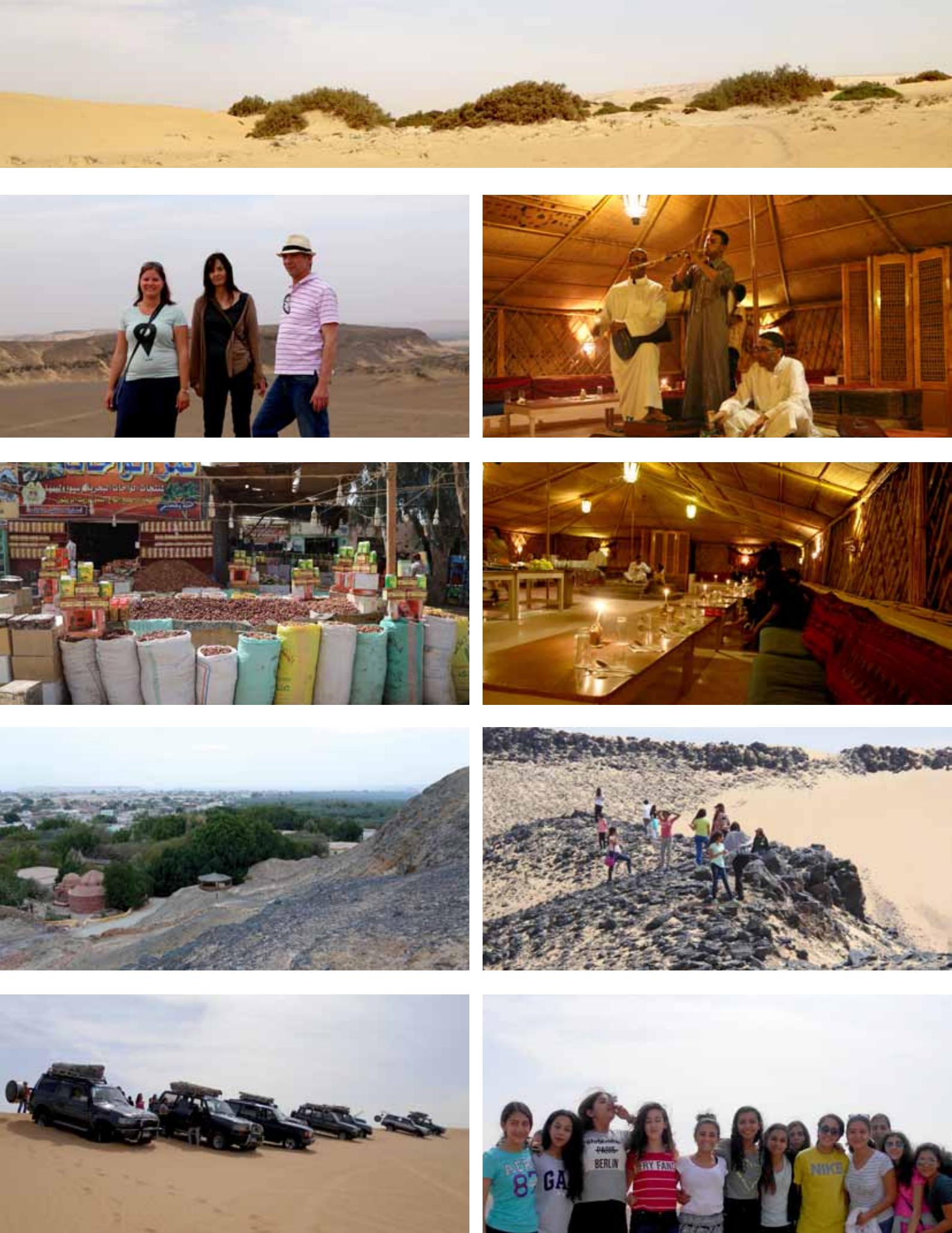


Die Bahareia Oase

Am 23. März 2015 fuhren wir, die achten Klassen, für vier Tage nach Bahareia. Nach der fünfstündigen Fahrt von Kairo nach Bahareia im Bus besuchten wir zunächst die uralten pharaonischen Gräber und sahen noch ein paar Mumien. Am nächsten Tag machten wir Besichtigungen in der Wüste. Wir sahen die schwarzen Berge und die weiße Wüste. Später übernachteten wir dort. Als wir zurückkamen, kletterten wir auf den Berg, der dem Hotel gegenüber lag. In der Freizeit machte jede von uns, was sie wollte. Entweder schwammen wir ein bisschen in der Oase oder wir hörten Musik. Es war ein sehr schöner Ausflug und wir würden uns freuen, nochmals dorthin fahren zu dürfen.

Mariam Tamer, 8a





Let's go to



Ungewöhnliche Klänge hörte man aus den Mauern der ehrwürdigen Deutschen Schule der Borromäerinnen in Kairo weit in die Mohamed Mahmud Straße hinein.

Mehr als 400 Eltern, Lehrer, Freunde der Schule und Schülerinnen hatten sich am Samstag, den 18. Oktober 2014 um 17 Uhr auf der „Wiesn“ eingefunden. Der Schulhof leuchtete in weiß-blau, die bayerisch dekorierten Verkaufsbuden wurden von tausenden Lichtern angestrahlt und im Zentrum der Bühne wartete bereits das Fass auf den Bieranstich.

So wurde dann auch unter Assistenz des Schulleiters, Herrn Ritter, durch Herrn Ramesh de Silva, Kulturbeauftragter der Deutschen Botschaft Kairo, das Fest mit dem traditionellen „Ozapft is!“ eröffnet. An diesem warmen Oktoberabend wurde gefeiert in der DSB Kairo. Der Tanzboden war stets übervoll, die mal traditionelle, mal rockige Volksmusik verbreitete sofort Oktoberfeststimmung und ausgelassene gute Laune.

Die Entscheidung der Schulleitung, nach drei durch die politischen Veränderungen im Land sehr belasteten Jahren, ein fröhliches Fest zu feiern, war eher spontan. Das Oktoberfest, ein traditionsreiches deutsches Fest und dazu das größte deutsche Volksfest - es könnte ein gutes Fest der Begegnung werden.

Dieser Wunsch bestätigte sich vollkommen. Deutsche, Ägypter, Muslime, Christen tanzten und sangen ausgelassen zusammen. Die Würstel mit Sauerkraut und die Brezeln schmeckten allen und man prostete sich mit Bier oder Limonade gleichermaßen zu. Manch einer schmückte seine Brust mit einem Kuchenherz. Man spürte, dass das „I mog di“ darauf wirklich ernst gemeint war.

Höhepunkte des Abends waren die Tanzeinlagen. 20 Viertklässlerinnen hüpfen und klatschten ihren „Bergvagabunden-Tanz“ und übertrugen sofort ihre Begeisterung auf das Publikum. Folklore modern zeigten anschlie-

ßend 9 junge Damen aus der neunten Klasse mit ihrer Show „Let's go to Oktoberfest“. In perfekten kurzen Dirndl, in Kairo genäht, präsentierten sie eine tolle Tanzshow mit allen Elementen des traditionellen und modernen Tanzes.

Für die meisten Gäste folgte eine Premiere besonderer Art: ein „Schuhplattler“? Dieser Männer-Volkstanz im Drei-Viertel-Takt wurde von Mitgliedern der Schulleitung und des Lehrerkollegiums überzeugend dargeboten. In echten Lederhosen und karierten Hemden absolvierten die „Burschen“ eine Folge von Sprüngen und Hüpfbewegungen nach dem Rhythmus der Musik. Dabei „plattelten“ (schlugen) sie sich selbst auf die Schenkel,

die Knie und die Schuhsohlen und stampften mit den Füßen auf.

Es war eine Freude, die vielen Menschen in hübschen Dirndl, Lederhosen oder traditioneller Trachtenkleidung auf dem Schulhof in Ägypten zu sehen und zu spüren, dass die Menschen sich verstehen und mit ungezwungener Fröhlichkeit zusammen feiern. Insgesamt war man sich einig, dass dieses bayerische Oktoberfest in einer Nonnenschule mit ägyptischen Schülerinnen, die zum großen Teil muslimischen Glaubens sind, ein absolut gelungenes Beispiel für eine Begegnung zwischen den Kulturen war.

W. Ritter-Sturies





Halloween



Am Donnerstag, dem 30.10.2014, fand die Halloween-Party an unserer Schule statt. Die Kinder hatten attraktive Kostüme an. Überall liefen Hexen mit pechschwarzen Kleidern und langen Besen umher. Mit ihren Angst einjagend geschminkten Gesichtern sahen sie fürchterlich aus.

Viele Spiele wurden vorbereitet. Am besten gefiel den Schülerinnen das Gruselhaus, oder richtig gesagt das «Gruselzimmer».

Das Zimmer war spärlich beleuchtet, sodass man kaum etwas sehen konnte.

Plötzlich tauchten wie aus dem Nichts Gestalten in der Dunkelheit auf, die hinter uns herrannten. In jedem Augenblick, in dem sie uns anfassten, hatten wir klappernde Zähne. Außerdem standen wir wie gelähmt.

Als das Licht angeschaltet wurde, tanzten wir vor

Erleichterung.

Besonders interessant war das Mehl-Spiel, an dem die meisten **Mädchen** teilnahmen. Nach mehrfachem Pusten hatten wir schneeweisse Haare und Gesichter.

Viele ließen sich das Gesicht bemalen. Da wir die Enkelkinder der Pharaonen sind, interessierten sich die meisten für das Mumien-Spiel. Die in Toilettenpapier gewickelten Mädchen wanderten durch die Gegend.

Selbstbewusst stellten sich die kleinen Hexen am Ende der Feier auf die Bühne, um die drei am besten verkleideten Kinder auszusuchen. Zum Schluss bedankten wir uns bei den Abiturientinnen für ihre große Mühe.

Nadine Fady 5b





Das Sportfest der DSB am 08.11.2014

Unter traumhaften Bedingungen trafen sich alle Schülerinnen und Lehrer und Lehrerinnen am Samstag, den 8. November 2014 auf den Sportanlagen der DEO, um gemeinsam Sport zu treiben.

Nach einer kurzen Begrüßung begann der sportliche Teil mit einem gemeinsamen Aufwärmprogramm unter der Leitung von Conny Ashba. Zu passender Musik wurde Aerobic getanzt.

Danach startete der Wettkampf der einzelnen Schulklassen des Gymnasiums in den Disziplinen Leichtathletik, Basketball, Fußball, Völkerball

und den kleinen Spielen. Dabei muss jede Klasse Schülerinnen zu den einzelnen Wettkämpfen schicken. Die erzielten Punkte werden gesammelt, von Frank Gumpert und Charles Attalaoui-Burann ausgewertet und die Siegerklassen ermittelt.

Um 13.30Uhr, nach Beendigung der Wettkämpfe, standen die Sieger fest und das Sportfest endete mit der gemeinsamen Siegerehrung unter Leitung von Herrn Ritter.

Die Atmosphäre war toll, die Schülerinnen waren sehr motiviert und haben sich lautstark gegenseitig angefeuert.
Ich leite nun das Sportfest im

dritten Jahr und noch nie war der Enthusiasmus der Schülerinnen so fühlbar wie dieses Jahr. Auch die Leistungen haben sich über die Jahre stetig verbessert. Organisatorisch verlief das Fest diesmal reibungslos.

Das ist eine gute Rückmeldung an alle Sportkolleginnen und -kollegen und alle Helfer des Sportfestes. Wir bedanken uns bei den Schülerinnen, Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung und nicht zuletzt bei Frau Renate Gomaa für die Bereitstellung der Sportanlagen der DEO für diesen tollen Tag.

Hier die Ergebnisse:



Klassen	Platz	Platz	Platz
4-5	6a	5b	6b
7-8	7a	8b	8a
9-10	9b	9a	10a
11-12	12a	12b	11a/11b

Pokale Schulsieger:

Klasse	Punkte
6a	42
12a	39
7a	38

Charles Attalaoui-Burann







BÜCHERBÖRSE

– wie immer ein Höhepunkt im Schulleben der DSB Kairo –

Nach turbulenten Jahren der politischen Umwälzungen in Ägypten konnte nun unsere 3-tägige **BÜCHERBÖRSE** ohne Befürchtungen ablaufen.

Die Mitarbeiter der ausstellenden Buchhandlungen und Verlage trugen wieder mit großem Engagement zum Gelingen der **BÜCHERBÖRSE** bei.

Sie sind es vor allem, die mit ihrer Professionalität die Herzen unserer Schülerinnen erobern. Über die vielen Jahre sind Freundschaften entstanden, die wohl lange halten werden. Bücher lesen steht nach wie vor hoch im Kurs



an der DSB Kairo.

Deshalb sollte die Tradition der **BÜCHERBÖRSE** nie mehr im Schulalltag fehlen.

Selbst das viel gepriesene Internet konnte die Leidenschaft, ein gutes Buch mit sich herumzuführen und es bei jeder sich bietenden Gelegenheit weiter zu lesen, nicht verdrängen.

Darauf können wir zu Recht stolz sein. Es ist das Ergebnis guter pädagogischer Arbeit vom 1. Schuljahr an.

Wie sieht diese Arbeit konkret aus?

Am Ende eines jeden Schuljahres kommen die





Vorschulklassen zu einer Schnupperstunde in unsere Bibliothek. Sie werden in den großen Bücherschatz eingeführt.

Nachdem dann in der 1. Klasse die Grundlagen des Lesens gelegt wurden, wählen sie einmal in der Woche selbstständig und in kleinen Gruppen ihre Bücher aus.

Es dauert nicht lange und jedes Mädchen weiß, welche Bücher es besonders mag.

In der 2. Klasse führen wir dieses System fort und ab Klasse 3 kommen die Mädchen dann ohne Führung zur Bibliothek.



Zurück zur **BÜCHERBÖRSE 2014**.

Während auf dem Schulhof die Schülerinnen im Klassenverband ihre Bücher aussuchten, lief für einige ausgewählte Klassen in der Bibliothek ein kleines Programm ab.

Dieses Jahr konnten wir die Klassen 1 und 2 mit der szenischen Darstellung der Geschichte

“Anders ist auch schön” erfreuen. Wahre kleine Schauspielerinnen der 2. Klasse überraschten ihre Mitschülerinnen mit ihrem Talent.

Die preisgekrönte Schriftstellerin **AFFAF TOBBALA** las für die Klassen 11a und 11b aus ihrem Werk “El Beit wel Nakhla”. In der anschließenden Diskussionsrunde engagierten sich die Oberstufenschülerinnen mit vielen Beiträgen und trugen somit dazu bei, dass diese Veranstaltung von großem Erfolg gekrönt war.

Am letzten Tag der **BÜCHERBÖRSE** tauchten die Schülerinnen der Klassen 1a, 2a, 3b und 5b in die Welt der Märchen ein. Es war zauberhaft!!!





Die Märchenerzählerin **RASCHA EL SHEAKH** regte die Fantasie unserer Schülerinnen in einer Weise an, die ihresgleichen sucht.

Die Schülerinnen waren von Anfang an Teil des Märchens und erhielten somit die Fähigkeiten, später dieses Märchen Eltern und Freunden weitererzählen zu können.

Dabei kommt es gar nicht darauf an, jede Einzelheit wiederzugeben, denn Märchen leben davon, dass sie verändert weitererzählt werden.

Wir sind sicher, dass damit die Tradition des Märchenerzählens wieder neuen Schwung bekommen hat.

Wir bedanken uns bei allen Lehrern und der Praktikantin Frau Heimburger, die zum Gelingen der **BÜCHERBÖRSE 2014** beigetragen haben.

Besonderer Dank geht an Frau Dalia und Frau Rehab, engagierte Mütter, die uns helfend zur Seite standen.

Nächstes Jahr gibt es ein Jubiläum an der DSB Kairo zu feiern, die **10. BÜCHERBÖRSE!**

Frau Heikal, Bibliothekarin der DSB Kairo





TREFFEN DER EHEMALIGEN DER DSB

Am Samstag, den 15.11.14 von 12:00 bis 16:00 Uhr fand ein Treffen der Ehemaligen unserer Schule statt. Der Anlass war ein Beisammensein mit Frau Dr. Nightigall.

Sr. Mathilde begrüßte Frau Dr. Nightigall, Frau Tantawi, Frau Gomma und alle Ehemaligen unserer Schule. Frau Dr. Nightigall war langjährig Direktorin unserer Schule. Dieses Treffen wurde von ihren ehemaligen Schülerinnen organisiert. Die Teilnehmerinnen waren sehr zahlreich.

Es war ein gelungener Nachmittag. Alle waren begeistert und wünschen sich ein regelmäßiges Treffen in der Schule.





4. Weihnachtsmarkt der DSB im Kindergarten

Der Samstagabend vor dem 3. Advent lockte beinahe tausend kleine und große Menschen auf das Gartengelände des Konvents in Maadi.

Das große eiserne Tor öffnete sich und dahinter begann Weihnachten. Der Garten war in ein Lichtmeer getaucht, in den vielen weihnachtlich geschmückten Verkaufsbuden und Ständen wurden hübsche Geschenke angeboten, auch Christstollen und Lebkuchen fehlten nicht. Weihnachtsduft lag in der Luft.

Man konnte geruhsam herumspazieren, den Lichterglanz des großen Tannenbaumes auf sich wirken lassen oder an einem verschönen Stehtisch mit Freunden Glühwein trinken, gegrillte Würste mit Sauerkraut und Kartoffelsalat genießen.

Auf der Bühne des „Weihnachts-Cafes“ sangen Chor- und Schulklassen alte und neue Weihnachtslieder unter der Leitung von Musiklehrer Dirk Boysen und Waltraud Ritter-Sturies. Frau Conny Ashba choreographierte Tänze nach modernen Rhythmen, ihre Tänzerinnen verbreiteten sofort einen ganz besonderen Weihnachtszauber.

Bemerkenswert, mal heiter, mal besinnlich, von ganz besonderem Witz waren die Texte des DEO-Kabaretts. Die Künstlergruppe startete ihr Debüt als ganz besondere Gäste an diesem Abend.

In diesem Jahr lag ein besonderer Zauber über dem Weihnachtsmarkt. Vielleicht war es die Zufriedenheit der Menschen, die sich ausbreitete, nach den vergangenen Jahren wieder unbeschwert den weihnachtlichen Abend genießen zu können.

Ein Stückchen Weihnachtsfreude nahmen sie mit, nach Deutschland in die Ferien oder nach Hause in ihre Wohnung.

Herzlichen Dank an Frau Conny Ashba. Ihre perfekte Organisation und Durchführung brachte uns diesen schönen Abend.







Weihnachtsfeier an der DSB



Weihnachtsfeier am 18.12.2014 (Unter- und Mittelstufe)

Die Begrüßung der Schüler der Unter- und Mittelstufe, die sich am 18.12.2014 in der Sporthalle der DSB eingefunden hatten, erfolgte durch den Schulleiter, Herrn Ritter. Im Anschluss daran spielte das Schulorchester unter der Leitung von Herrn Boysen eine Sarabande von Georg Friedrich Händel. Nach dem gemeinsamen Lied „Hört der Engel helle Lieder“, das von Frau Taufik auf dem Klavier begleitet wurde, sang die Klasse 5a ein bolivisches Weihnachtslied und trug ein Gedicht gemeinsam mit ihrer Deutschlehrerin Frau Lütje vor. Frau Gehres und Herr Dr. Vahbrook inszenierten daraufhin einen Ausschnitt aus der Herbergssuche. Passend dazu war das Lied „Die Herbergssuche“, welches die Klasse 5b sang. Die Klassen 6 trugen zur Internationalität der Weihnachtsfeier bei, indem sie ein französisches und bolivisches Weihnachtslied vortrugen. Die Mariam-Sura wurde von Sara (7b) auf Arabisch und von Judy und Salma (7b) auf Deutsch vorgelesen. Die Klasse 7b sang daraufhin das Lied „Joy to the world“. Wie bereits auf dem Weihnachtsmarkt in Maadi trat die Klasse 8a mit „Last Christmas“ auf. Nach einem gemeinsamen „Oh du fröhliche“ rundeten die Abschlussworte von Schwester Mathilde die Weihnachtsfeier der Unter- und

Mittelstufe ab. Endlich kehrte an der DSB weihnachtliche Stimmung ein und die Feier war wie jedes Jahr ein gelungenes Ereignis!

Weihnachtsfeier am 19.12.2014 (Oberstufe)

Auch die Oberstufe wurde am 19.12.2014 zunächst durch den Schulleiter, Herrn Ritter, begrüßt, bevor das Schulorchester unter der Leitung von Herrn Boysen noch einmal die Sarabande von Georg Friedrich Händel vortrug. Nach dem gemeinsamen Lied „Hört der Engel helle Lieder“, das diesmal von Herrn Boysen auf dem Klavier begleitet wurde, sangen die Klassen 10a/b „So this is Christmas“. In der anschließenden Inszenierung eines kurzen Ausschnittes aus der Herbergssuche schlüpfte Herr Ritter in die Rolle des Wirtes und rief damit große Begeisterung beim Publikum hervor. Das gemeinsame Lied „Stern über Bethlehem“ fügte sich nahtlos in den so gesteckten Rahmen. Herr Schnackenberg trug zur weihnachtlichen Stimmung durch eine Lesung der Geschichte „Das schwarze Jesuskind“ bei. Die Mariam-Sura wurde von Habiba aus der 12b vorgetragen. Nach dem gemeinsamen „Oh du fröhliche“ sprach Schwester Mathilde die Abschlussworte der Weihnachtsfeier der Oberstufe.

Alexandra Gehres





„Jugend musiziert“ - Regionalwettbewerb am 16. Januar 2015



Der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ wurde in diesem Jahr an der Europaschule abgehalten. Dieser wichtigste deutsche Wettbewerb für Nachwuchstalente findet alljährlich statt und es ist schon Tradition, dass Schülerinnen unserer Schule daran teilnehmen.

So hatten denn auch dieses Jahr neun Schülerinnen die Herausforderung angenommen, sich am 16. Januar einer Jury von vier Fachleuten, bestehend aus je zwei Lehrern der Europaschule und unserer Schule, der DSB, zu stellen.

Beginnend mit der Altersgruppe 2 (Samir, Janna Sharawi und Malak beide Klasse 5), über Altersgruppe 3 (Nouan Wael, Klasse 7) bis hin zu Altersgruppe 4 (Farida Samir, Klasse 9b), Altersgruppe 5 (Carol Samuel, Nadine Elhamawy, Miriam Nader und Maya Thraya, alle Klasse 10b) reichte die Bandbreite der Teilnehmerinnen.

Jedes Jahr gibt es andere Instrumental-bzw. Gesangskategorien. In diesem Jahr waren dies u.a. die Kategorien „Solo-Blasinstrument“ (Oboe –Miriam), „Klavier vierhändig“ (Jana und Malak sowie Farida und Carol), „Kunstlied“ (Gesang – Nadiene, am Klavier begleitet von Hana Tarek) sowie „Musical“ (Maya). Für die teilweise erforderliche Klavierbegleitung wurde der sehr erfahrene Pianist David Hales gewonnen.

Alle Teilnehmerinnen waren sehr gut vorbereitet und hatten am Tag vorher die Gelegenheit, in einem Vorspiel an unserer Schule ihr Können zu zeigen. Das Programm reichte vom Barock bis in die klassische Moderne, die Komponisten der aufgeführten Werke waren zahlreich, darunter so bekannte Namen wie Phillip Emanuel Bach, Christoph Willibald Gluck, Carl Maria von Weber,

Franz Schubert und Benjamin Britten.

Trotz allen Übens bleibt immer eine Anspannung übrig, mit der umzugehen man lernen muss. Was macht man, wenn die Finger vor Nervosität kalt und klamm, die Stimme zitterig ist und der Atem für die schöne Kantilene, die man zu Hause doch so wunderbar spielen konnte, auf einmal nicht hinreicht?

Nun, dass immer noch genügend technische und musikalische Qualität übrig war, sieht man daran, dass am Ende zweimal ein 2. Preis und siebenmal (!) ein 1. Preis verliehen wurde. Bei den ersten Preisen hatte die Jury sogar die Möglichkeit, zwischen „ohne“ und „mit“ Weiterleitung zum Landeswettbewerb zu unterscheiden. Und tatsächlich wurden alle ersten Preise in der höheren Wertung „mit Weiterleitung“ vergeben, das heißt, die Gewinnerinnen dürfen im März für eine Woche zum Landeswettbewerb nach Mailand /Italien fliegen.

Am Ende waren alle glücklich über die guten bis sehr guten Ergebnisse. In den kommenden zwei Monaten muss natürlich noch fleißig weiter geübt werden, denn immerhin treten beim Landeswettbewerb alle Gewinner/innen des gesamten östlichen Mittelmeerraumes (Ägypten, Griechenland, Türkei, Palestina) an. Ein wichtiges und schönes Erlebnis wird es allemal werden. In diesem Sinne wünschen wir, Frau Ritter und Herr Boysen, allen Beteiligten Mut und trotz des Stresses viel Freude am Musizieren!

D. Boysen
Musiklehrer an der DSB



Hoher politischer Besuch an der DSB

Mit dem Lied „Versuch's mal mit Gemütlichkeit“ begrüßten die 5.Klassen am 05.02.2015 den neuen deutschen Botschafter Hans-Jörg Haber. Die Kl. 7b präsentierte sich unter der Leitung unseres Musiklehrers Herrn Boysen mit einem internationalen Lied.

In einer Ansprache an die gesamte Schülerschaft der DSB beim Fahnengruß betonte der Botschafter die außergewöhnliche Chance, die durch den Besuch und Abschluss der DSB erfolgt. Er rief die Schülerinnen auf, eifrig zum Wohl und für die Zukunft Ägyptens zu arbeiten.

Der Chefinspekteur des Auswärtigen Amtes, Herr Dr. Seidt, und der Leiter der Kulturabteilung, Herr de Silva, begleiteten den Botschafter.

Sehr betroffen reagierten die Gäste auf

unsere Schulsituation mit Stacheldraht, Polizeikontrollen und den Panzern beim Innenministerium.

Umso erfreuter erlebten sie im Unterricht eine fleißige 2.Klasse und diskutierten mit interessierten Schülerinnen der 11. Klasse.

Mit diesen sehr unterschiedlichen Eindrücken verabschiedeten sich die Gäste mit dem Hinweis: „Hier an der DSB haben wir eine sehr familiäre Schule mit einer ganz besonderen Atmosphäre erlebt.“

W. Ritter

Foto: von links nach rechts
H.de Silva/ Herr Heitz/ Dr. Seidt/ W. Ritter/ Oberin Sr. Mathilde/ ägypt. Repr. Fr. Tantawi

Vorlesewettbewerb an der DSB am 23.02.2015



Michael Ende hat viele wunderbare Bücher geschrieben: Bücher für Kinder, für Jugendliche, für Erwachsene. Eines dieser Bücher heißt Momo und handelt vom Kampf eines Mädchens (Momo) gegen die Zeitdiebe. Und in diesem Buch ist von einem erfahrenen Seebären die Rede, einem Mann von „altem Schrot und Korn, der schon hundertsiebenundzwanzig Orkane überstanden hatte.“ Aber heißt es nun Schroppoooot oder Schrottttt und Korn? Wie betont man dieses Wort, wenn man diese alte deutsche Redensart nicht kennt? Gemeint ist nämlich ein Mensch von *aufrechtem Charakter* (vgl. dazu *Duden: Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten*); die Redensart entstand vor Jahrhunderten und bezog sich auf die Münzprägung und das Gewicht einer Münze. Damals gab es viele falsche, „schlechte“ Münzen, dementsprechend wichtig war es, die guten von den schlechten Geldstücken zu unterscheiden. Das Verhältnis von Schrot (Gewicht der Münze) und Korn (Anteil des Edelmetalls in der Legierung) war gesetzlich geregelt. War es richtig, so war die Münze von „altem Schrot und Korn“, also ehrlich, gut, zuverlässig. Später wurde dieser Ausdruck metaphorisch verwendet und auf Menschen übertragen. Auch in Deutschland kennt wohl kein „normaler“ Mensch heutzutage den konkreten Ursprung dieser Redensart, die meisten wissen aber noch, dass man das o lang sprechen muss,

denn kurz gesprochen heißt es „Schrott“, also Abfall (genau die gegenteilige Bedeutung). Und wenn also schon Muttersprachler Probleme haben, dieses Wort zu kennen und richtig auszusprechen, wie viel schwieriger ist es dann für unsere Schülerinnen, die nicht in einer Umgebung aufgewachsen, die permanent Deutsch spricht? Es ist mithin für unsere Schülerinnen noch komplizierter als für die Schülerinnen und Schüler in Deutschland, richtig und gut vorzulesen. Denn nur derjenige, der die vorzulesenden Texte versteht, kann richtig gut lesen. Es geht bei einem guten Vortrag nicht nur darum, möglichst ohne Fehler zu lesen. Eine gute Leserin muss die Eigenheiten der deutschen Satzmelodie kennen, sie muss mit einem Auge bereits in die nächste Zeile vorauseilen, sie muss die Handlung vor ihrem inneren Auge ablaufen und durch ihre Betonung lebendig werden lassen; sie muss also den Text richtig interpretieren. Beim Vorlesewettbewerb kommt hinzu, dass die Vorleserin zunächst das richtige Buch und eine geeignete Textstelle auswählen muss, damit sie der Jury ihr Können auch wirklich demonstrieren kann. Und dennoch, trotz dieses Schwierigkeitsgrades, schaffen es die meisten DSB-Schülerinnen, zu guten oder sogar sehr guten Leserinnen bzw. Vorleserinnen von deutschen Texten zu werden. Und die Klassenbesten kommen dann in die Schulauswahl und anschließend vielleicht sogar zum nationalen Wettbewerb, zum Vorlesewettbewerb

der deutschen Schulen in Ägypten. In diesem Jahr fand dieser Wettbewerb an der DEO statt und von unserer Schule nahmen die beiden Schulsiegerinnen, Mireille Magdy (7a) und Farah El-Hawary (7b), teil. Unsere Teilnehmerinnen durften (oder mussten) als erste vor dem großen Publikum lesen, sie waren zwar sehr aufgeregt, ließen sich aber nichts anmerken und lasen routiniert ihre vorbereiteten Texte. Farah las aus Michael Endes „Momo“ und Mireille aus dem Klassiker „Tintenherz“ von Cornelia Funke. Beide Mädchen schlügen sich sehr gut, mussten sich aber am Ende der extrem starken Konkurrenz geschlagen geben, einer Konkurrenz, die in den vergangenen Jahren immer stärker geworden ist. Der Vorlesewettbewerb ist hier ein Spiegel der Entwicklung: Es gibt mittlerweile in Ägypten viele

Schulen, in denen auf hohem Niveau in deutscher Sprache unterrichtet wird (fünf Schulen aus Kairo, zwei aus Alexandria, eine aus Hurghada nahmen teil), dementsprechend hoch ist die Konkurrenz. Dennoch, obwohl es dieses Mal nicht für einen Sieg gereicht hat, war der Wettbewerb an der DEO eine sehr schöne und aufregende Erfahrung für Mireille und Farah, zumal jeder Auftritt vor einer Jury einen Menschen stärker macht. Wer sich einmal einer solchen Aufgabe stellt, der wird zukünftig weniger Angst davor haben, vor einer Gruppe zu sprechen, der wird Routine entwickeln und sich vielleicht irgendwann einmal sogar darauf freuen, einen Vortrag zu gestalten oder andere durch gekonntes und überlegtes Lesen zu unterhalten. Der wird vielleicht eine Vorleserin von „echtem Schrot und Korn“!

Martin Schnackenberg





Anafora: Eine Probe im Paradies

Ein Ort, wo sich Musik mit Gebeten vermischt, umzingelt von Natur und voller Schlichtheit, weit weg vom Krach der Stadt, in Ruhe. Ein Ort, an dem sich Menschen verschiedenen Glaubens aus demselben Grund befinden: Musik und Meditation, das ist Anafora, ein außergewöhnlicher Platz, der gut für Chorproben geeignet ist. Wir haben schon das ganze Schuljahr über Chorproben, aber die Kulturabendproben in Anafora waren etwas Besonderes. Mit der Hilfe von Frau Kobler war der Chor geordneter, da Stimmen zwischen Frau Kobler und Herrn Boysen aufgeteilt werden konnten. Auch konnten wir außerhalb der Räume proben und Gymnastik durchführen, weil es keine Störung verursachte. In Anafora haben sich der Chor und die Lehrer auch besser kennen gelernt, obwohl es viele jüngere und ältere Chormitglieder gibt. Wir konnten uns mit anderen Reisenden und Schwestern unterhalten, die sich immer für ein Gespräch interessierten, und durften tagsüber den Ort erkunden. In der allerletzten Nacht durften wir noch ein paar Lieder in der bewunderten Kapelle singen, bevor wir leider am Morgen unsere Sachen packen und nach Hause fahren mussten. Würde man den Chor fragen, ob er dieses Wochenende gerne durchgeführt hat, würden alle wahrscheinlich sagen, dass sie wieder ein Wochenende in Anafora verbringen wollen.

Habiba Klasse 9



„Jugend musiziert“ - Landeswettbewerb in Mailand vom 19. bis 25. März 2015



Jugend musiziert

In diesem Jahr wurde der Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ an der Deutschen Schule in Mailand/Italien ausgetragen. Sieben Schülerinnen unseres Gymnasiums hatten sich im Januar beim Regionalwettbewerb durch einen 1. Preis mit Weiterleitung dafür qualifiziert, und zwar in den Kategorien ‚Klavier vierhändig‘, ‚Duo Kunstlied‘, ‚Blasinstrumente‘ sowie ‚Duo: Klavier und ein Streichinstrument‘ und ‚Musical‘. Die Schülerinnen sind - in alphabetischer Reihenfolge: Nouran Wael El Zanati 7b, Farida Makkar 9b, Miriam Elias 10b, Carol Samuel 10b, Maya Abdelrrazak Thraya 10b, Nadine El Hamawy 10b sowie (extern) Hana Sawada Klasse 9 (American School Cairo).

„Über alle Grenzen hinweg – im Namen der Musik“: Unter diesem Motto steht der bedeutende internationale Wettbewerb für junge nicht professionelle Musiker „Jugend musiziert“, an dem Jahr für Jahr etwa 22.000 Jugendliche aus allen innerdeutschen Schulen und den deutschen Auslandsschulen teilnehmen. Vor gut 50 Jahren vom Deutschen Musikrat ins Leben gerufen, hat dieser Wettbewerb musikalischen Talenten, die heute in den wichtigsten Orchestern spielen, zum Durchbruch verholfen und stellt eine einzigartige Chance für den multikulturellen Austausch zwischen Jugendlichen aus verschiedenen Ländern dar. Der Wettbewerb gliedert sich in verschiedenen Runden. Die erste findet auf Schulebene statt. Die zweite Runde bezieht sich auf das jeweilige Bundesland und auf internationaler Ebene auf bestimmte Länder, die zu einem geografisch definierten Gebiet gehören. Die Sieger, die aus diesem Landeswettbewerb hervorgehen, zu dem etwa 8000 Teilnehmer zugelassen werden, nehmen an der Endrunde teil, zu der etwa 2200 Schüler gelangen, die in Deutschland stattfindet. Ägypten bildet zusammen mit Griechenland, der Türkei, Israel/Palästina und Italien die Region „Östlicher Mittelmeerraum“. In diesem Jahr waren 71 Jugendliche aus Athen und Thessaloniki, Istanbul, Alexandria und Kairo, Rom, Genua sowie

Jerusalem angereist, 6 weitere Teilnehmer aus Mailand kamen hinzu. Die Wettbewerbsjury bestand aus 23 Mitgliedern, davon 22 aus den verschiedenen deutschen Auslandsschulen und einem Delegierten des Deutschen Musikrats. Der Deutschen Schule Mailand gebührt große Anerkennung und Dank für die hervorragende Organisation und Durchführung des Wettbewerbs! Nach einem sehr abwechslungsreichen Eröffnungskonzert am ersten Abend begannen ab Freitag, 20. März die Wertungsvorspiele, die bis einschließlich Sonntag fort dauerten. Wenn auch keine Teilnehmerinnen unserer Schule einen 1. Preis erringen konnten, was eine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb nach Hamburg bedeutet hätte, so haben doch alle einen Preis zuerkannt bekommen, und zwar dreimal einen 3. Preis in den Kategorien Musical, Kunstlied (Maya Abdelrrazak Thraya und Nadine El Hamawy/ Hana Sawada) und Blasinstrument (Miriam Elias) sowie zweimal einen 2. Preis in den Kategorien Klavier und ein Streichinstrument (Nouran Wael El Zanati/ Farida Abdel Hady) und Klavier vierhändig (Farida Makkar/ Carol Samuel).

Am Montag gab es dann einen schönen Ausflug nach Monza in den riesigen Garten der Villa Real mit anschließendem Mittagessen. Am Dienstag wurden unterschiedliche Workshops angeboten, von Tanz, Yoga, Orgelvisitation bis zu Löten mit elektrotechnischen Drähten.

Natürlich wurde mit großer Spannung die Verkündung der Ergebnisse am Abend erwartet. Alle Schüler/innen wurden einzeln nach vorne auf die Bühne gebeten und bekamen eine Urkunde überreicht.

Das Abschlusskonzert im Teatro Verme am nächsten Abend war, was die Auswahl der zum Vortrag gebrachten Stücke sowie das anschließende Buffet in stilvoller Atmosphäre anbelangt, nicht zu überbieten! Hier wurde an nichts gespart und abermals sei für die großzügige Bewirtung und Anmietung dieses schönen Ambientes den

Veranstaltern, der Deutschen Schule Mailand,
herzlich gedankt!

Nun bleibt mir nur, euch, den Teilnehmerinnen zu wünschen, dass ihr eurer Passion, der Musik, treu bleiben werdet. Gerade Musik fördert die Kreativität und Intelligenz, aber auch das Selbstvertrauen, die geistige Reife und das soziale Verhalten – sie ist sinnstiftend und darum wertvoll! Ob ihr Musik zu eurer Freude macht oder mit ambitionierten Zielen – schon die Teilnahme an diesem Wettbewerb, gemeinsam mit den Schülern aus den anderen Ländern, hat sich gelohnt. Euch alle verbindet die Freude am Musizieren, für die ihr viel Fleiß und Leistungsbereitschaft aufgebracht habt. Bleibt dabei, macht weiter so!

D. Boysen, Musiklehrer an der DSB Kairo



Jugend musiziert



Die Talentshow

Jedes Jahr haben wir unsere jährliche Talentshow. Aber dieses Jahr wurde sie neu ausgestaltet. Dieses Jahr mit Farida El Zakzouk und Emmanuella Gamil und der Hilfe der Klassen 10a/b und 8a. Es war die beste Talentshow seit Jahren. Ich sage das im Namen aller Gäste der Talentshow. Zum ersten Mal haben sie die Technik der Schule nicht benutzt, da es zuvor viele Probleme gab. Es wurde sicherlich viel Geld bezahlt, um bessere Technik zu verwenden. Es gab sehr viele talentierte Schülerinnen und Schüler aus der DSB und aus anderen Schulen. Zum ersten Mal haben zwei Bands in unserer Schule ein Konzert gegeben. Es waren SHWARE3NA und YOUNG PHAROZ. Alle Gäste haben gejubelt und getanzt und waren fröhlich. Man hatte viel Spaß, als die Bands ihr Konzert gaben. Auch haben sich die Gäste über die anderen talentierten Schüler gefreut. Unsere Sponsoren haben uns bei den Kosten geholfen. Die beiden Bands sorgten am Ende für ein großartiges Finale der Show.

Farida, 10a







Deutsch-Ägyptischer
Kultursponsorenabend

*Old
is
Gold*



May 8th, 2015





Abschied vom Schulleiter



Alte Schule – junger Geist

Meine Erfahrungen mit Herrn Ritter

Es war im Januar diesen Jahres als die Macher des Jahrbuchs erstmals mit der Bitte an mich herantraten, doch etwas über Herrn Walter Ritter zu schreiben. Seines Zeichens Schulleiter der DSB Kairo in seinem nun achten und letzten Jahr. Nun ist es Anfang April und so mache ich mich denn ans Werk und lasse meine Bekanntschaft mit Herrn Ritter und der DSB vor meinem geistigen Auge Revue passieren.

Nach acht Jahren in Buenos Aires packte mich nach vier Jahren in Deutschland wieder das Fernweh und so bewarb ich mich zum zweiten Mal für den Auslandsschuldienst.

Zu meinem Erstaunen kam eine der ersten Anfragen von der DSB aus Kairo/Ägypten.
Wieso Erstaunen? Nun, diesem Landstrich galt nicht unbedingt meine Präferenz.
Zu stark hatte mich doch Südamerika geprägt.
Was hielt mich davon ab, abzusagen?
Ich wollte doch nicht in diese Region!
Erst recht nicht nach allem, was man so in den Medien über die gesellschaftlichen und politischen Vorgänge in diesem Land mitbekam.
Es war die offene, freundliche, schnörkellose Art des Anschreibens, unterzeichnet
von einem gewissen Herrn Ritter, dem Schulleiter besagter Institution.

Es wurde ein persönliches Treffen vereinbart.

Am 11.11.2012 setzte ich mich in den Zug nach Frankfurt. 11. November: Karnevalsbeginn. Der Zug war voller Narren auf dem Weg zu Umzügen in den Hochburgen Köln und Düsseldorf. „Bin ich auch ein Narr?“, so schoss es mir durch den Kopf.

In der Lobby des Savoy-Hotels ganz in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofs saß er dann. Meine unmittelbaren Eindrücke: Herr in den besten Jahren. „Sehr gut“, so schoss es mir durch den Kopf, „ein Schulleiter braucht schließlich Ruhe und Erfahrung.“ Kein Sakko, keine Krawatte! (Bei ihm!) „Mmh, das ist doch ein Bewerbergespräch?



Scheint eher der bodenständige, unprätentiöse Typ zu sein.“

Und schon begann unser Gespräch. Natürlich war ich exzellent vorbereitet, doch ich kam erstaunlich wenig zu Wort. Die meiste Zeit redete Herr Ritter und schilderte mir das Land und die Schule in den schönsten Farben. Von Nilkreuzfahrten war da die Rede, von immerwährendem Sonnenschein, von freundlichen Menschen, von einer Schule in Top-Zustand mit familiärem Charakter, von netten, leistungsorientierten Schülerinnen und vielem mehr. Als wäre Ägypten seine zweite Heimat und die DSB seine besondere Herzensangelegenheit. Wenn ich dann zwischendurch auch mal was von mir erzählen durfte, wurde alles mitgeschrieben. Sauber, penibel, klar strukturiert.

Schließlich saß ich wieder im Zug nach Hause und ich weiß es noch wie heute, dass mir ein Graffito auf einer Trafostation mit der grellen Inschrift „Cairo“ ins Auge fiel. Ein „Wink“ und so nahm das Schicksal seinen Lauf.

Im September 2013 nahm ich meinen Dienst an der DSB auf. Eine Wohnung hatte ich in Maadi, nur wenig entfernt vom Domizil des Schulleiters, gefunden.

Offenbar hatte Ritter während seiner langen Jahre an der DSB durchaus auch durchwachsene Erfahrungen mit seinen engsten Mitarbeitern auf Leitungsebene gemacht. Und so war da zu Beginn durchaus eine gewisse Reserviertheit, ein Abtasten spürbar. Auf der einen Seite er: nach all den Jahren eine wahre Institution der Schule. Auf der anderen Seite ich: der Neue, der die Position des Stellvertreters über das Vertretungsplan – und Stundenplan machen hinaus interpretiert.

Abschied vom Schulleiter

Schnell erkannten wir aber, dass wir in den grundlegenden Dingen auf derselben Wellenlänge waren.

Ohne Zweifel trug neben der täglichen Arbeit und neben der Wohnungsnahe auch ein besonderer Umstand dazu bei, dass sich Leiter und Stellvertreter nicht nur beruflich, sondern auch persönlich schnell näher kamen; sowohl Ritter als auch ich waren ohne unsere Ehefrauen vor Ort. Wir unternahmen auch privat an den freien Tagen viele Dinge gemeinsam.

Unvergesslich werden mir Tagesausflüge in die nähere Umgebung oder Kurzurlaube an den langen Wochenenden bleiben. Herr Ritter bewies dabei, welch profunder Kenner des Landes und seiner Geschichte er ist.

Nach eineinhalb Jahren, kann ich mit Fug und Recht von einem freundschaftlichen Verhältnis zu Walter Ritter sprechen. Ich habe tiefen Respekt vor seiner Leistung, die er während seiner bald acht Jahre an der DSB vollbracht hat. Meiner Meinung nach unter dem Strich eine grandiose Leistung. Denn eines ist klar: Ägypten durchlief und durchläuft eine schwierige Phase und die DSB ist zwar eine kleine aber bei weitem keine einfache Schule.

Er war der Lotse, der die DSB durch schwierigste Jahre führte und sie dennoch so weiterentwickelte, dass sie internationalen Vergleichen standhalten kann.

Herr Ritter hinterlässt an dieser Schule allerorten und vielfältige Spuren. Viele Dinge fallen mir da spontan ein und sie verdienen an dieser Stelle unbedingt eine Würdigung:

Die hervorragend absolvierte Bund-Länder-Inspektion im Jahre 2012, die der DSB das Gütesiegel „Exzellente Deutsche Auslandsschule“ einbrachte.

Die außergewöhnliche Gestaltung und Ausstattung der Schule.

Das wunderbare Klassenfahrt- und Austauschprogramm.

Die Einbeziehung engagierter Elternvertreter
Eine aktive SMV, der auch Gehör geschenkt wird.

Herr Ritter verstand unter Schule immer mehr als nur Unterricht im klassischen Sinne. Die Öffnung und Vernetzung der Schule waren ihm ein Anliegen und so hat sich an der DSB im Laufe der acht Jahre beinahe zwangsläufig ein weit über das Unterrichtsgeschehen hinausreichendes Schulprogramm entwickelt. Da gibt es Bücherbörsen, Lesewettbewerbe, Musikwettbewerbe. Da gibt es Kooperationen mit Universitäten und, und, und... Auch Spaß und Geselligkeit dürfen nicht zu kurz kommen. „Weihnachtsmärkte“, „Talentshows“, „Rosenmontage“, „Halloween-Partys“, gar „Oktoberfeste“ finden an der DSB statt und lockern den Schulalltag auf. Nicht zu vergessen natürlich der jährliche „Kultur-Sponsoren-Abend“ in Zusammenarbeit mit der Botschaft. Nicht zu vergessen auch Jahrbuch und Jahreskalender, die eine hervorragende Visitenkarte der Schule darstellen.

Die Schule lebt.

Natürlich wären diese Dinge und unzählige mehr nicht ohne tatkräftige Unterstützung und oft genug aufopferungsvollen Einsatz der ganzen Schulgemeinschaft möglich, doch es bedarf immer eines Initiators, einer treibenden Kraft. Herr Ritter verkörperte diese Rolle und noch viel mehr.

Jetzt, da ich hier sitze und nachdenke, erinnere ich mich an die Abiturfeier 2014, als der Schulleiter höchst selbst sich nicht scheute, den ganzen Nachmittag die Stühle für das Publikum am Abend zu kennzeichnen. Auf den Einwurf, als Leiter müsse er das doch nicht tun, kam die Entgegnung: „Wer soll es denn sonst machen?“. Ich erzähle diese Episode, weil sie mir so typisch und charakteristisch erscheint. Er ist einer, der „sich kümmert“.

Sein phänomenaler Wirkungskreis umfasste neben bekannt typischen Angelegenheiten eines Schulleiters in der Tat auch unfassbar viel „Sonstiges“ von erwähntem Stühlebeschriften, über technischer Assistent bei Schulveranstaltungen, bis hin zu Probeverkostungen des Angebots eines potentiellen Caterers oder gar Schulbuskäufen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Abschied vom Schulleiter

Für so ein Pensum muss man eine ungemein robuste Konstitution haben. Wenn er mal wieder von einer Personalakquise-Reise spät abends aus Deutschland zurückkam und frühmorgens wieder frisch auf der Matte stand, einen übervollen Terminplan vor Augen, fragte ich mich mehr als einmal: „Wie steckt der das alles weg, wie behält er den Überblick?“

Für so ein Pensum muss man höchst organisiert sein. In diesem Zusammenhang denkt man heute an modernste Kommunikationsmittel, weitestreichende Digitalisierung. Tablet hier, Smartphone neuester Generation dort, Whatsapp, Facebook und was es so alles gibt. Nicht, dass sich Herr Ritter diesen sogenannten „Megatrends“ gegenüber nicht aufgeschlossen gezeigt hätte. Im Gegenteil: Die altehrwürdige DSB ist jetzt auch auf Facebook präsent, er selbst schaffte nach langen Jahren den Umstieg vom Einfach-Handy auf Smartphone, der Computerraum der Schule ist hochmodern und vieles mehr. Doch im Großen und Ganzen blieb er persönlich einem klassischen Stil treu. So wage ich es, zur Veranschaulichung zu konstatieren: Er ist noch ein Stück entfernt von einigen Endzielen besagter, vielgepriesener Digitalisierung, wie „papierloses Büro“ oder „Rund-um-die-Uhr-Kommunikation mit Gott und der Welt“. Gott sei Dank! Hier wird noch persönlich gesprochen. Es wird schriftlich notiert. Und zwar alles! (Meine ersten Eindrücke diesbezüglich, und heute kann ich sagen nicht nur diesbezüglich, bewahrheiteten sich also). Danach wird sauber in sorgfältig beschriftete Ordner abgeheftet. Diese stehen wohl sortiert in den Schränken. Das System funktioniert. Ich selbst profitierte mehr als einmal davon, als er in kürzester Zeit benötigte Unterlagen hervorzauberte.

Ritter identifiziert sich mit „seiner“ Schule. Ritter ist das Wohl der Schulgemeinde und insbesondere der DSB-Schülerinnen stets ein persönliches Anliegen. Wie stolz war er jedes Mal, als Jahr für Jahr besonders viele unserer Absolventinnen für ein Stipendium des „Deutschen Akademischen Austauschdienstes“ für ein Studium in Deutschland ausgewählt wurden!

Tja, was soll man sagen? Diese Gesamtperformance über lange acht Jahre soll ihm erst mal einer nachmachen!

Inzwischen haben wir beinahe April im Jahr 2015. Die Zeit rast dahin. Es bleiben noch wenige Monate. Dann kehren er und seine Frau nach Deutschland zurück. Der Ruhestand kommt immer näher. Nicht nur mich beschleicht wohl eine gewisse Beklommenheit, wie das denn nun im nächsten Schuljahr so weitergehen wird. Aber alles im Leben unterliegt dem Wandel. Und noch ist es nicht so weit. Er kündigte mir gegenüber schon zu Beginn dieses seines letzten Jahres an der DSB an, bis zum letzten Tag alles für die Schule zu geben.

Das bewahrheitet sich. So ist es bis jetzt, so wird es bleiben! Er wird seinem Nachfolger ein bestelltes Feld hinterlassen.

Und auch außerhalb der Schule muss Herr Ritter in diesen letzten Wochen noch eine gewaltige Herausforderung meistern, nämlich endlich die ersehnte Platzreife im Golfsport zu erlangen. Ich drücke ihm die Daumen. Ist doch dem Golfen in Deutschland die Rolle des unbedingt notwendigen Ausgleichs zu seinen vermutlichen Hauptaufgaben „Enkelschar-Betreuung“ und „Hausinstandhaltung“ zugesetzt. Oder vielleicht hält er es gar nicht so lange ohne Schule aus? Die Zentralstelle sucht ja bekanntlich immer wieder solche erprobten Veteranen. Wer weiß?

Lieber Walter Ritter, vielen Dank!

Vielen Dank im Namen der gesamten DSB.
Vielen Dank insbesondere von meiner Seite.

Andreas Heitz



Dank des Kindergartens und des Konvents in Maadi an Herrn Ritter

Sehr geehrter Herr Ritter,

vielen Dank für die 8 Jahre enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit Ihnen!

Als Schulleiter waren Sie auch zuständig für den Kindergarten und die Vorschule. Sie haben uns in allem unterstützt: In der baulichen Entwicklung der Räumlichkeiten, in der Weiterentwicklung unserer Inhalte und der didaktischen Ansätze und in der Fortbildung unserer Assistentinnen und Erzieherinnen. Auch die Organisation unserer Veranstaltungen lag Ihnen am Herzen. So konnten wir in jedem Jahr unsere Feiern zum Nikolausfest, zum Laternenfest, zu Fasching und zu St. Martin durchführen. Auch haben Sie unser Angebot für die monatlichen Geburtstagsfeiern für alle Lehrer und Lehrerinnen an der DSB weitergegeben. Eine besondere Neuerung war Ihr Weihnachtsmarkt auf unserem Gelände. Das brachte vorweihnachtliche

deutsche Atmosphäre nach Kairo. Besonders intensiv war unsere Zusammenarbeit bei der Auswahl neuer Kinder für den Kindergarten und bei dem Übergang unserer Vorschulkinder in die Grundschule in Bab-el-Louk. Beim schriftlichen Abitur durften seit den Revolutionstagen im Februar 2011 die großen Schülerinnen wieder die alten Räume des Kindergartens nutzen und hatten hier viel Ruhe für die Arbeiten.

So sehen wir, dass der Austausch und die Diskussionen mit Ihnen, lieber Herr Ritter, unseren Kindergarten vorangebracht haben und wir als Teil der DSB eine wichtige Rolle spielen konnten.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Frau alles Gute und Gottes Segen!

Sr. Aniceta, die Schwestern des Konvents in Maadi und das Kindergartenteam



Abschiedsgruß von Schwester Mathilde



Sehr geehrter Herr Ritter,

der Abschied naht, „Die Zeit, die eilt dahin ...“
(GL)

Zurückblickend darf ich sagen, Ihre Jahre an der DSB waren randvoll. Mit Festigkeit, Fleiß und Ausdauer haben Sie die Geschicke unserer Schule geführt und in feste Bahnen gelenkt. Für alles und für das, was nur wenige miterlebt haben, möchte ich Ihnen von Herzen danken. Möge Gott Ihr großer Lohner sein, Sie segnen und den wohlverdienten Ruhestand im Kreise Ihrer Familie genießen lassen,

Dankbare Grüße,

Sr. Mathilde

Abschiedsgruß von Schwester Cornelia

Sehr geehrter Herr Ritter,

das Schuljahr eilt mit riesigen Schritten dem Ende entgegen und für Sie und Ihre liebe Gattin bedeutet es, das vertraute Schiff in Bab El Luok zu verlassen, wo Sie acht Jahre lang als Kapitän erfolgreich, auch in den schwierigen Zeiten des Umbruchs im Lande, wirkten, wichtige, unvergessliche Spuren im Schulleben hinterließen und nun auf neue Ufer zusteuern.

Möge Gott Ihnen alle Mühen, die Sie zum Wohle der DSB investierten, reichlich belohnen!

Bekanntlich kehrt, wer Nilwasser getrunken hat, immer wieder nach Ägypten zurück. Bitte realisieren Sie oft diese Wahrheit! Der Exodus aus Ägypten dürfte Ihnen nicht zu schwer fallen, da Sie ja den wohlverdienten Ruhestand antreten und wer Sie kennt, sieht die Vorfreude sichtlich in Ihren Augen, da die Kinder und Enkelkinder auf das Genießen der gemeinsamen Zeit mit Ihnen warten.

In diesem jungen Kreise wünscht Ihnen lauter Sonnenschein, viel Wärme und ein gesundes langes Leben,

in Dankbarkeit
Sr. Cornelia



Abschiedsworte der Verwaltungsleiterin

Lieber Chef,

es tut mir leid, dass vorbei ist die gemeinsame Zeit. Der Abschied naht, es kommt ein Neuer, Sie sind und bleiben uns stets lieb und teuer.

Acht Jahre sind eine lange Zeit, mir schienen sie wie ein paar Monate. Das liegt wahrscheinlich auch daran, dass es sehr viel Arbeit gab, die doch mit Hingabe und toller Zusammenarbeit verbunden war.

Sieben Tage die Woche waren Sie fast immer mit dem Schulleben beschäftigt. Sie waren immer da, immer erreichbar. In der Revolutionszeit 2011 habe ich Sie ganz besonders zu schätzen gelernt. Immer vor Ort, taten Sie alles, um nicht nur die Deutschen, sondern auch die Eltern und Angestellten zu beruhigen. Durch Ihre Erfahrung und Ihre Kenntnisse konnten Sie viele Konflikte entschärfen. Ich könnte mir niemand anderen vorstellen, der das besser hätte meistern können.

Viele Projekte in der DSB wurden unter Ihrer Leitung durchgeführt, die die Schule in mehr Glanz, Pracht und Schönheit erstrahlen lassen. Davon würde ich gerne die wichtigsten erwähnen: Alle Klassenzimmer in allen Stockwerken, Lehrerzimmer, Lehrerbibliothek und Fachräume wurden neu gestrichen, renoviert und mit Klimaanlagen ausgestattet. Die Fachräume sind sogar mit funktionellen, aus Deutschland importierten Möbeln ausgestattet. Die Elektrik der Schule wurde erneuert, um den Betrieb der Klimaanlagen zu ermöglichen. Die Terrasse wurde komplett neu gestaltet und mit einem Pyramidenzeltdach, Möbeln, arabischen Sitzecken und neuen Fliesen versehen. Vier Garagen wurden in einen Gymnastikraum und Fitnessraum umgebaut. Damit wollten Sie nicht nur mehr Raum für Sportunterricht schaffen, sondern Sie dachten auch an Möglichkeiten des Stressabbaus für die Lehrer und Mitarbeiter. Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung unserer Schule war der Bau einer Klinik im Schulhof. So können kranke und verletzte Schülerinnen schnell erstversorgt werden. Auch eine Schulpsychologin wurde neu

angestellt, um auch das seelische Wohlbefinden unserer Schülerinnen zu unterstützen.

Jeden Dienstag haben wir uns regelmäßig getroffen. Ich wusste, ich konnte Ihnen alles mitteilen und war überzeugt, dass ich immer eine Lösung für meine Probleme bei Ihnen finden kann. Von Ihnen habe ich vieles gelernt, vor allem Genauigkeit, Ordnung und Liebe zu meiner Arbeit.

Es war eine tolle Zeit. Sie haben uns bei allem unterstützt, waren immer für alle da. Auch am privaten Leben Ihrer Mitarbeiter nahmen Sie regen Anteil. Wir danken Ihnen für die Motivation, mit der wir vieles Schöne erreichen konnten. Es war wirklich ein großes Glück und eine Ehre zugleich, Sie als Chef zu haben.

Im Namen des Verwaltungsteams danke ich Ihnen für ein außergewöhnlich kooperatives Miteinander. Wir hatten eine wirklich fruchtbare Zeit.

Alles Gute für die Zukunft vor allem jedoch Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Auf ein baldiges Wiedersehen in shaa Alaah!

Kairo, am 18.05.15
Manal Wahby



Abschiedsgruß der Sozial-AG

In der Sozial AG werden Aktivitäten unternommen, die nicht so üblich sind. Wir besuchen Waisenheime, Schulen für Kinder mit geistiger oder körperlicher Behinderung, wir laden sie in die Schule ein, wir sammeln Geld, Bettdecken, Hefte, Medikamente, Spielzeug. Besonders wichtig sind für uns unsere Gespräche über Themen, die für uns und unsere Gesellschaft innerhalb und außerhalb der Schule von großer Bedeutung sind. In diesem Schuljahr haben wir zum Beispiel unter anderem das Thema Konfliktlösung erarbeitet, in der Hoffnung, dass im nächsten Schuljahr einige von uns auch aktiv Konflikte zwischen Schülerinnen schlichten können.

Dafür brauchen wir viel Unterstützung und Verständnis von der Schulleitung, beispielsweise finanzielle und logistische Unterstützung.

Wir wollen uns hier herzlich bei Herrn Ritter, unserem Schulleiter, bedanken. In den Jahren, in denen er bei uns war, kooperierte er immer mit uns. Auch wenn wir etwas manchmal sehr kurzfristig planten, oder wenn wir zu wenig an wichtige Details dachten, zeigte er Verständnis

und half uns, unsere Pläne umzusetzen.

Lieber Herr Ritter, was wir in der Sozial-AG erleben, ändert uns und unser Leben für immer. Wir entwickeln mehr Empathie, wir erfahren, dass wir eine Verantwortung haben und dass wir die Welt ändern können, wenn auch nur ein wenig. In der Sozial-AG lernen wir, uns besser kennen zu lernen und können somit mehr Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl entwickeln.

Lieber Herr Ritter, auch wenn Sie nicht mehr bei uns sind, Jahre später, wenn wir zurückdenken, werden wir immer dankbar für Ihre positive Einstellung und für Ihre Unterstützung sein. Sie bleiben für immer ein Teil der positiven Wirkkraft, die von der Sozial-AG auszugehen vermag.

Für Ihre zukünftigen Schritte wünschen wir Ihnen nur das Beste.

Die Sozial-AG Gruppe
(geleitet von Schwester Paula, Herrn Essam Francis und Frau Sherine Khalil)



Im Feature: Der DSB-Trainer und seine Fußball-AG

Habt ihr euch schon einmal gefragt, warum Jungs immer das blaue Spielzeug und Mädchen das rosafarbene bekommen? Es ist eine allgegenwärtige Norm, so wie man den Sohn zum Fußballspielen schickt und die Tochter zum Tanzen. Uns ist bewusst, dass es häufig Ausnahmen gibt, doch warum ist es in den meisten Familien so? Und ist es die Aufgabe der Schule, dieses Bild zu verändern? Als Mädchenschule bietet die DSB tendenziell „frauenorientierte“ Kurse und AGs an: Handarbeit als eigenes Unterrichtsfach schon in der Grundschule, gleich zwei Koch-AGs, eine Tanz-AG ... aber neulich auch eine Fußball-AG! „Tanzt“ das etwa aus der Reihe? Wir waren dabei und durften den Fußball mit ganz anderen Augen sehen.

Elegant nimmt M. einen Abpraller an und dribbelt übers halbe Feld Richtung Strafraum. Ballfinte, Pass, Schuss, kein Tor. Jubel und Klatschen ertönt, obwohl es kein Tor war. „Guter Ball!“, ruft ihr ihre Gegenspielerin zu. Und nein, das war keine Ironie. Hier kommt es nicht darauf an zu gewinnen, sondern einfach nur Spaß zu haben.

Jeden Samstagnachmittag trifft sich die kleine Fauschaft, bestehend aus etwa zwanzig motivierten Schülerinnen von der 7. bis 11. Klasse, in der Turnhalle, manchmal auch an der DEO, um gemeinsam zu trainieren. Schon lange hatte Herr Schnackenberg, der Leiter der AG, bemerkt, dass viele Mädchen gerne Fußball spielen. Ganz besonders im letzten Jahr auf einer Klassenfahrt. Dort habe man abends immer den Ball gekickt. Seitdem wurde gefragt, ob man nicht eine Fußball-AG starten könnte und deshalb hat Herr Schnackenberg sich schon lange mit diesem Gedanken getragen. Dieses Jahr bot es sich an, das Interesse bei den Mädchen war immer noch groß und Lust hatte er auch dazu. Dies war für ihn Grund genug, eine Fußball-AG zu gründen ... mit Erfolg! „Es geht ganz gut vorwärts! Ich habe das Gefühl, dass einige schon wirklich große Fortschritte gemacht haben“, meint Herr Schnackenberg zufrieden. Wie es den Spielerinnen geht? Wir haben nachgefragt.

„Fußball war schon immer meine Lieblingssportart. Ich habe früher mit meinem Bruder gespielt und habe erkannt, dass ich gut spielen konnte, ich brauche nur einen Trainer, der mir hilft. Als sie die AG angeboten haben, habe ich mir gedacht: Warum nicht? Vielleicht wird jemand mein Talent entdecken, und es war auch so!“, meint Nada (11b), scherhaft die Nase in den Wolken tragend. Amina (8a) hingegen fasst es in drei Worten kurz zusammen: „Fußball macht Spaß!“

Trotz allem gibt es genug Leute, die von Frauenfußball nichts halten. Man merkt auch im Alltag, dass, wenn die Männer-WM läuft, jeder wie gefesselt zuguckt (auch Frauen übrigens), wohingegen der Frauenfußball viel weniger Zuschauer findet. „Man sollte den Frauenfußball anders betrachten und nicht mit dem gleichen Maßstab messen wie den Männerfußball. Beim Männerfußball geht es viel kraftbetont zu und somit erscheint er den meisten attraktiver“, betont der Trainer. Der Frauenfußball werde aber bestimmt in der Zukunft fernsehtauglich sein, da ist er sich sicher. Männerdominiert sei also der Fußball schon, aber nicht mehr lange. „Sprachlich gesehen übrigens auch!“, fügt Herr Schnackenberg, offenbar wieder in die Rolle des Deutschlehrers schlüpftend, kurz hinzu. Mannschaft und Fauschaft, Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit, Torwart und Torwartin – zugegeben, es hört sich schon komisch an. „Es gibt viele Wörter in der Fußballsprache, die bisher noch nicht ins „Frausische“ übersetzt wurden. Da kann man sich ein paar interessante Gedanken machen.“

Zurück zum Feld. Sarah nimmt den Ball an, schießt treffsicher und tunnelt sogar die Torwartin! Pfiff. Abseits! Doch was genau ist ein Abseits? Trotz unzähliger Erklärungen will es mir nicht einleuchten. In der Hoffnung, es endlich zu begreifen, frage ich spontan die Spielerinnen, ob sie es mir erklären können. Hilfsbereit greift Sandy (9b) zur Veranschaulichung nach einem Stift und Papier, erklärt wie es zustande kommt, welchen Grund es hat und wie man es ausnutzen könnte. Hier für

alle Unaufgeklärten kurz zusammengefasst: Der Angreifer steht im Abseits, wenn bei einem Pass der eigene Mitspieler dem Tor der anderen Mannschaft näher ist als der Gegner und mindestens auf gleicher Höhe mit den Abwehrspielern der gegnerischen Mannschaft steht.

So wie es scheint, sind die Mädchen in Sachen Taktik bestens ausgerüstet. Doch warum wird in den meisten ägyptischen Sportclubs Frauenfußball nicht so unterstützt wie Männerfußball? „Es ist eigentlich erstaunlich, weil es viele Mädchen in Ägypten gibt, die gerne Fußball spielen. Sonst könnte ich es damit erklären, dass es nicht zu dem Frauenbild passt, das viele haben“, befürchtet Herr Schnackenberg. Dass die Schule allein dies verändern kann, glaubt er nicht, da solch ein Umdenkprozess sich nur sehr langsam vollziehe. Man könne aber dazu beitragen und aus diesem Grund ist es ihm auch sehr wichtig, diese Fußball-AG an unserer Schule zu haben. Des Weiteren beeinflusst Frauenfußball, wie jede andere Sportart auch, die Persönlichkeit, und zwar positiv. Im Frauenfußball gibt es durchschnittlich weniger Fouls und es geht auch viel sanfter zu als beim Männerfußball. „Teamgeist, Körperbeherrschung, Kondition.“ Das alles fördere der Fußball, fasst Herr Schnackenberg zusammen.

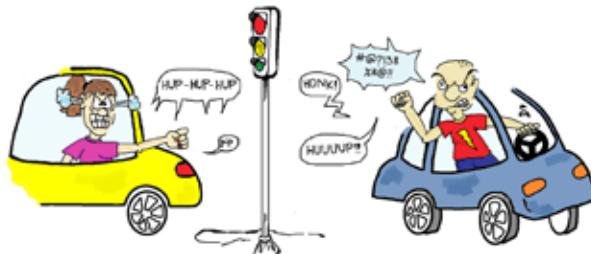
Ein erneuter Angriff. Sanft nimmt M. mit dem Oberschenkel den Ball an und dribbelt wieder Richtung Strafraum. Eine Abwehrspielerin kommt ihr entgegen. Tempowechsel. M. gewinnt den Zweikampf, schießt den Ball hoch, Kopfball, Tor! Kreischen und Jubel. Weiter.

Aya und Norai, 10a



Op-ed? - What's that?

Ein Beispiel für fächerübergreifendes Lernen aus dem Sprachunterricht an der DSB



“Op-ed?” Ist das wirklich ein zulässiges Wort im Englischen? Stimmt da etwas mit der Schreibung nicht? Fehlen vielleicht Buchstaben, die der Bindestrich ersetzen soll? Oder ist es eine von Mathematikern entwickelte Sprachformel zur Bildung der englischen Imperfektformen bei regelmäßigen Verben?

Schwierige Fragen. Aber die in journalistischen Fragen nunmehr überaus versierten Schülerinnen der zehnten Klassen kennen die Antwort. Immerhin setzten sie sich im Rahmen eines von Madame Latifa initiierten fächerübergreifenden Projekts zum Thema “Zeitung” im ersten Halbjahr unter Anleitung ihrer Sprachlehrer und Sprachlehrerinnen intensiv mit verschiedenen Formaten journalistischen Schreibens in englischer, französischer und arabischer Sprache auseinander. Dabei standen jedoch nicht nur trockene Analysen bestehender Sparten in den großen Zeitungen dieser Welt auf dem Programm, sondern die Schülerinnen schlüpften nach einem aufschlussreichen Besuch der Al Ahram Redaktion in Kairo abschließend selber in die Rolle aktiver Journalistinnen und verfassten allein oder auch in kleinen Gruppen eigene Artikel. Inspiration im Englischunterricht empfingen sie dabei von den ganz Großen der Branche, wie den Schreibern der New York Times, deren zum Teil kunstvoll gestaltete Artikel den Blick für die Bandbreite journalistischer Arbeit öffnen halfen.

Und hier fand er sich schließlich auch am Ende einer jeden Ausgabe: der erfrischend quirlige Op-ed-Artikel US-amerikanischer Prägung. Einst eine für die dem Editorial gegenüber (**opposite**) liegende Zeitungsseite benutzte Kurzform,

steht der Begriff heute eher als Synonym für eine von der Redaktion losgelöste Meinung (**opinion**) zu Themen, die in der Regel nicht von weit reichender politischer Bedeutung sind. Vielmehr ist es der (sprach)spielerische und oftmals liebenswert selbstironische Umgang mit den kleinen und doch lieb gewonnenen Ärgernissen und Unzulänglichkeiten des Alltags, der gerade diese Artikel so lesenswert macht. Helfen sie doch den Lesern dabei, sich selber in ihrem oft anstrengenden Alltag in einer oftmals überfordernden urbanen Umgebung mit viel Humor zu begegnen und ihre gute Laune nicht zu verlieren. Es ist demnach dieser Geist des Op-ed-Journalismus, in dem einige DSB-Schülerinnen sich ihrer (urbanen) Umgebung zugewandt haben und der unter anderem diesen Artikel hervorbrachte. Enjoy!

Dr. Dirk Vahbrook

Egypt's deafening symphony

Egypt. Beautiful weather. Bright blue sky. Sunny. Cold air. Beautiful Sunday morning. Birds singing. Trees dancing. Happiness.

And suddenly a Beeeeeep turning your day upside down. Egyptians are at their best when it comes to the habit of using their hands. They eat with them, they help to get involved in fights and they sure love using them to show off their car horns. They are experts at ruining your day with the most innocent tool. We ourselves have been living in Egypt for years now and to this day we are trying to solve the mysterious meaning of

car horns to Egyptians. They certainly use it at all times with various meanings and on different occasions whether it is a wedding or a football game. It's like the one who is blowing the horn more is always the winner.

But hey, why being so negative? Let's look at it from a different perspective. Egyptians are so creative, they made a whole language out of just one sound. That sound can mean a thousand things from "Good morning sunshine how is everything going" to "get out of my goddamn way, did a blind guy give you your driver's license, you useless creature?" Don't you see how incredible it is that Egyptians know exactly what the other driver wants to say even though it is just a "Beep"?

Any form of abuse may be popular with many people from all over the world. But the one thing only an Egyptian can abuse is the car horn. The Beep you hear at six o'clock in the morning:

the sound of the poor car horns being abused. Now you know people are up and on their way to work, making it impossible to just close your eyes and continue sleeping peacefully for only one more second.

Why do they have to blow the horn every two seconds? It is not likely that this disturbing sound is going to make horrible traffic jams disappear. Why can people meanwhile not just read the newspaper or perhaps just play some Candy crush or Flappy Bird? But with all that noise it is just impossible for people to concentrate on their work and everyone gets horrible headaches. That's why we recommend any tourist planning to visit Egypt to spend some money on earplugs unless they want Egypt's ear-center to become their new hotel for quite some time.

Op-ed project group, 10a

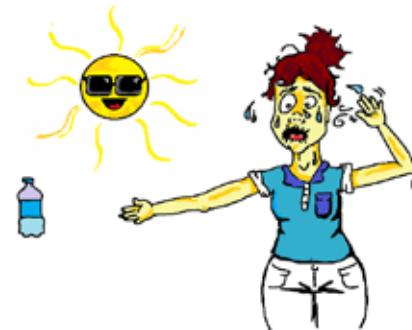
Der Artikel wurde illustriert von Sarah Ashraf , Klasse 11



Heiße Themen der kalten Stunde

Hitzköpfe versus Cool Guys

Eine Klimakonferenz an der DSB



BREAKING NEWS : Gewerkschaft beschließt Streik

Am 19.5.2015 fand, wie es sich schon herumgesprochen hat, die große Klimakonferenz im Medienraum der DSB statt. Dort waren Klimaerwärmung und die weltweiten Auswirkungen des Treibhauseffekts nur Nebensache, gar nicht erst von Bedeutung! Schließlich interessiert sich keiner von uns dafür, ob nun die Eiskappen an den Polen schmelzen oder ob es von Tag zu Tag trockener wird. Wir leben eh nicht lange und werden das alles nicht miterleben. Das haben nicht wir vermasselt, das waren unsere Macher, die Menschen.

Um nicht vom Thema abzuschweifen: Was wurde eigentlich in der Klimakonferenz besprochen? Am Nachmittag versammelten sich alle unsere Vertreter und saßen zusammen an einem Tisch, um endlich unsere schlimmen unmenschlichen Arbeitsbedingungen zu verbessern. Eine Reform muss unverzüglich durchgeführt werden! Wir müssen für unsere Freiheit und Erlösung kämpfen!

„Die glücklichen Sklaven sind die erbittertsten Feinde der Freiheit.“

Diese wahren Worte stammen von einer Frau, von der brillanten österreichischen Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach! Warum glauben unsere Auftraggeberinnen aber nicht daran? Warum verstehen sie nicht, dass unser Protest berechtigt ist? Denken Frauen nicht gleich? Warum möchten sie immer Krieg?

Mit diesen Fragen beschäftigten sich unsere aufrichtigen Männer und Frauen in der Konferenz, die gefühlte 100 Jahre dauerte, schätzt die Vertreterin des Raumes 216.

Doch, da unsere Zeitung nicht wie andere menschliche Zeitungen das Ziel hat, ihre Leserinnen und Leser indirekt zu beeinflussen, lassen wir selber die Vertreter, die an der Klimakonferenz teilgenommen haben, frei und ehrlich sprechen:

Vertreterin Raum 123:

Mein Leben ist so anstrengend. Im Sommer, wenn Hochsaison ist, muss ich pausenlos schuften. Und meine Arbeit wird nicht mal geschätzt.

Von Beschwerden, Beleidigungen, körperlichen Schäden durch Schlägen bis zu Arbeitslosigkeit, Existenzangst und Todesdrohungen! Das sollte sich kein Lebewesen gefallen lassen!!

Vertreter Raum 214:

Was diese Menschen nicht begreifen, ist, dass von unserer Arbeit ihre Arbeit abhängt. Durch die Raumtemperatur kontrollieren wir ihre Konzentrationsfähigkeit! Wir sollten das ausnutzen! Mit einem Streik würden wir die ganze Schule lahm legen. Nur so kommen sie zur Vernunft!

Vertreter Raum 412:

Jeden Tag das selbe Gejaule. Die Klassen sind sich nie einig darüber, was ich machen soll. Immer wird gestritten und lauthals losgeschrien. Falls sie sich dann überhaupt geeinigt haben, dann geht eine überflutende Welle von Beschwerden los. „Warum funktioniert die olle Kiste nicht?“, obwohl ich mich immer bemühe, mein Bestes zu tun. Und dann wird wieder und wieder gezankt wie Kleinkinder, die sich um ein Spielzeug fast den Kopf abreißen. Es ist grausam, hoffnungslos.

Vertreterin Raum 316:

Wenn ihr glaubt, dass wir nur ausgenutzt werden, dann liegt ihr eindeutig falsch. Jeden Schultag werden uns auch seelische Schäden hinzugefügt! Jeden Tag müssen wir uns anhören, was ganzrationale Funktionen sind oder was die Osmanen in Ägypten gebaut haben! Nach Feierabend haben wir noch üble Kopfschmerzen und Albträume vom ganzen Unterrichtsgeschwätz. Es ist Folter für den Geist!

Vertreterin Raum 232:

Ihr müsst bedenken, dass jeder Tag der letzte sein kann. Jeden Tag können wir mit einer fristlosen Kündigung rechnen. Was soll ich dann in diesem Falle tun? Ich habe Frau und Kinder. Wie soll ich uns dann über Wasser halten? Es muss sofort eine Diskussion stattfinden. Jedoch müssen wir geschmeidig und virtuos an die Sache rangehen und jedes ausgesprochene Wort erst einmal überdenken. Wir müssen überzeugende Redner sein und nicht einfach unüberlegt etwas

hinausposaunen. Nur so gelingt uns der Sieg.

Vertreter Raum 219:

Ein Streik macht alles nur noch schlimmer. Zwar arbeiten wir für einen Sklavenlohn, dennoch brauche ich ihn. Was ihr nicht durchblickt, ist, dass die Menschen bereit sind, in jeder Sekunde eine neue von uns zu entwickeln, die noch unerfahren und unaufgeklärt ist und diese dann gnadenlos auszunutzen, bis sie den Mund aufmacht und sich beschwert. Dann entlassen sie sie und es kommt wie aus der Kanone geschossen wieder eine Neue. Es ist ein Teufelskreis. Nur direkte Verhandlungen mit ihnen können etwas verändern.

Vertreter Raum 312

Wo soll ich denn anfangen? Mein Leben ist anstrengend - wirklich sogar. Im Sommer, wo ich mein Leben genießen sollte, werde ich so ausgebeutet wie keine andere. Alle haben Sommerferien, fahren da- und dorthin und ich, die arme ... Ich will nicht länger darüber reden. Es tut so weh.

Vertreter Raum 306

Leute geben mir das Gefühl, dass ich kaltblütig bin. Obwohl Leute ganz oft über mich streiten, machen sie das nur für ihren Nutzen. Kennt ihr dieses Gefühl? Es ist grausam.

Und wenn es dann im Raum kalt wird - Mann oh Mann - dann will ich am liebsten nach San Salvador, wie es mein Freund Peter Bichsel gesagt hat. Bichsel, Kafka, Brecht und Borchert sind alle meine Lieblingsautoren. Ich lese und höre immer ihre Texte, Parabeln und was es sonst so gibt. Ich kenne auch Voltaire und Shakespeare. Na gut, mit Literatur reicht es langsam.

Kommen wir nun zu meinen Kommunikationsproblemen. Ich kann nur schwer mit anderen in Kontakt kommen. Ich kann nicht sagen, was ich will, was ich brauche oder wie es mir so geht. Manchmal erwarten alle von mir 9 Stunden lang ununterbrochen zu arbeiten. Obwohl ich dazu fähig bin, kostet es mich Kraft und Atem. Sehr viel Atem. Ich höre immer: „Hey du, mach mal das!“ und dann kommt von der anderen Seite: „Nein, nein! Das geht so nicht. Das ist keine volle Leistung.“ Schon lustig, aber auch traurig, wie man zusieht, wie alle Leute über dich bestimmen. Aber was soll ich denn machen? Hauptsache, ich kann den Leuten Freude bereiten - auf meine Kosten und auf meinen Atem. Gott sei Dank habe ich wenigstens meine Winterferien. Da kommt nur

eins in Frage: Schlafen und alles ausschalten, was es zum Ausschalten gibt.

Einige der zum Teil internationalen Vertreter sind geistig so mitgenommen, dass sie es nicht fertigbrachten, ihre Gefühle klar zu formulieren. Sie weigerten sich, ein Interview mit uns zu führen bzw. waren geistig nicht dazu in der Lage. Sie standen in der Ecke, in ihre Selbstgespräche versunken. Hier sind einige Gesprächsfetzen:

The way these girls look at me. A gaze full of adoration. I know they need me, they always do. I am not exaggerating. Really. Or is it all just a figment? Sometimes their ambivalence confuses me. I keep asking myself constantly: Do they love me? Do they not? But then I stop myself. I should clear my head and cease worrying so much. Ok I will not continue ... but they ask about me when I don't work. See, they do love me! And when I work, something really odd occurs. First everything is perfect; they are praising my tremendous work, so I get filled with joy. I get so happy that I can be described as radiant. Literally. I radiate utterly warm energy. And that's when my heart breaks. They start the drama, the whining, the complaining. He is too hot they say, we cannot handle this hotness. I can't disagree; I do look quite dashing in my white uniform ... Back to the girls now. I really have never heard of a girl who complains about how hot a guy is. To me this is just ... I'm speechless. Most of the time they even fight about me. Some say I'm too cool, the rest I'm too hot. I mean girls, please, there is enough of me for each of you.

Am Ende der lebhaften Konferenz wurde demokratisch abgestimmt, ob nun als Antwort auf die ständige Misshandlung durch die Menschen ein Streik durchgeführt werden soll. Mit einer knappen Mehrheit waren die Vertreterinnen und Vertreter für einen Streik. Doch in einem sind sich alle einig: Diese Misshandlung darf nicht weitergehen!

Gesamtkonzept: Aya, 10a

Beiträge: Das gesamte Jahrbuch-Team 2014/15

Illustration:

Sarah Ashraf

11b



ein Labyrinth

“BUZZZZZZZZZZZ!” Ich schalte den Alarm widerstandslos aus und checke dabei die Uhrzeit. Verdamm! Schon wieder mal verschlafen und es fehlen nur noch 20 Minuten bis zum Schulklingeln! Ich mache mich in Lichtgeschwindigkeit fertig und warte auf ein Taxi. Nur noch weniger als fünf Minuten, bis es läutet. Nicht, dass das ein Problem wäre! Ich steige ins Taxi, es geht geradeaus, wir biegen rechts ab, dann links und schon bin ich in der Schule! Halte Rekordzeit: zwei Minuten und 43 Sekunden im verkehrsreinen Raum!

Ja, so spielte sich einmal mein Morgen ab. Vor der Revolution. Vor dem Aufstellen von Stacheldrähten an jedem Straßeneingang. Vor den riesigen Zementblöcken an jeder zweiten Kreuzung. Bevor eine komplizierte Straßenvernetzung - oder wie ich es gern ausdrücke - “ein Labyrinth” entstand. Das alles entstand natürlich nicht in einer Nacht, es brauchte seine Zeit. Aber das bedeutete nicht, dass es etwa weniger unangenehm für die Menschen, die dort lebten, war. Wie ich das bestätigen kann? Na ja, ich bin selbst einer der Menschen, die im Umkreis des Tahrir-Platzes, des Kabinett-Gebäudes und des Innenministeriums und somit auch mitten in den Ereignissen der Revolution und dieses Labyrinths leben; und meine Schule tut es auch.

Darf ich mich vorstellen: Ich bin Schülerin der DSB Kairo, bin fast 18, und schlaf gern. Aber seitdem dieses ungeheure Labyrinth mein morgendliches Ritual unterbrach, tue ich dies weniger oft. Statt zwei Minuten kostet mich der Weg zur Schule nun acht bis zehn Minuten, denn er ändert sich beinahe jeden Tag mit der Verschiebung der Wände des Labyrinths. Damit ich nun zur Schule gelange, muss ich mich um mich selber herum im Kreise drehen, was natürlich viel kostbare Zeit kostet! Sie sehen, Herr Schnackenberg, ganz meine Schuld ist es nicht, dass es mir schwer fällt, pünktlich zum Fahnengruß zu erscheinen! Die Wände verschieben sich ja dauernd! Spaß beiseite. So amüsant es zunächst scheinen mag, ein Leben im Labyrinth zu führen, so ist es das in Wirklichkeit doch nicht.

Eines frühen Schulmorgens erwachte ich von den besorgten Schreien meiner Mutter und da wusste ich, dass die Wände sich schon wieder einmal verschoben hatten. Aber es war nicht irgendeine Verschiebung. Als ich vom Balkon einen Blick auf die Straße warf, verschlug es mir die Sprache: Zwei dicke, fette Zementblöcke waren über Nacht aufgestellt worden, die unser Haus von den restlichen Häusern isolierten. Der eine stand auf der Hinterseite des Wohngebäudes, der andere am Eingang des Hauses. Und zwischen den beiden sozusagen neu erstellten Mauern standen unser Haus und das Kabinett-Gebäude. Eine Schleuse mit einem Schiff zwischen den beiden Toren, so würde ich das beschreiben. Mit der Ausnahme, dass sich

unser Tor zu öffnen weigerte. Meine erste Reaktion: Stille. Meine zweite: Noch mehr Stille. Meine Mutter trieb mich zur Eile an, da es sicher Zeit kosten würde, einen anderen Weg aus dieser Sackgasse heraus zu finden. Der Weg war lang und verwirrend. Es stellte sich heraus, dass man nicht nur bei mir zu Hause mit Mauern den Weg versperrte, meine Schule war ebenfalls umzingelt. Bestimmt lag es daran, dass sie sich auf der gleichen Straße des Innenministeriums befand. Komisch ist aber, dass man innerhalb der DSB nichts von der Gegenwart von Stacheldrähten und Zementblöcken spürt. Komisch war die Tatsache, dass die Schule eine eigene farbenfreudige und erlösende Atmosphäre hatte, die sich nicht von der nahezu erstickenden Umgebung von draußen beeinflussen ließ. Wie eine Oase in der heißen Wüste, eine Insel im schäumenden Meer, lag sie standhaft da. Die DSB ist der einzige Ort in Downtown, den ich kenne, an dem die Farben noch nicht völlig verblasst sind.

Dieser Distrikt brauchte aber Farben und Hoffnung. Und so eilten eines Tages die Künstler aus ihrem Unterschlupf heraus und machten die meisten Zementblöcke unsichtbar. Ganz im Ernst! Auf jeder Mauer sah man eine breite, saubere und geradeaus verlaufende Straße. Ein Lächeln breitete sich über meinem Gesicht aus und ich glaubte an ein besseres Morgen. Aber dann kam morgen - und alle Straßen wurden wieder unsichtbar...

Ein ganzes Jahr lang bedrückten mich die beiden Mauern unter meinem Haus und saugten die Seele aus meinem Leib heraus, bevor endlich der Tag kam, an dem sie weggeschafft wurden. Ich dachte, ich würde mich nie so darüber freuen können, wieder den Lärm von eiligen Hupen zu belauschen und den Geruch von verbrannten Abgasen zu schnuppern. Die Mauern an der DSB und anderswo standen aber noch da und verbreiteten überall ihre ansteckende, deprimierende Stimmung. Dreieinhalb Jahre vergingen und diese Mauern haben sich keinen einzigen Zentimeter bewegt und es fühlt sich an, als ob sie schon seit einer Ewigkeit im Boden angewachsen wären. Vor zwei Tagen entfernte man die beiden Zementblöcke, die das Innenministerium umgaben und somit auch die, die sich in der Nähe meiner DSB befanden, um stattdessen große schwarze elektronische Tore zu installieren, die noch einschüchternder und bedrohlicher als alles andere auf mich wirken. Wenn ich auf dem Weg nach Hause durch eines dieser Tore einen Fuß setzen muss, halte ich meinen Blick auf den Boden gesenkt und begebe mich im Höchsttempo hindurch.

Mit jedem vergehenden Tag schrumpft die Hoffnung immer mehr und mehr und die Mauern wachsen immer höher und höher, aber die Gedanken sind frei.

Frau Magda Tantawi



Was hat Sie dazu bewogen, als eine Lehrerin an ihrer ehemaligen Schule zu arbeiten?

Ich interessierte mich sehr für meine Schule. Ich arbeite gerne als Lehrerin. Aber zuerst musste ich auch studieren. Ich war 2 Jahre lang in Deutschland, um mein Lehrer-Diplom abzulegen.

Was war für Sie in Ihrer früheren Schulzeit ein unvergessliches Erlebnis?

Es gibt sehr viele unvergessliche Erlebnisse. Ich war in Alexandria an der Deutschen Schule und wir haben dort wirklich eine sehr schöne Zeit verbracht, besonders mit den Schwestern, denn wir hatten nur Schwestern als Lehrer gehabt. Sie waren sehr lieb zu uns und wir haben sehr viel von ihnen gelernt, nicht nur im Unterricht, sondern auch im Leben. Erst in der 10. Klasse kamen zwei deutsche Kolleginnen als Laien, die keine Schwestern waren. Ich kann mich noch an ihre Namen erinnern: Frau Schmitt und Frau Burger.

Was hat Sie besonders geprägt? Welcher Lehrer? Welches Fach?

Englisch. Und deswegen habe ich auch Englisch studiert.

Welchen Tipp haben Sie für die heutigen Schülerinnen?

Sehr viele Tipps, wie z.B. etwas Geduld zu haben, nachzudenken, bevor sie etwas tun oder sagen und ich hoffe auf etwas mehr Disziplin.

Haben Sie an der damaligen Zeit etwas eindeutig gehasst?

Nein, Gott sei Dank nichts.

Was unterscheidet die heutige DSB von der

Fragen an Alumnis

damaligen DSB?

Die damalige DSB war sehr streng, nicht wie heute. Wir hatten sehr viel Spaß, aber die heutigen Schülerinnen brauchen Technologie, wie z.B. Ipads, um ihr Leben künstlich zu genießen. Wir haben unser Leben ohne Technik genossen.

Als Mädchenschule hat die DSB irgendwie schon seit jeher eine gewisse Identität? Wie würden Sie diese beschreiben?

Selbstverständlich. Erstens haben wir Disziplin von die Schule gelernt und dann auch Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit bei der Arbeit.

Hatten Sie schon einmal das Gefühl, Ihnen hätte es besser gehen können, wären Sie nicht Schülerin an dieser Schule gewesen?

Nein.

Würden Sie die Schule in einem Wort beschreiben müssen. Welches würden sie wählen?

Eine Schule mit Sonderstatus.

Finden Sie, dass das Verhalten der Mädchen damals besser war?

Natürlich, selbstverständlich.

Warum?

Man konnte mit den Schülerinnen besser umgehen. Die hatten nicht so viele Anforderungen wie jetzt und die hörten auf uns, hörten unsere Meinungen an und wir haben ihre Meinung auch respektiert. Aber heutzutage ist es anders, weil die Mädchen meinen, sie seien diejenigen, die es am besten wissen.

Sind Sie mit unserem jetzigen Bildungsniveau zufrieden?

Nicht ganz zufrieden, aber wenigstens passt es zu dieser Zeit.

Warum nicht zufrieden?

Weil die Mädchen keine Disziplin haben und keine Grenzen kennen.

Die DSB einst und heute: Ein Interview mit Schwester Cornelia



Viele DSB Lehrerinnen waren auch einmal Schülerinnen an der DSB und sind somit ein Teil der Vergangenheit, der Gegenwart und auch der Zukunft der Deutschen Schule der Borromäerinnen. Eine dieser Alumni ist die gut bekannte Schwester Cornelia, die nicht nur eine der sechs Schwestern ist, sondern auch Lehrerin. In einem Interview erzählte Sie uns vieles von ihrer Schulzeit.

Wie war die DSB früher?

Die DSB war schon immer etwas Besonderes. Die Schule und ihre Schülerinnen waren immer aufgeschlossen für alles Neue, motiviert, wissbegierig, strebsam und zielstrebig. Die Schülerinnen waren wie ein trockener Schwamm, der das ganze Wissen aufsaugen möchte und waren im Großen und Ganzen diszipliniert und hielten Ordnung. Wir waren auf die Lehrer angewiesen, wo die heutige Technologie ihn beinahe ersetzt.

Und trifft das heute auch auf die DSB zu?

Ja, natürlich! Jedoch gibt es heute einige kleine Ausnahmen.

Welche DSB mögen Sie lieber? Die von heute oder die von früher?

Die DSB war schon immer „meine DSB“ und meine Liebe zu ihr hat sich fast nicht geändert. Jedoch gab es das Schöne und das wenig Erfreuliche in beiden Zeiten. Früher kamen Lehrer mit Kind und Kegel an die DSB und blieben lange. Dies hatte enorme Vorteile, da sie für Kontinuität und Nachhaltigkeit sorgten. Mit schweren Herzen verließen sie die Schule. Heute aber kommen

die Lehrer single und bleiben an der Schule höchstens 2-3 Jahre. Dies stört die familiäre Atmosphäre an der DSB und die Schülerinnen identifizieren sich nicht mehr in gleicher Weise mit „ihrer DSB“.

Warum entschieden Sie sich, Schwester an der DSB zu werden?

Mir kam die Idee recht früh; ich kam genau aus diesem Grund. An der Schule machte ich hier ab der vierten Klasse mit. Einen Teil meiner Schulzeit verbrachte ich an der DSB Alexandria. Mein Studium schloss ich an der Kairo Universität ab und wurde dann Deutschlehrerin, hier wie an der DSB Alexandria. Als Schülerin „Schwester“ zu sein war nicht einfach. Viele Forderungen wurden an einen gestellt: mündlich immer gut mitarbeiten, ein gutes Vorbild sein, fleißig sein, nie zu spät kommen, usw.

Was war ihr tollstes Erlebnis früher und heute an der DSB?

Damals bevor ich die Sekundarstufe II erreicht hatte, gab es nur die „Sanaweya“ als Hochschulabschluss. Meine Klasse machte als erster Jahrgang an der Schule das „Sprachdiplom“ der KMK. Wir waren eine leistungsstarke Gruppe. Alle haben das Diplom gut bestanden - sogar sehr gut - sowohl im Mündlichen als auch im Schriftlichen. Das machte uns stolz. Ein anderes tolles Ereignis war der Erwerb des Grundstückes, auf dem die Schulbusse heute stehen. Dies war ein großes Ereignis für alle Beteiligten. Seit wir dieses Grundstück haben, ist sowohl die Quantität als auch die Qualität der Busse enorm gestiegen. Früher mussten sich Schülerinnen und Busse den kleinen Schulhof teilen. Hoffentlich erlebe ich noch die Bedachung der Schulbusgarage! Das Schönste, was ich jeden Morgen erlebe, sind die Schülerinnen, die mir vor dem Fahnengruß entgegen eilen. Es ist ein tolles Gefühl, mit jungen Menschen Leid oder Freude zu teilen.

Identifizieren Sie sich manchmal mit den Schülerinnen?

Hin und wieder mal identifiziere ich mich natürlich mit den Schülerinnen, vor allem wenn sie unter hohem Lern- und Leistungsdruck stehen. Die blanken Nerven kann ich gut nachfühlen.

Was würden Sie gerne an und in der Schule ändern?

Ich würde gerne den Schulhof gemütlicher gestalten. Die Kantine könnte auch verbessert werden, sodass sie ein nahrhaftes, gesundes und vielfältiges Menü anbietet, vor allem eine leckere warme Mahlzeit. Ich wünsche mir auch, dass an der Schule eine ruhigere Atmosphäre herrscht. Das Geschrei im Schulhaus und vor allem in den Treppenhäusern könnte vermindert werden. Ich träume von einem soliden Schulalltag, wo Bildung

und Erziehung die Hauptsache sind und natürlich auch Spaß und Freude ihren Platz finden.

Würden Sie gerne noch etwas anfügen?

Ja, den Dank an alle Lehrer, die sich wirklich engagieren, das Wohl der Schülerinnen im Auge behalten und sie auf das Leben vorbereiten. Die heutige Jugend ist nämlich die Zukunft unseres Landes. Wer weiß, vielleicht wird die eine oder andere das Regiment führen!

Wir bedanken uns sehr bei Ihnen, Schwester Cornelia, für Ihre Zeit und für Ihr Engagement an der Schule und wünschen Ihr alles Gute!

Das Interview führte Mariam Baher 11B



Fragen an Alumnis



Frau Sherine Khalil



Was hat Sie dazu bewogen, an Ihrer ehemaligen Schule zu arbeiten?

Ich arbeite am liebsten an Schulen, weil ich als Psychologin da die Möglichkeit habe, Schüler, mit denen ich arbeite, bei Ihrer Entwicklung zu begleiten. Ich kann nicht beschreiben, wie gut es sich anfühlt, Schüler, die man unterstützt hat, jeden Tag zu sehen und zu beobachten, wie sie langsam besser mit ihren Problemen klar kommen können. Dazu noch in meiner Schule? Die Schule, in der ich so viele gute Zeiten hatte, und die am meisten dafür verantwortlich ist, welche Frau ich geworden bin? Was gäbe es besseres?

Wenn Sie an die DSB denken, denken Sie sofort an?

Die Sozial-AG!

Was war für Sie in Ihrer früheren Schulzeit ein unvergessliches Erlebnis?

Mein erstes Erlebnis im Krankenhaus für geistig Kranke und Drogensüchtige in Abbaseya werde ich nie vergessen können. Zum ersten Mal habe ich erleben müssen, wie viele Menschen in unserem Land leiden. Viel wichtiger aber war zu erleben, wie ich, und jeder andere Mensch, egal wie jung, klein, reich oder arm, etwas tun kann. Plötzlich habe ich das Gefühl

bekommen, mein Leben muss einen Zweck haben, den muss ich suchen und den suche ich immer noch.

Was hat Sie besonders geprägt: Welcher Lehrer, welches Fach?

Ich hatte viele Lehrer, die ich nie vergessen werde: Herr Ritzer, mein Deutschlehrer in der Oberstufe, hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, an sich selber zu glauben und sich zu trauen. Frau Dr. Nachtigal, meine Philosophielehrerin auch in der Oberstufe, war ein tolles Beispiel dafür, wie wichtig es ist, dass man, was man macht, egal was es ist, mit Liebe und mit dem ganzen Herzen macht. Viele andere Lehrer werde ich auch nie vergessen: Herrn Rheimer, der mir meine ersten Kenntnisse über Menschen mit Behinderung vermittelt hat, Herrn Schmidt, den netten, lieben Lehrer, der sich immer Sorgen uns gemacht hat, Schwester Antonia, die mir in der Sozial-AG jahrelang die echte Welt gezeigt hat, und Schwester Martina, die meine erste Psychologie-Lehrerin war. Welchen Tipp haben Sie für heutige Schüler? Sucht das in euch, was euch einzigartig macht; jeder Mensch ist hier, um eine bestimmte Rolle zu spielen, wenn man die findet, findet man sich selbst. Vergesst nie, dass es eine Beziehung im Leben gibt, die man nie abbrechen kann/darf: die Beziehung zu sich selbst. Sei treu, nett, ehrlich zu dir selbst und lerne, dir deine Fehler zu vergeben.

Was haben Sie an der damaligen Zeit eindeutig gehasst?

Ich habe damals und jetzt immer nur Hass gehasst. Für Hass gibt es eigentlich in meinem Herzen keinen Raum.

Was würden Sie heute an der Schule ändern wollen?

Ich würde gerne mehr Disziplin in der Schule sehen und mehr das Gefühl bekommen, die Schülerinnen betrachten die Schule als ihr Zuhause.

Was sind Ihrer Meinung nach Vor- und Nachteile der Mädchenschule?

Nachteile sind eindeutig, dass die Kerle nicht da sind! Für eine normale Entwicklung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten ist eine gemischte Schule besser, es sei denn, die Mädchen haben außerhalb der Schule ein aktives soziales Leben, wo sie die Chance haben, es zu erfahren.

Ein klarer Vorteil ist aber, dass man eine reine Mädchenklasse besser unterrichten kann, da die intellektuelle Entwicklung der Mädchen besonders in der Pubertät, wesentlich schneller als die der Jungen verläuft.

In wiefern hat die DSB Ihre Persönlichkeit beeinflusst?

Ich arbeite jetzt zum ersten Mal seit Schulabschluss in einer deutschen Schule. Jedoch hat man überall, wo ich früher gearbeitet habe, sofort erkannt, dass ich eine Absolventin der DSB sein muss, auch wenn ich kein Deutsch gesprochen habe. Es wurde mir immer wieder gesagt dass wir sehr besondere Leute sind:

Disziplin, Pünktlichkeit, Freude am Lernen, keine Angst vor neuen Arbeitssituationen, starke Persönlichkeit, die Fähigkeit, deutlich und klar die eigene Meinung auszudrücken, und die ernsthafte Einstellung sind alles Merkmale der Absolventinnen der DSB, wurde mir gesagt.

Hatten Sie schon mal das Gefühl, Ihnen hätte es besser gehen können, wären Sie nicht Schülerin an der Schule gewesen?

Nein, nie.

Würden Sie lieber in Deutschland arbeiten wollen?

Nein. Als Psychologin ist es wichtig, dass man die Kultur der Klienten gut versteht und dass man auch glaubwürdig ist. Das, glaube ich, schaffe ich in Ägypten besser. Außerdem liebe ich Ägypten sehr, auch wenn ich nicht zufrieden bin mit der Situation und mit den vielen Problemen, die wir täglich irgendwie überleben müssen.

Würden Sie die Schule in einem Wort beschreiben müssen, welches würden Sie nehmen?

Zuhause.



DSB - Ein Stück Deutschland im Herzen Kairos?

Kairo! Die größte Stadt der arabischen Welt; 5360 km². Im Herzen dieser großen Stadt findet man etwas Besonderes! Ein Stück Deutschland! Ja, richtig, ein Stück Deutschland. Ihr denkt vielleicht ich dreh völlig durch, aber glaubt mir, in der Mitte Kairos findet ihr ein Stück Deutschland. Besucht mal folgende Adresse: 8 Mohamed Mahmoud Straße. Eine ganz normale Straße, die wir nur von den Nachrichten kennen- damals bei der Revolution. In dieser Straße, genau dort gibt es die „Deutsche Schule der Borromäerinnen“. Eine deutsche Schule, die älter als 100 Jahren ist. Ihr fragt euch bestimmt, was daran so interessant oder außergewöhnlich sein könnte. Ist bestimmt eine von diesen internationalen Schulen, deren Mädchen immer so girlyhaft sind. Ja! Das denken viele von solchen Schulen. Das heißt nicht, dass das stimmt, denn das stimmt überhaupt nicht! In Wirklichkeit haben die DSB-Schülerinnen es geschafft, ein Stück Deutschland nach Kairo zu bringen - auch, wenn sie dies täglich unbewusst machen. Was vielen unbekannt ist, ist nämlich, dass die meisten der Schülerinnen seit langem nicht mehr 100% ägyptisch sind- ganz und gar nicht.

Sie wurden von den Lehrern so stark beeinflusst, dass sie überall ein Stück Deutschland mit sich tragen. Das Verrückte daran ist, dass sie dies gar nicht merken! Womit soll ich nun anfangen? Na gut, eins nach dem anderen.

#1 Was ist das Erste, woran man denkt, wenn man das Wort „deutsch“ hört? Natürlich PÜNKTLICHKEIT! Die Mädchen der DSB sind pünktlich- zumindest die meisten. Sie reagieren genervt, wenn sie mit jemandem verabredet sind, der viel zu spät kommt. Bei denen heißt 3 Uhr 3Uhr und nicht 3:30h! Wenn eine ihr Training um 3 Uhr hat, dann hasst sie es, wenn die anderen erst kurz vor vier ankommen und sie dann viel später anfangen!

Warum sie pünktlich sind, liegt wahrscheinlich an der deutschen Mentalität der Lehrer.

#2 Danach folgt das SELBSTBEWUSSTSEIN! Sieht man sich diese Mädchen an, so merkt man, dass die Mehrheit von ihnen zu selbstbewusst

ist! Sie fürchten sich nicht, etwas zu sagen, zu debattieren und sich selber zu äußern! Ihnen ist es meistens egal, wie sie angesehen werden, solange sie sich selber gefallen und mit dem, was sie sind, zufrieden sind. Anders als in vielen Schulen, wo die Mädchen meistens wie ein feiges Huhn auftreten und von anderen abhängig sind. Die DSB-Schülerinnen sind unabhängig und selbstbewusst. Vielleicht liegt das daran, dass es eine reine Mädchenschule ist, wo man Mädchen und Jungen zugleich sein muss? Dies überlasse ich eurer eigenen Interpretation.

#3 Keiner kriegt die klein! Natürlich hat das etwas mit dem Selbstbewusstsein zu tun, aber auch mit den Sprachkünsten. Die DSB-Mädchen sind sehr undiplomatisch, hart und geben nie auf. Sie wissen genau, was sie sagen, wie sie es sagen und wann genau sie es sagen! Sag ich euch doch: SPRACHKÜNSTLER. Müssen sie auch sein, wo sie doch jeden Tag mit Deutschen debattieren und diskutieren müssen.

#4 Keine OBERFLÄCHLICHKEIT! Für viele DSB-Mädchen sind viele andere Mädchen, die eine Nummer machen, sehr oberflächlich. Das sind die DSB-Schülerinnen nicht, die sind eher tiefgründig. Sie nehmen nichts so an, weil es eben so ist, sondern wollen immer erfahren, warum alles so ist, wie es ist. Vielleicht liegt das nur an meiner Perspektive?

#5 Das Letzte ist die MEINUNG. DSB-Mädchen haben immer eine Meinung, die durchgesetzt werden muss. Sie haben ihre eigenen Ideen und lassen sich nicht von anderen beeinflussen. Sie gehen nicht mit dem Strom, sondern setzen sich durch! Als Außenseiter stehen sie dennoch selten da!

Na also! Ich habe nicht gelogen, als ich euch gesagt habe, dass es ein Stück Deutschland in Ägypten gibt.

Mariam Baher 11B

“Mädcheneschule”: ein ganz und gar weiblicher Blick

Das Übliche ist, dass die Mädchen, bevor sie in die Schule gehen, sich die Nägel lackieren. Bei uns ist es anders, wir lackieren unsere Nägel in der Schule. Egal ob Chemie, Deutsch oder Mathe, wir lackieren unsere Nägel JEDERZEIT. Wehe ein Lehrer sagt uns, dass das eine Schule sei und kein Nagelstudio. Unsere Reaktion ist immer: „Boaah“.

Manchmal bestrafen uns Lehrer, weil wir mit lackierten Nägeln in die Schule kommen. Das ist doch Blödsinn, denn wir sehen alle wegen der Schuluniform fast gleich aus und unsere

Nägel sind das einzige, was uns voneinander unterscheidet. Außerdem kann man mit dem Nagellackieren gar nicht mehr aufhören. Du lackierst dir die Nägel das erste Mal, dann das zweite Mal und schon bist du für immer auf das Lackieren abboniert. Wir Mädchen fühlen uns einfach nackt ohne Nagellack.

„ Solange der Nagellack nicht trocken ist, ist eine Frau (ge)wehrlos.“

Yasmin und Norai, 10a



Rückblick auf 14 prägende Jahre: Mein Abschiedsbrief an die DSB

Vor 14 Jahren haben meine Eltern sich entschieden, mich auf eine Reise zu schicken. Eine Reise, die nicht ein paar Tage, einen Monat oder sogar einige Monate dauert, sondern 14 Jahre lang. Ich war so klein, dass ich nichts außer spielen, lachen und basteln verstand. Folglich packte ich meinen Koffer, in dem sich mein Spielzeug, mein Mäppchen und einige leere Hefte befanden. Meinen kleinen Kopf nahm ich sicherlich auch mit. Zwei Jahre lang habe ich meine Kindheit im Kindergarten der DSB verbracht. Diese zwei Jahre könnten als "Aufwärmphase" bezeichnet werden. Ich kann mich bis jetzt an Benjamin-Blümchen, den kleinen blauen Elefanten-Teddy erinnern, den jede Schülerin einmal mit nach Hause nahm und den Tag mit ihm verbracht hat. Am nächsten Tag kam die Schülerin und erzählte dem Rest, was sie zusammen mit Benjamin-Blümchen erlebt hatte.

"Schluss mit der Aufwärmphase, jetzt geht es richtig los", dachte ich damals, als ich das Schulgebäude der DSB in Bab-El-Louk betrat. Da hatte ich mich aber geirrt, denn jedes Jahr, in dem ich ein Jahr älter wurde, habe ich festgestellt, dass alles, was hinter mir lag, der Aufwärmphase entsprach. An der DSB habe ich mich daran gewöhnt, dass man nur selten eine Pause bekommt, um sich zu erholen. Nach den Ferien fragen unsere Lehrer nach den Hausaufgaben und wenn eine Schülerin darauf antwortet, dass wir Ferien hatten, d.h. also das Recht hatten, uns von der Schule zu erholen und uns ein bisschen zu distanzieren, dann bekommt man vom Lehrer als eine Antwort: "Ihr hattet doch eine Woche frei!" Natürlich ist das für uns Schüler anstrengend, aber meines Erachtens war das die einzige Methode, um uns auf die neue Welt, die Welt nach der Schule, vorzubereiten.

Ich gebe es zu, dass es zu viele anstrengende Zeiten gab und manchmal hatten wir die Nase voll. Aber ohne diese anstrengenden Zeiten würde ich mich nicht auf die neue Welt, die mich erwartet, vorbereitet fühlen.

Liebe DSB, ich bin stolz darauf, dass ich all deine schweren Phasen durchschritten habe und mich letztendlich als deine Absolventin bezeichnen kann. Es ist mir bewusst, dass das deutsche Schulsystem mir vieles beigebracht hat, beispielsweise das analytische Denkvermögen, die kritischen Äußerungen, aber am wichtigsten die Fähigkeit, einen solchen Artikel auf Deutsch, das nicht meine Muttersprache ist, zu schreiben.

Am Ende der 12. Klasse habe ich festgestellt, dass die so genannte Aufwärmphase kein einziges Jahr war, sondern die 14 Jahre, die ich an der DSB verbracht habe. Diese waren die Aufwärmphase für mein neues, richtiges Leben, das mich erwartet. Ich weiß, dass diese neue Welt zwar voll mit Hindernissen und Anstrengungen sein wird, aber weil ich an der DSB gelernt habe, wie ich mit den schwierigen Zeiten umgehen soll, brauche

ich mir nicht so viele Gedanken darüber zu machen und dafür bin ich der DSB dankbar.

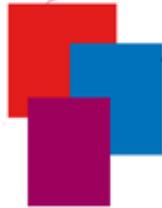
Alles hat sein Ende und mein Ende an dieser Schule ist gekommen. Es ist Zeit, dass ich meinen Koffer wieder packe, denn meine Zeit an der Schule ist um. Vor 14 Jahren habe ich in meinen Koffer mein Spielzeug, mein Mäppchen, einige leere Hefte eingepackt und meinen kleinen Kopf mitgenommen. Ich glaube aber, dass diese Dinge sich dieses Mal beim Weggehen einigermaßen verändern werden. Die leeren Hefte sind vollgeschrieben, ich brauche kein Spielzeug mehr, mein kleiner Kopf ist nicht mehr so klein, sondern voll mit Ideen, Innovationen, Kraft und Wissen, mit dessen Hilfe ich so gerne weiteren Menschen helfen möchte. Am allerwichtigsten scheint mir, dass ich meine Persönlichkeit, die sich in den 14 Jahren geformt und entwickelt hat, mitnehmen kann.

Ich kann ruhig sagen, dass ich sehr stolz auf diesen Meilenstein, meine Schulphase, bin! Und jetzt brauche ich niemanden, der für mich den nächsten Schritt entscheidet - wie vor 14 Jahren. Ich bin diejenige, die für sich selbst entscheidet, die einen ganz offenen Weg vor sich - und die freie Wahl hat, was wiederum die DSB mir beigebracht hat: selbstständig zu denken und zu arbeiten.

In jedem Ende liegt ein neuer Anfang. Meine Reise an der DSB endet, aber gleichzeitig liegt ein neuer Anfang vor mir, ein Anfang in der neuen Welt. Ich werde meinen kleinen Schulhof vermissen, das Schulgebäude, den Fahnengruß, einfach jede einzelne Ecke, die mir als Schülerin Schutz geboten hat und wo ich aufgewachsen bin, denn die DSB war mein zweites Zuhause. Meine liebe Schule, ich werde niemals die schönen Zeiten, die ich in dir verbracht habe, vergessen! Und dich zu besuchen, wird für mich später ein Vergnügen sein. Die letzten Worte, bevor die Tränen mir in die Augen steigen... I will miss you! Tschüß, liebe DSB.

Deine Schülerin,
Mariam Sobhi 12b





Interview mit Herrn Boysen

Name: Dirk Boysen

Geburtsdatum: 1.7.1960

Hobbies: Musizieren, Lesen, Kochen, Spazieren gehen

Lieblingsbücher: Ältere Literatur, Klassische Literatur

Lieblingsessen: Sushi, Koshary

Lieblingssongs: "Ich höre keine Musik, außer die, die ich spiele."

Beruf/Berufung: Musik

Wenn Sie die Wahl hätten Kairo zu verlassen und irgendwo anders zu arbeiten, würden Sie es tun? Warum?

Nein, ich würde es nicht tun, denn ich habe mich ja gerade erst dafür entschieden, nach Kairo zu ziehen und hier zu arbeiten und ich möchte auf jeden Fall hier bleiben und möchte mich hier wohlfühlen.

Wo haben Sie bisher unterrichtet?

Ich habe bisher in Hamburg unterrichtet, an einem Gymnasium für Jungs und Mädchen, 21 Jahre lang. Ich habe dort nicht nur Musik unterrichtet, sondern auch Philosophie.

Was hat Ihnen in Kairo, in den 2 Monaten, in denen Sie schon hier sind, gefallen?

Also, erstens gefällt mir hier der Stadteil Bab-El-Louk, wo ich wohne. Ich kann nach der Schule durch die Straßen gehen. Es ist immer etwas los, es ist immer lebendig. Die

Menschen sind freundlich. Ich habe immer die Augen ganz weit auf, weil ich so viel Neues sehe. Ich kann hier auch guten Fisch kaufen und ich kann hier sogar ab und zu ein Bier trinken, abends, das gefällt mir auch. Mir gefällt, dass die Taxis so billig sind, man kann hier also Taxi fahren und braucht kein eigenes Auto. Dann gefällt mir ganz besonders, dass ich reiten konnte. Es war sehr schön. Dann gefällt mir Ein-Sukhna und ich habe zum ersten Mal dort gebadet und es war sehr schön. Es ist ein sehr schönes Gewässer, ein sehr schönes Meer. Es gibt hier Antiquitätengeschäfte, ich mag gerne alte Möbel und alte Sachen. Ich war schon öfter in der Oper. Ich finde es sehr schön, dass es hier die Oper gibt. Symphoniekonzerte konnte ich schon anhören. Das finde ich sehr schön. Dann habe ich sehr, sehr nette Kollegen und Kolleginnen und ich habe auch sehr nette Schülerinnen.

Wenn Sie 1.000.000€ hätten, wofür würden Sie am meisten Geld ausgeben?

Ich würde wahrscheinlich zunächst ein Haus am Meer kaufen. Ich möchte gerne am Meer wohnen um aufs Meer schauen zu können. Dann würde ich das Geld einer Wohltätigkeitsorganisation zur Verfügung stellen, wie z. B. den SOS- Kinderdörfern, die Kindern, die keine Eltern haben, ein Zuhause bieten.

Ohne Worte



Wie sehen Sie aus, wenn man Ihnen einen gebratenen Frosch serviert?



Interview mit Frau Busse

Fächer: Englisch, Französisch, Darstellendes Spiel

Lieblingsbuch: The Circle von Dave Eggers

Lieblingsmusik: Chris Daughtry

Lieblingsfilm: Four Weddings and a Funeral

Hobbies: Sport, Tanzen, Lesen

Wenn Sie 1000000 € hätten, wofür würden Sie am meisten Geld ausgeben?

Wenn ich 1000000€ hätte, würde ich mir 100000€ für meine Familie behalten und würde die ganze Familie auf einen Urlaub einladen. Und den Rest würde ich Greenpeace oder einer anderen gemeinnützigen Organisation geben.

Wo haben Sie bisher unterrichtet?

Ich habe in Hessen an einer Gesamtschule gearbeitet und ich war auch in Baden-Württemberg in einem Gymnasium und in Bayern an einer katholischen Mädchenschule.

Welche Person wären Sie gern in der Geschichte?

Elizabeth I. Eine faszinierende Persönlichkeit; eine Frau, die ganz viel in der Geschichte bewegt hat. Sie war sehr lange Königin und sie hat England aus dem Ruin kulturell, finanziell, militärisch zu einer blühenden Nation gemacht. Und sie hat es alles alleine gemacht.

Welche Ausreden, die Sie jetzt immer hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

„Ich habe verschlafen.“

Als was würden Sie arbeiten, wenn Sie nicht Lehrerin wären?

Ich würde eine Bar oder ein Café aufmachen.

Was ist ein Ort der Inspiration oder eine Inspirationsquelle für Sie?

Ein Strand mit Blick aufs Meer.

Hatten Sie Vorurteile gegenüber Ägypten?

Ich war schon ganz oft im Urlaub in Ägypten, von daher kannte ich Ägypten schon etwas. Aber nur aus Touristenperspektive.

Nennen Sie drei Dinge, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden.

Mein Kindle, meinen MP3-Player und vielleicht mein Laptop zum Skypen.

Warum haben Sie sich entschieden, in Ägypten berufstätig zu werden?

Ich habe eine neue Herausforderung gesucht und ich wollte gerne in einem Land leben, das nicht in Europa ist. Ich habe schon in England gelebt, ich habe schon in Frankreich gelebt und jetzt wollte ich gern mal ein bisschen weiter weg. Und Ägypten gefällt mir sehr gut. Ich war schon oft im Urlaub hier und ich liebe das Wetter.

Wie würden Sie sich einem Blinden beschreiben?

Ich bin groß, ich bin blond, ich bin energisch und sehr fröhlich.

Ohne Worte



Wie sehen Sie aus, wenn Ihnen ein Franzose einen gebratenen Frosch anbietet?

Wie sehen Sie aus, wenn Sie in Hundekot getreten sind?



Wie sehen Sie aus, wenn Ihr Traummann vorbeikommt?



Interview mit Frau Imhof

Name: Stephanie Maria Alexandra Imhof

Hobbies: Lesen, Filme anschauen, Rollenspiele, Essen

Lieblingsbücher: Krimis, Science Fiction, Hohe Literatur, ausländische Literatur (Nagib Mahfuz)

Lieblingsfilm: Kann sich nicht auf einen Film festlegen

Lieblingsmusik: alles (Metal, Rock, Gothik, Classic, Pop)

Lebensraum: Bayern

Wenn Sie 1.000.000€ hätten, wofür würden Sie am meisten Geld ausgeben?

Eine große Wohnung zur Absicherung und das restliche Geld für Reisen ausgeben.

Welche Person wären Sie gerne in der Geschichte?

Einer der Entdecker wie Vasco da Gama.

Welche Ausreden, die Sie jetzt immer hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

“Ich hab’s wirklich gemacht. Ich hab’s wirklich gemacht, ich schwöre.”

Nennen Sie drei Dinge, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden.

Eine Ikone, ein Tagebuch und Kaffee.

Wie würden Sie sich einem Blinden beschreiben?

Ich bin nicht besonders groß. Ich bin jemand, der schon gerne gut isst. Ich bin jemand, der Ruhe braucht und mag, aber nicht dauernd. Ich bin jemand, der sich zu schnell aufregt. Ich bin jemand, der sehr neugierig ist. Ich bin jemand, der sich von seinen Gefühlen treiben lässt.

Haben Sie ägyptisches Essen probiert? Haben Sie es gemocht?

Ja, z. B. Koshary. Ich mag Koshary, aber kein fetthaltiges Essen. Mir gefällt es, Gemüse zu essen.

Hatten Sie Angst davor, ägyptisches Essen zu probieren?

Am Anfang nicht, aber jetzt schon, wegen meiner Konsequenzen.



Interview mit Frau Ingy Wagdy

Name: Ingy Wagdy

Geburtstag: 22.11.1979

Lieblingsfilm: Troja

Lieblingsbücher: Geschichten von Naguib Mahfouz

Lieblingsessen: Molokeya

Lieblingsmusik: Omar Khayrat

Lieblingssport: Schwimmen

Hobbies: Shoppen

Was haben Sie studiert?

Heimatkunde an der Pädagogischen Fakultät.

Wo haben Sie bisher unterrichtet?

An der Sant Fatima International School.

Wie ist es für Sie jetzt, an einer reinen Mädchenschule zu arbeiten?

Eine sehr gute und neue Erfahrung für mich nur mit Mädchen umzugehen.

Welche Unterschiede sehen Sie zwischen der DSB und anderen Schulen in Deutschland?

Die Struktur der Schule ist sehr klar und es hilft dem Lehrer sein Konzept zu führen.

In welchen Klassen unterrichten Sie in diesem Schuljahr?

In den Klassen 6a/b – 7a/b – 8a/b – 9a/b.

Wie lange wollen Sie an unserer Schule unterrichten?

Für immer, bis zur Rente.

Wir wünschen Ihnen alles Gute in Ägypten und an unserer Schule, und vielen Dank für das Gespräch.



Interview mit Herrn Irmler

Name: Michael Irmler

Fächer: Physik, Mathe, Geschichte, Ethik

Lieblingsbuch: Die Zeiten des abnehmenden Lichts (Eugen Ruge)

Lieblingsfilm: Alle Filme mit Kate Winslet und Der Name der Rose

Lieblingsfachgebiet: Funktionstheorie

Hobbies: Fußball, Klavier, Musik hören (Beethoven, die Stones, Amy Winehouse), Tennis, Billard

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Ich war 12 Jahre in Stuttgart, an der DEO für 4 Jahre, 15 Jahre in Süddeutschland.

Was wären Sie heute, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

Ich wäre gerne Physiker geworden.

Als Sie Ihre Familie und Ihren Freundeskreis informiert haben, dass Sie eine Lehrerstelle in Ägypten annehmen werden, wie haben sie darauf reagiert?

Sie haben mich unterstützt, besonders weil wir schon in den Neunzigern hier in Ägypten waren und ich war vor zwei Jahren auch hier, weil ich meine Tochter während ihres Praktikums (ein halbes Jahr) besuchen wollte.

Was fasziniert Sie so sehr an Ägypten?

Ich hatte den Vorteil, dass ich schon mit der ägyptischen Kultur vertraut bin und außerdem habe ich mich damals in Ägypten sehr wohl gefühlt. Meine Erfahrungen mit Ägyptern waren sehr positiv. Ich denke, sie sind offene und lustige Menschen. Ich wusste, worauf ich mich einlasse.

Wie schätzen Sie das Niveau der Deutschkenntnisse der DSB-Schülerinnen ein?

Ich finde, dass ihr sehr gut Deutsch sprecht. Ich merke auch, dass ihr mit den Jahren immer besser werdet.

Wie stellen Sie sich ein optimales Gleichgewicht zwischen Arbeit und Privatleben vor?

Ich wünsche mir natürlich, dass in beiden Bereichen alles gut läuft, keiner sollte unter dem anderen leiden.

Nehmen Sie Stellung zu dem Entschluss, die Atomkraftwerke in Deutschland abzuschalten.

Es war damals eine sehr schnelle Entscheidung auf Druck der öffentlichen Meinung.
Außerdem importiert Deutschland Atomstrom aus Frankreich. Wenn dann in Frankreich ein
Unfall passiert, wird Deutschland auch von den Strahlen betroffen sein, deshalb macht es
keinen großen Unterschied.

Ohne Worte



Ihr Gesichtsausdruck, wenn
Sie hören, dass eins mal eins
drei ergibt?



Ihr Gesichtsausdruck, wenn
Ebola nach Ägypten kommt?



Ihr Gesichtsausdruck, wenn
Ihnen ein Buffet mit ägyptischen
Delikatessen aufgetischt wird?



Interview mit Frau Koll

Name: Karen Koll
Geburtstag: 18. März
Hobbies: Sport, Lesen, Theater, Reisen

Wenn Sie 1.000.000\$ hätten, wofür würden



Sie am meisten Geld ausgeben?

Ich würde Geld spenden und für Reisen ausgeben.

Welche Person wären Sie gerne in der Geschichte gewesen?

Gar keine. Ich möchte in die Zukunft schauen.

Nennen Sie drei Dinge, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden.

Ein Streichholz, eine Kerze, meinen Mann.

Wie würden Sie sich einem Blinden beschreiben?

Mittelgroß. Blonde, mittellange Haare. Sportlich.

Welche Ausreden, die Sie jetzt immer hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

Ich habe ja gar nichts gemacht. Ich wollte nur etwas holen.

Ohne Worte



Wie sehen Sie aus, wenn Sie in Hundekot getreten sind?



Wie finden Sie Ihren Job?



Wie sehen Sie aus, wenn Sie gezwungen werden, Schnecken und Frösche zu essen?



Wie sehen Sie aus, wenn Ihr Traummann vorbeiläuft?



Interview avec Madame Latifa

Nom: Latifa Hamed Shaker
Hobby: Lire



Si vous gagniez un million d'euro, que feriez-vous avec cet argent?

Je ferais le tour du monde avec ma famille et mes amis.

Si vous partez sur une île déserte, qu'est-ce que vous prendrez avec vous?

Je prends des livres, de la musique et de l'ombre du soleil!

Qu'est-ce que vous préferez faire dans votre temps libre?

Mes préférences sont lire et les mots-croisés.

Ohne Worte



Est-ce que vous aimez manger les escargots?

Vous aimez manger les grenouilles?

Interview mit Frau Lütje

Name: Astrid Lütje

Fächer: Geographie und Deutsch

Hobbies: Reisen

Lieblingsbuch: sehr viele, aber hauptsächlich Kurzgeschichten

Lieblingsfilm: Kinder des Olymp, ein sehr alter französischer Schwarz-weiß-Film



Warum haben Sie sich entschieden, in Ägypten berufstätig zu werden?

Da ich mich sehr für die ägyptische und pharaonische Kultur interessiere, aber auch für die islamische und koptisch-christliche Kultur. Ich war schon während der Revolution 2011 an der DEO und habe quasi alles hier miterlebt und dann war ich nur ein Jahr in Deutschland, wollte aber wieder zurückkommen. Ich hänge sozusagen an den Menschen hier.

Wo haben Sie bisher unterrichtet?

Also, wie schon erwähnt, in Ägypten und in Deutschland, aber auch in England und China.

Als was würden Sie arbeiten, wenn Sie keine Lehrerin geworden wären?

Als Journalistin, das hätte mich sehr interessiert, oder auch Wissenschaftlerin im weitesten Sinne.

Was inspiriert Sie so sehr an Erdkunde?

Ah, Erdkunde ja! Es ist mein Lieblingsfach und was ich besonders interessant finde ist, dass sich ein Geograph eigentlich für alles interessiert. Also, er versucht die Zusammenhänge zwischen Natur und Kultur auf der Erde herauszufinden und wenn man dann herumreist, dann kann man all diese Zusammenhänge überall entdecken und auch verstehen. Es ist kein spezielles Fach, sondern es geht vor allem um die Zusammenhänge und das ist, was mich am meisten an Erdkunde interessiert und inspiriert.

Als Geographin interessieren Sie sich also auch sehr fürs Reisen. Gibt es einen bestimmten Ort, an dem Sie gerne leben wollen?

Im Prinzip die ganze Welt. Aber jetzt erstmal will ich hier im orientalischen Raum leben, also in Ägypten, allgemein Nordafrika und Vorderer Orient, wo es halt im Moment geht.

Wenn Sie im Lotto 1.000.000 Euro gewinnen, für was würden Sie das meiste Geld ausgeben?

Das ist eine gute Frage! Wenn, dann würde ich, glaube ich, weiterhin arbeiten, aber ein bisschen weniger und sehr viele Reisen machen.

Wie würden Sie sich einem Blinden beschreiben?

Einem Blinden? Sehr geschickte Frage! Also, optisch bin ich 1,60 m groß, normale Statur, habe rotblonde Haare, Brille und meistens bin ich gut gelaunt!

Welche Ausreden, die Sie jetzt von Schülerinnen hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

Also, als Schülerin habe ich fast immer meine Hausaufgaben gemacht, aber insgesamt finde ich kreative Ausreden sehr schön, z.B. wenn jemand sagt: „Ich hatte kein Papier mehr „ oder „Ich wohne im 20. Stock eines Hochhauses, hatte keinen Strom und der Aufzug war kaputt „, solche Geschichten halt.

Ohne Worte



**Wie schauen Sie aus, wenn ...Sie
in Hundekot getreten sind?**



**Sie gefragt werden, wie Sie Ihren
Job finden?**



**Aufdringliche
Souvenirverkäufer auf sie
zukommen?**



INTERVIEWS

Interview mit Frau Nihal

Name: Nihal Hany Kobtan

Geburtstag: 19. Juni

Hobbies: Gitarre spielen, Sport treiben, singen, lesen (insbesondere Krimis)

Lieblingsfilme: alte Filme

Lieblingsessen: Gemüse und Obst



Wo haben Sie bisher unterrichtet?

Ich habe vor ungefähr vier Jahren Deutsch an englischen Schulen unterrichtet.

Warum haben sie unsere Schule ausgesucht, um hier zu unterrichten?

Es stand in der Zeitung, dass die DSB Förderlehrerinnen braucht, und da habe ich mich dafür beworben.

Wenn Sie eine Million Dollar hätten, wofür würden Sie sie ausgeben?

Ich würde gerne ins Ausland reisen, ich liebe Reisen.

Welche der Aussagen, die Sie von heutigen Schülerinnen hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

Die Schülerinnen stellen oft arabische Wörter zwischen ihre Sätze, wie z.B. „ya3ni“. Das war schon immer so.

Ohne Worte



Wie sieht Ihr Gesicht aus, wenn man Ihnen gebratene Frösche anbietet?



Interview mit Herrn Rabold



Wir begrüßen Sie hier recht herzlich an der DSB und freuen uns Sie als Teil der Familie zu haben. Erste Frage: Wie würden Sie sich selber einem Blinden beschreiben?

Na ja, ich würde ihm sagen, ich hätte kurze Haare, einen kleinen Bauch, eine weiche Haut und eine normale Größe.

Welche Fächer unterrichten Sie an der Schule?

Ich unterrichte Mathematik und Physik und bin außerdem Studien- und Berufsberater an der Schule.

Welche sind Ihre Lieblingsbücher?

Mein Lieblingsbuch ist "Eine kleine Nachtphysik".

Und Ihre Lieblingsfilme?

Mein Lieblingsfilm ist "Ghost" mit Whoopi Goldberg.

Was ist denn so Ihr Lieblingsessen?

Käsespätzle mit Salat.

Nun eine andere Frage! Was würden Sie machen, wenn Sie 1Mio Euro gewinnen würden?

Ich würde zuallererst einen Teil spenden. Ich würde vielleicht eine Weltreise unternehmen und mir eine schöne Wohnung kaufen. Das wäre es eigentlich.

Welche Person wären Sie gerne in der Geschichte gewesen?

Ein berühmter Physiker!

Warum haben Sie sich Ägypten als Ziel gesucht?

Ich wollte im Ausland arbeiten und eine neue Aufgabe finden. Das mit Ägypten war nur reiner Zufall. Es war nicht von Anfang an geplant, nach Ägypten zu kommen.

Und auch noch eine Mädchenschule! Wie finden Sie es hier?

Na ja! Manchmal zu extrem! Die Mädchen verhalten sich hier ganz anders als in Deutschland. Sie sind manchmal sehr laut, aber ich glaube, das liegt an der ägyptischen Mentalität.

Ohne Worte



**Wie würden Sie aussehen,
wenn eine Schülerin Ihnen
einen Liebesbrief schicken
würde?**



**Und wie würden Sie gucken,
wenn man Ihnen mitteilen
würde, Sie seien nun der
Direktor der DSB?**

Interview mit Frau Schnell

Name: Anuschka Marie Schnell

Geburtsdatum: 10.09.1994

Beruf: Aushilfslehrerin

Hobbies: Tennis spielen, Reiten, Spazieren gehen und Zeichnen.

Lieblingsessen: Kischpetzle

Lieblingsbuch: Der Alchimist

Lieblingsfilm: Now you see me



Wenn Sie 1,000,000€ hätten, wofür würden Sie am meistens Geld ausgeben?

Ich glaub ich würde eine Weltreise machen.

Wenn Sie die Wahl hätten Kairo zu verlassen und irgend wo anders zu arbeiten, würden Sie es tun und warum?

Also momentan liebe ich den Beruf hier, weil ich die Stadt total toll finde. Aber ich würde auch gern noch weiter unten in Afrika arbeiten, so Richtung Nigeria und Beirut würde ich gern auch sehen.

Als was würden Sie arbeiten, wenn Sie nicht Lehrerin geworden wären?

Ich glaub ich würde als freie Künstlerin arbeiten und würde alle möglichen Sachen anmalen. Häuser oder Kirchen oder Straßen.

Nennen Sie drei Dinge, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden.

Ich würde meinen Plattenspieler mitnehmen und meine Lieblingsplatte und ich würde meinen Hund mitnehmen. Auf dem kann ich dann schlafen, weil er so weich ist.

Was hat Ihnen in Ägypten bisher gefallen?

Mir gefallen die Menschen auf der Straße, weil sie spezielle Gesichtsausdrücke haben und die Shoppingmall in der Festival City.

Ohne Worte



**Wie sehen Sie aus, wenn Sie
in Hundekot getreten sind?**



**Wie sehen Sie aus,
wenn Ihnen jemand Ihr
Lieblingsessen serviert.**



**Wie sehen Sie aus, wenn Ihr
Traummann gerade vorüber
gelaufen ist.**

Interview mit Dr. Vahbrook



Wo haben Sie bisher unterrichtet?

In Tokyo, Berlin, Hannover und in Cambridge in England.

Welche Ausreden, die Sie jetzt immer hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

Ich habe viel zu viel zu tun, um mich auf Ihr Fach vorzubereiten.

Als was würden Sie arbeiten, wenn Sie nicht Lehrer geworden wären?

Wahrscheinlich in einem Spittenrestaurant, in dem es sehr, sehr leckeres Essen gibt und sehr gute Getränke.

Nennen Sie drei Dinge, die Sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden.

Ein sehr gutes Buch, aber es muss auf Englisch geschrieben sein. Es muss dick genug sein, um eine Weile zu halten. Eine sehr gute Packung Kekse, mit der man ebenfalls eine Weile lang aushalten kann ohne neue zu kaufen. Eine sehr gemütliche Hängematte.

Wie würden Sie sich einem Blinden beschreiben?

Die Haare sind ziemlich stachelig und widerspenstig. Wenn man darauf fasst, dann bleiben sie nicht in der Position, in der sie waren. Die Hemden, die ich anhabe, sind nicht optimal gebügelt, sondern haben ziemlich viele Falten, d.h. wenn man sie anfasst, kann man das gleich fühlen und erkennen und die Schuhe, die ich anhabe, sind auch nicht optimal geputzt, sondern man kann, wenn man sie anfasst, den Staub der da drauf ist, sehr gut fühlen.

Ohne Worte



Zeigen Sie Ihren Gesichtsausdruck, wenn ein Franzose Ihnen einen gebratenen Frosch anbieten würde.



Wie sehen Sie aus, wenn ihre Traumfrau vorbeiläuft?



Interview mit Frau Weber

Name: Heike Brigitte Weber

Hobbies: Handarbeit, Lesen, Musik außer Techno, Sport, Museen besuchen, Freunde treffen



Wenn Sie 1.000.000\$ hätten, wofür würden Sie am meisten Geld ausgeben?

Ich würde es für soziale Projekte ausgeben.

Wenn Sie die Wahl hätten, Kairo zu verlassen und irgendwo anders zu arbeiten, würden Sie es tun?

Sag niemals nie. Aber jetzt im Moment steht es überhaupt nicht in Frage. Jetzt ist für mich Kairo aktuell und hier möchte ich bleiben.

Als was würden Sie arbeiten, wenn Sie nicht Lehrerin geworden wären?

Vielleicht als Kinderkrankenschwester.

Welche Ausreden, die Sie jetzt immer von Schülern hören, erinnern Sie an Ihre Schulzeit?

Ich habe nie gelogen. Ich habe vergessen.

Wie würden Sie sich einem Blinden beschreiben?

Ich würde seine Hand nehmen und auf mein Gesicht legen und sagen: „Fühlen Sie selbst!“

Nennen Sie drei Dinge, die sie auf eine einsame Insel mitnehmen würden.

Familie, Bücher, Essen.

Ohne Worte



Wie sehen Sie aus, wenn Ihr Traummann vorbeiläuft?



Zeigen Sie Ihren Gesichtsausdruck, wenn ein Franzose Ihnen einen gebratenen Frosch anbieten würde.



Wie sehen Sie aus, wenn Sie in Hundekot getreten sind?



Interview with Mrs. Wilkes



If you could be a person from history, who would it be?

Probably somebody like ... Mother Theresa or Princess Diana. Somebody who helped people, did something for people, somebody that made a difference to people's lives. Somebody like this, rather than somebody who just creates problems or wars or kills people.

Favourite author and book?

I have many. I read a lot. I mean I like the "Harry Potter" books for example. I think J.K. Rowling is a very good writer. I also like the Dan Brown books, "The Da Vinci Code", "Angels and Demons" and such like. I think they're quite good too. I'm reading "The Fault in Our Stars" at the moment by John Green, which is ... okay I guess. It's light, but it's not the deepest book per se.

One of my absolute favourite books though is called "Three Cups of Tea", it's written about an American man called Greg Mortenson, who was a mountain climber and was climbing in the mountains between India and Pakistan and got lost in the process. He ended up in a village, a village with no school and also where the girls didn't go to school. So he decided when he got back to America, that he would raise money and build a school, where children could go but particularly girls.

If you were to win a million dollars, what would be the thing you'd spend it on?

I would give some to charity to help people. The thing I would like probably the most is just a small house, not a luxurious big house, just a small one, but with a swimming pool, because I absolutely love swimming and books of course.

Not a mansion or something? A Ferrari?

No the size of the house is unimportant, it's the swimming pool. Yeah this is my dream.

What would be your fantasy of a perfect day?

Perfect day is a combination of several things. Maybe meeting my friends or family, reading and practising some yoga ... or swimming.

If you had the chance to choose where to work. Any place in the world. Where would you want to go?

If I had an absolute choice. I don't know. I really like Sri Lanka. It's a lovely island, the people are very nice, the people are very calm, very poor, but they don't go around begging for money, trying

to get money from people the whole time. Or maybe to another extreme, Canada, but Canada doesn't need any teachers. There's no point going.

Who's your favourite superhero?

Can you call Harry Potter a superhero?

No...

I'm not into this kind of things, particularly, but I'd probably choose Spiderman.

Why?

I like the way he sticks to the walls and swings ... yeah I like this.

Ohne Worte



If you got a house ... with a swimming pool how would you react?



What would your face expression be like if you stepped into dog's pooh?



WHEN IT COMES TO FIRE
ONLY THE BEST IS GOOD ENOUGH

BAVARIA[®]

Visit us! Besuchen Sie uns!

Hannover, Hall 13
Stand C25 and B28



INTERSCHUTZ

Hannover - GERMANY

8-13, June/Juni 2015

- Car Fire Extinguishers
- Portable Fire Extinguishers
- Mobile Fire Extinguishers
- Fire Fighting Trailers
- Fixed Self Actuated Fire Extinguishing Solutions
- Fire Cabinets with a Big Variety of Models and Accessories

- Rescue Equipment
- Detection Systems
- Total Suppression Systems
- Fire Fighting Equipment
- Fire Fighting School
- ISO/IEC 17025 Accredited Laboratories According to EN3 Norms

BAVARIA[®] Fire Fighting Solutions

Egypt - Germany - Lebanon - U.A.E. - Sudan

www.bavaria-firefighting.com - info@bavaria-firefighting.com





ORASCOM
T M T . S A E



ORASCOM TELECOM MEDIA & TECHNOLOGY

OTMT is a holding company with investments in companies operating in Egypt, North Korea, Pakistan, Lebanon and other North African and Middle-Eastern countries. The activities of OTMT are divided into its GSM, Media and Technology and Cable Businesses, having recently expanded its lines of operations into the new fields of Energy, Transport & Logistics, and Telecom Infrastructure.

OTMT's current assets in the GSM field include its operations in North Korea (Koryolink) and Lebanon (Alfa), and in the cable business Pakistan's leading submarine fiber optic cable operator, Trans World Associates (TWA) and Middle East and North Africa Submarine Cable Systems (MENA – SCS).

Kindergarten



KG A

obere Reihe links: Catherine, Mariam, Lily A., Stephanie

mittlere Reihe links: Sophia, Khadijah, Marla, Lily N., Adora, Anna, Lily S., Carla

untere Reihe links: Erica, Rukaya, Amira, Maya, Rita, Magy, Celine S., Emanuela, Celina Y., Karma



KG B

obere Reihe links: Ruqayah, Dania, Oyoun, Amina, Zena, Malak, Farida

untere Reihe links: Ranette, Jannah, Klara, Joyce, Gabriella, Tewa, Michelle, Iren, Hanna, Karma, Sr. Clara



KG C

obere Reihe links: Loujain, Hana, Laila, Jana, Tala, Isabella, Farah, Lana, Dalida
 untere Reihe links: Perla, Sarah, Judy, Sarah, Alia, Nour, Emma, Nour, Corelle, Lina



VS A

obere Reihe links: Hanna, Sr. Franziska, Mariam, Sandra, Kamillia, Jaya, Layla, Nadine, Fr. Nahed, Habiba
 untere Reihe links: Karma, Taline, Carol, Kenzy, Karma, Sophia, Nuray, Zeina, Inanna



VS B

obere Reihe links: Mariam B., Lili, Monica, Habiba, Hana, Aysel, Juliana, Mariam A.

untere Reihe links: Perla, Nagwa, Jana, Tamara, Amira, Nour, Jouwayrya, Farida, Malak, Merna, Thea



VS C

obere Reihe links: Nadine, Layla M., Miriam, Sama, Heidi, Farah, Mariam, Nawal, Talia

untere Reihe links: Laila A., Joyce, Sara, Anita, Gamila, Karma, Khadija M., Khadeejah K., Lamis, Marina

Faschingsfest im Kindergarten







Klassenfotos

Klasse 1a mit Frau Theuer



untere Reihe (v.l.): Lara, Sandra, Hania, Salma, Farida, Holy, Judy, Laila, Yasmin, Amina

mittlere Reihe (v.l.): Farida, Aleia, Zeina, Nathalie, Zeina, Farah, Amina, Nadine

hintere Reihe (v.l.): Nour, Rita, Yasmin, Jassica, Maria, Maxine

Klasse 1b mit Frau Rieger



untere Reihe (v.l.): Naomi, Laila, Aisha, Zeina, Nour, Karin, Juwaireya, Alia

mittlere Reihe (v.l.): Mariam, Malak, Sina, Karma, Ludi, Layan, Sohaila, Laila, Angelina,

hintere Reihe (v.l.): Tia, Tia, Karma, Khadija, Lily, Mariam, Khadija, Kenzy, Amina

Klasse 2a mit Frau Viviana



untere Reihe (v.l.): Perla, Khadija, Laila, Lily, Katrin, Sandra, Malak

mittlere Reihe (v.l.): Laila, Leila, Farida, Haya, Malak, Kenzy, Aida, Julie, Laila

obere Reihe (v.l.): Arwa, Ingy, Lujain, Salma, Jayda

Klasse 2b mit Frau Debes



untere Reihe (v.l.): Jassica, Habiba, Salma, Hania, Malak, Lela, Laila, Lavinia, Nicole

mittlere Reihe (v.l.): Iaila Nardin Karin Hania Salma Nicole Alia

Mittlere Reihe (v.l.): Laila, Nardini, Karim, Hanifa, Samia, Nicole, Aila
Untere Reihe (v.l.): Jana, Bashy, Perla, Janiss, Maria, Tia, Taline, Farah

Klasse 3a mit Sr. Maria



untere Reihe (v.l.): Sr. Maria, Zeina, Chantal, Sarah, Judy, Jolina, Hadya, Jessy, Hana M., Maria

mittelere Reihe (v.l.): Laila, Habiba, Jannah, Khadija, Nada, Laila, Lorena, Maya

hintere Reihe (v.l.): Hana S., Nathalie H., Nardine, Nathalie A., Natalie B., Salma, Magda, Carla

Klasse 3b mit Frau Kobler



unten sitzend von links: Malak A. Mariam, Habiba, Amina, Carol, Kanzy

1. Reihe (v.l.): Nour, Judi, Linah, Zeina, Julia, Maya, Malak, Farida, Jamilla, Nardine, Sevgi, Nour, Nariman

2. Reihe (v.l.): Beatrice, Jayda, Sarah, Malak, Farida, Sandra, Mariam, Justina, Maria, Nour

Klasse 4a mit Herrn Benke



unten sitzend (v.l.): Cara, Jessica, Martina, Mira, Sara, Jana, Habiba, Natalie, Carla

stehend (v.l.): Mai, Nour El Rahman, Rawan, Farida, Malak, Nardine, Farida, Khadija, Lina, Amina, Mireille, Laila, Farida, Nathalie, Salma M., Salma S., Herr Benke

Klasse 4b mit Frau Ritter-Sturries



untere Reihe (v.l.): Lina, Joury, Jana M, Hana S, Farida, Jana, Hana, Natalie, Cherly

mittlere Reihe (v.l.): Stephanie, Marina, Mariam, Hana Y, Farida, Kenzy, Nour O, Hoda, Dania

hintere Reihe (v.l.): Mariam K, Jumana, Leena, Nour R, Menna, Farida, Tia



Klasse 5a mit Frau Lütje



Alia, Emanuella, Farida, Gamila, Habiba, Hana T, Hana B., Hanna M., Rahma, Rana, Sara, Sarah, Shahd
Sherry, Malak, Mariam, Miranda, Miriam, Nada, Nour I, Nour M., Patricia, Jaida, Jana, Jasmine, Laila A., Laila T., Mai,
Malak H., Malak M.

Klasse 5b mit Dr.Vahbrook



Amina, Aya, Farah, Gamila, Hana A., Hana M., Hania, Jana, Jessica, Julie, Kenzy, Khadija, Laila, Logeine,
Malak Maged, Malak Mostafa, Mariam, Mira, Nadine, Natally, Nataly, Nelly, Nour, Rita, Ruba, Salma B.,
Salma H., Shahd, Sherry, Mary

Klasse 6a mit Herrn Hofmeier



unten sitzend (v.l.): Sarah, Alexandra, Maureen, Clarice, Yasmine, Yasmine, Sandra, Jannah
mittlere Reihe (v.l.): Malak, Shams, Julia, Maya, Nermine, Habiba, Laila, Khadiga, Janna, Sarah
hintere Reihe (v.l.): Mariam, Farida, Amina, Farida, Joy, Nadia, Noura, Kenzy

Klasse 6b mit Frau Busse



untere Reihe (v.l.): Hoda, Loujin, Laila, Malak, Hana, Maryam, Jomana, Roba
mittlerer Reihe (v.l.): Tia, Mira, Lavinia, Veronica, Khadija, Farida, Yasmin, Mairam
hintere Reihe (v.l.): Sandra, Natalie, Farah, Nourhan, Amal, Lara, Zahra, Yasmine, Habiba

Klasse 7a mit Herrn Gumpert



untere Reihe (v.l.): Nadia, Yasmin, Mireille, Jana, Nadine, Laila, Lama, Cathereine, Preskella

mittlere Reihe(v.l.): Nour, Miriam, Mariam, Nour, Malak, Sarah, Jannah, Kenzy, Nada, Farida

hintere Reihe (v.l.): Mariam, Camilia, Zeina, Pakinam, Gamila, Janna, Yara, Carol

Klasse 7b mit Frau Imhof



unten sitzend (v.l.): Katja, Clara, Rita

1. Reihe (v.l.): Nadine, Joudie, Salma, Sara, Hania, Farida,

2. Reihe (v.l.): Amena, Gamila, Chantal, Rawya, Salma, Aline

3.Reihe (v.l.): Farah, Salma, Perihan, Nouran, Farida, Heidy, Christina, Ferial, Malak, Mariam

Klasse 8a mit Frau Schäfer



1. Reihe sitzend (v.l.): Laila, Habiba, Mariam, Farida, Marina

2. Reihe sitzend (v.l.): Nour, Irena, Nimet, Farida, Amina, Leila, Amina, Salma, Jouvana

3. Reihe (v.l.): Frau Schäfer, Mariam Maya, Daniella, Jailan, Farida, Kenzy, Nadine, Mariam, Ghalia

Klasse 8b mit Herrn Rabold



untere Reihe (v.l.): Habiba, Nora, Theresa, Janna, Miriam, Carla, Lydia, Nadine, Hanna

mittlere Reihe (v.l.): Miriam, Mariam, Nour, Salma, Nourhan, Malak, Hana, Lina

hintere Reihe (v.l.): Tebra, Farah, Nathalie, Anne, Salma, Logayna, Farah, Hanya

Klasse 9a mit Frau Gehres



Dania, Demiana, Dina, Rola, Rita, Zeina, Sandra, Celine, Shoshana, Ola, Farah, Farida T, Farida R, Farida L, Lisa, Laila, Lina, Mariam, Malak, Maleka, Miriam, Nathalie, Nardine, Hania, Hend, Jasmine

Klasse 9b mit Mrs. Wilkes



unten sitzend von links: Farida, Hania, Habiba

1. Reihe von links: Aisha, Julia, Khadiga, Sara, Haya, Carol, Farah, Farida, Mariam

2. Reihe von links: Zeinab, Farida, Amina, Einour, Hanna, Renad, Jessica, Hala, Sandy

Klasse 10a mit Herrn Irmler



untere Reihe (v.l.): Farida, Assil, Hana, Mariam, Celine, Mahy, Salma

mittlere Reihe (v.l.): Maya, Laila, Norai, Hania, Amina, Lamis, Aya

obere Reihe (v.l.): Yasmine, Sara, Miriam, Alia, Maei

Klasse 10b mit Frau Maggy



untere Reihe (v.l.): Zeina, Patricia, Justina, Yara, Yasmine, Helen, Injy

mittlere Reihe (v.l.): Emmanuella, Maya, Mariam, Rawan, Laila, Laila, Miriam

obere Reihe (v.l.): Farida, Carol, Dalia, Sarah, Nadien

Klasse IIa mit Frau Gouel



untere Reihe (v.l.): Rana, Clara, Hana, Nadine, Fatma, Sherry, Farida

mittlere Reihe (v.l.): Mariam, Carla, Sherifa, Janna, Noureen, Ayten, Heidi

hintere Reihe (v.l.): Nora, Nada E, Justina, Sandra, Shahd, Nada S, Hania

Klasse IIb mit Herrn Schnackenberg



untere Reihe (v.l.): Nada, Farida, Zeina, Farida, Helena, Mariam, Habiba

mittlere Reihe (v.l.): Herr Schnackenberg, Jaida, Salma, Diana, Hania, Nardeen, Alexandra, Sara

hintere Reihe (v.l.): Rana, Sarah, Jasmine, Mariam, Nadine, Maryse, Christina, Anastasia

Klasse 12a mit Frau Stefan



untere Reihe (v.l.): Manar, Aya, Mira, Nouran, Farida, Mariam, Mona, Abeya, Rodeina

mittlere Reihe (v.l.): Dalila, Hagar, Nada, Khadiga, Malak, Monika, Yasmine

obere Reihe (v.l.): Ingy, Salma, Sarah, Yara, Laila

Klasse 12b mit Frau Hofmann



untere Reihe (v.l.): Nour, Farah, Marlene, Nour, Farah, Farah, Mariam, Sheraz, Nour

mittlere Reihe (v.l.): Miram, Maria, Sarah, Kanzy, Maya, Olfah, Hania

hintere Reihe (v.l.): Habiba, Sara, Farah, Jayda, Hana, Nada, Nadin

Unsere Schwestern



**v.l.: Schwester Maria, Schwester Paula, Schwester Mathilde, Schwester Carmen,
Schwester Theresia, Schwester Cornelia**

Das Verwaltungsteam



v.l.: Frau Rasha, Frau Mona, Frau Sherine, Frau Therese, Frau Nevine, Frau Manal (Verwaltungsleiterin), Frau Amira, Frau Heikal, Frau Micheline, Herr Ashraf, Frau Mireille, Herr Sabry

Das Kollegium



sitzend (v.l.): Frau Nagla, Frau Taufik, Herr Heitz (Stellvertreter), Schwester Mathilde (Oberin), Herr Ritter (Schulleiter), Schwester Cornelia, Frau Hala, Frau Faten, Frau Aisha

1. Reihe (v.l.): Frau Dr. Gouel, Frau Ingy, Schwester Maria, Frau Fatma, Frau Viviana, Frau Iman, Frau Laila, Schwester Paula, Frau Debes, Frau Abeer, Frau Hofmann, Frau Schäfer

2. Reihe (v.l.): Frau Sherine, Schwester Christine, Frau Seham, Frau Stefan, Frau Dr. Maggy, Frau Weber, Frau Schwarz, Frau Nihal, Frau Theuer, Mrs. Wilkes, Frau Gehres, Mme Latifa, Frau Lütje, Frau Schnell, Frau Imhof, Frau Kobler

3. Reihe (v.l.): Herr Gumpert, Herr Hani, Herr Benke, Frau Rieger, Frau Busse, Frau Ritter, Herr Boysen, Herr Schnackenberg, Herr Attalaoui, Herr Hofmeier, Herr Rabold, Herr Dr. Vahbrook, Herr Irmler

Das Busfahrerteam



untere Reihe (v.l.): Guirguis Yousef, Samir, Eid, Nabil, Adel, Ashour, Nasser, Sabri, Ra'fat

mittlere Reihe (v.l.): Sobhi, Shaker, Guirguis Selim, Ihab, Ayman

obere Reihe (v.l.): Badri, Eissa, Amgad, Herr Akmal (Busleiter)

Die Busfrauen



Inas, Sally, Mariam Nosh, Yvonne, Theres Saki, Nevine William, Nermine, Mariam Sabet, Irene, Manal, Mariam Saad, Hanna', Nahed, Mariam Daoud, Karima, Mervat William, Nabila Saad, Nabila

Das Hausmeisterteam



untere Reihe (v.l.): Farag, Hekmat, Mervat, Nabila, Hana' Mary, Mariam, Magda, Sabah

stehend (v.l.): Hussein El Hendy (Hausmeister), Heshmat, Abdelbasset, Salah, Guirguis, Emad, Fadl, Khalil, Ramadan, Samuel, Wagih, Galal

Die scheidenden Lehrer



**Frau Ashba, Frau Gehres, Frau Rieger, Herr Hofmeier, Frau Ritter,
Herr Attalaoui, Frau Imhof**

Schulleitung und Schulorganisation		ادارة المدرسة والتنظيم
Oberin	Schwester Mathilde	رئيسة الدير
Schulleiter	Thanheiser	مدير المدرسة
Ständiger Vertreter des Schulleiters	Herr Ritter	نائب الدائم لمدير المدرسة
Leiter der Grundschule	Herr Heitz	مدير المرحلة الابتدائية
Ägyptische Repräsentant	Herr Ritter	الممثل المصري للمدرسة
Oberstufenkoordinator und Zentrale KA	Herr Irmler	منسق المرحلة الثانوية
Studien- und Berufsberater	Herr Rabold	الاستشارات الدراسية والمهنية
Krisen- und Sicherheitsbeauftragte	Herr Hofmeier	مسئول الأزمات والأمن
PQM-Beauftragter	Herr Ritter	مسئول ادارة برنامج الجودة التعليمية
Steuergruppenleiter	Frau Lütje	رئيسة مجموعة التوجيه
Fortbildungsbeauftragte und schulinterne Fortbildung (SchiLf)	Frau Stefan	مسئولة التنمية المهنية الداخلية بالمدرسة
Verwaltungsleiterin	Frau Manal Wahby	المدير المالي والإداري
Kindergartenleiterin	Schwester Regina Shaker	مديرة الحضانة
Fachleitungen		المدرسوں الأول
Deutsch und DaF	Herr Schnackenberg	اللغة الألمانية
Englisch	Herr Dr. Vahbrook	اللغة الإنجليزية
Französisch	Frau Busse	اللغة الفرنسية
Arabisch+Religion (mosl.)	Frau Iman	اللغة العربية والتربية الدينية الإسلامية
Mathematik	Herr Rabold	الرياضيات والحاسب الآلي
Physik + Informatik	Herr Gumpert	الفيزياء
Chemie	Frau Hofmann	الكيمياء
Biologie	Frau Stefan	الاحياء
Geschichte	Frau Koll (ab 1.2.2015)	التاريخ
Erdkunde	Frau Gehres	الجغرافيا
Religion (christl.)	Schwester Cornelia	التربية الدينية المسيحية
Musik	Herr Boysen	التربية الموسيقية
Musik in der Grundschule	Frau Taufik	التربية الموسيقية في المرحلة الابتدائية
Kunst	Frau Schwarz	التربية الفنية
Sport	Herr Attalaoui	التربية الرياضية
Fachleiter DFU + Lo-net-Beauftragte	Frau Hofmann	تدريس اللغة الألمانية في المواد العلمية
Besondere Aufgaben		المهام الخاصة
Mittelstufenkoordinatorin	Frau Imhof	منسقة المرحلة المتوسطة
Systembetreuung	Herr Gumpert	مسئول شبكة المعلومات
Homepage	Frau Rasha Adly	موقع المدرسة بالإنترنت
Medien-Raum + Audio-visuelles Material	Herr Benke	حجرة الواسط المتعددة والمواد السمعية والمرئية
Schülerbücherei	Frau Heikal/Frau Fatma	مكتبة الطالبات
Lehr- und Lernmittelverwaltung	Frau Amira	الكتب والأدوات التعليمية
SMV-Vertrauenslehrerin	Frau Schäfer/Frau Fatma	مسئولة اتحاد الطالبات
Schüleraustausch u. Jugendaustausch	Frau Dr. Maggy	التبادل الطلابي والشبابي
Visa-Angelegenheiten und Flüge	Frau Manal Wahby	التأشيرات وتنذير الطيران
Sozialgruppen	Herr Essam Francis. Schwester Paula	الأنشطة الاجتماعية
Schulfotografin	Frau Schäfer	التصوير الفوتوغرافي
Jahrbuch	Herr Dr. Vahbrook, Frau Schäfer, Frau Taufik	الكتاب السنوي
Schülerpraktika	Frau Schäfer (Kl.10ab)	تدريب العملي الميداني للطالبات
Vorsitzende des Lehrerbeirats	Frau Theuer	رئيس مجلس المدرسين
Schulärztin	Frau Dr. Nevine el Baroudy	طبيبة المدرسة
Schulkrankenschwester	Frau Heth-Aly	مرضية المدرسة
Schulpsychologin	Frau Sherine Khalil	الأخصائية النفسية

Lehrerstatistik

A	Auslandsdienstlehrkräfte	
1	Ritter, Walter	OStD
2	Heitz, Andreas	OStR
3	Boysen, Dirk	L
4	Busse-Schmidt, Petra	L'
5	Gumpert, Frank	L
6	Hofmann, Elke	OStR'
7	Irmler, Michael	OStR
8	Kobler, Val	L'
9	Koll, Karen	L'
10	Rabold, Peter	L
11	Schnackenberg, Martin	OStR
12	Stefan, Sabine	OStR'
13	Vahbrook, Dirk	L
B	Programmlehrkräfte	
1	Gehres, Alexandra	L'
2	Hofmeier Michael	L
C	Deutsche Ortslehrkräfte	
1	Ashba, Cornelia	L'
3	Attalaoui, Charles	L
4	Benke, Thomas	L
2	Debes, Amal	FL'
5	Imhof, Stephanie	L'
6	Lütje, Astrid	L'
7	Rieger, Miriam	L'
8	Ritter, Waltraud	L'
9	Schäfer, Katrin	L'
10	Schwarz, Kathrin	L'
11	Theuer, Nadja	L'
12	Weber, Heike	L'
D	Englische Ortslehrkräfte	
1	Wilkes, Anne	L'
E	Deutschsprachige ägyptische Ortslehrkräfte	
1	Gouel Dr., Marianne	L'
2	Maggy Dr., Rashid	L' (Dr.)
3	Nagla El Karaman	L'
4	Nihal Koptan	FL'
5	Sr. Cornelia Sabet Boulos	L'
6	Sr. Maria Souleiman	L'
7	Sr. Paula Martha Atallah Sawiris	L'
8	Sr. Theresia Sabah Kamel Abu Seif	L' HA
9	Taufik, Dina	L.'
10	Viviana Nuzzolese	L'

F	Ägyptische Ortslehrkräfte	
1	Abeer, Farouk Mohamed Raslan	L'
2	Aisha Moh. Ibrahim Laz	L'
3	Faten Farouk Mohamed Raslan	L'
4	Fatma Mohamed Bashiri	L'
5	Hani El Gamal	L
6	Iman Samir Ahmed	L'
7	Ingy Wagdy	L'
8	Laila Barsoum Mo'awad	Ha – Helf.
9	Latifa Hamid Chakir	L'
10	Seham Abdel Halim	L'
G	Kindergarten	
1	Christine Rizk	Assistentin KG
2	Hoda Abd El Galil El Shabrawy	Assistentin KG
3	Magda Salem	Erzieherin KG
4	Marlies El Sayed	Assistentin KG
5	Nahed Nagi Atala Elmankabady	Assistentin KG
6	Noha Mahmoud	Arabischlehrerin
7	Schmidt, Zarah	Erzieherin KG
8	Soha Sobhi	Erzieherin KG
9	Sr. Franziska Demsa	Erzieherin KG
10	Sr. Klara Soliman Demsa	Erzieherin KG
11	Sr. Regina Shaker	Leiterin KG
12	Susanne Ismail	Assistentin KG
13	Urank, Asrtid Maria	Assistentin KG

Schülerstatistik (Stand: Oktober 2014)

	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15
Gesamtzahl:	<u>713</u>	<u>726</u>
Kindergarten:	57	61
Vorschule:	53	56
Klassen 1 -4 (8 Klassen):	221	212
Klassen 5 - 10 (12 Klassen):	290	307
Klassen 11	26	45
Klassen 12	41	45

Nationalität:

	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15
Ägypter:	668	667
Deutsche:	3	1
Österr.	1	3
Schweiz.	--	--
Doppelst.	15	17
andere:	40	38

Religionszugehörigkeit:

	2013/14	2014/15
Christen:	234	239
Muslime:	479	487
andere:	--	--

	2013/14	2014/15
Zahl der Schülerinnen mit Deutsch als Muttersprache:	15	13
Zahl der Schülerinnen, deren Mütter Ehemaligen der DSB sind:	131	153

Ergebnisse der Prüfungen im Schuljahr 2014/15

Reifeprüfung (Klasse 12a/b)

	14/15
Teilnehmer:	45
bestanden:	45
beste Leistung:	Durchschnittsnote 1,0
schwächste Leistung:	Durchschnittsnote 3,6
Durchschnitt aller Schülerinnen:	2,024

Adadeva (Klassen 9 a und b)

	14/15
Teilnehmer:	47
bestanden:	47
beste Leistung:	95,2
Durchschnitt aller Schülerinnen:	80,4

Chronik DSB Kairo 14/15

01.09.14	<ul style="list-style-type: none"> – Erster Schultag nach Kurzplan Kl. 2 – 12 – Vorstellung der neuen Kollegen/innen beim Fahnengruß
02.09.14	Erster Schultag für die Vorschule
03.09.14	Einschulung der 1. Klassen
06.09.14	<ul style="list-style-type: none"> – Beginn des Kindergartens – Begrüßungsfest für die neuen Kollegen/innen
09.09.14	Eröffnungsgottesdienst für Kl. 3-12
11.09.14	Ahlan wa Sahlan-Begrüßungsfest; Deutsche Evangelische Gemeinde lädt die Rückkehrer und Neuankömmlinge ein. Ort: Schweizer Archäologisches Institut in Zamalek
12.09.14	Begrüßungsmesse in der Kapelle der Bab el Louk
22.09.14 - 24.09.14	Elternabende für Kl. 1-12
25.09.14	Beginn der Arbeitsgemeinschaften
27.09.14	<ul style="list-style-type: none"> – Beginn der Arbeitsgemeinschaften – Vorstellung der Kandidatinnen für das Amt als Schülersprecherinnen, in der Turnhalle (Kl. 5 – 12)
29.09.14	Wahl der Schulsprecherinnen, Cherifa und Mariam gehen durch die Klassen und führen die Wahl durch
01.10.14	Gottesdienst für die Klassen 3 - 6
02.10.14	Gottesdienst für die Klassen 7- 12
03.10.14 - 10.10.14	Unterrichtsfrei: Großer Bairam + deutscher und ägyptischer Nationalfeiertag
11.10.14 – 18.10.14	Klassenfahrt der 6a/b nach Maquarstein Chiemsee/Alpen/Deutschland
14.10.14	1. Sitzung der Klassenelternvertreter und Wahl des Schulelternbeirats
18.10.14	1. Oktoberfest an der DSB
19.10.14 – 20.10.14	SMV-Fahrt nach Ain Soukhna
25.10.14	Unterrichtsfrei: Islamisches Neujahr
29.10.14	Studieninformationstag für die Klassen 11a/b und 12 a/b an der DEO
01.11.14	Deutschlandtag „Germany@Al Azharpark“ Präsentation von deutschen Institutionen und den deutschen Schulen. Teilnahme einzelner Lehrer und einzelner Schülerinnen, ansonsten Normalunterricht
01.11.14 – 08.11.14	Online-Anmeldung für Kinder mit Geburtsdatum August 2010 – August 2011
04.11.14	unterrichtsfrei: Tag des Hl. Karl Borromäus
08.11.14	<ul style="list-style-type: none"> – Sportfest Kl. 5-12 an der DEO (Schulfrei für die Klassen 1 bis 4) – St. Martinsfeier der Klassen 1 bis 4 im Hof mit Eltern

Chronik DSB Kairo 14/15

10.11.14	1. Steuergruppensitzung
11.11.14	Gottesdienst für die Klassen 3 - 6
11.11.14 – 13.11.14	DSB-Bücherbörse an der DSB
12.11.14	Gottesdienst für die Klassen 7 - 12
14.11.14	Laternenfest für die Kindergartenklassen im Kindergarten in Maadi
15.11.14	unterrichtsfrei: Familienwochenende
19.11.14, 20.11.14, 22.11.14	Anmeldung für den Kindergarten in der DSB (08.00 – 12.00 Uhr)
21.11.14	Laternenfest für die Vorschulklassen im Kindergarten in Maadi
22.11.14	Elternsprechtag
27.11.14	Erster Ausflugstag für die Grundschule
29.11.14	Weihnachtsbasar in der DEO
06.12.14	Nikolausbescherung: Kindergarten und Vorschule
10.12.14	unterrichtsfrei: Kl. 9a/b (Addadeya-Vorbereitung)
11.12.14	9a/b: Addadeya-Prüfungen (Deutsch/Informatik/Technologie)
13.12.14	<ul style="list-style-type: none"> – 9a/b: Addadeya-Prüfungen (Algebra/Naturwissenschaften) – 4. Deutscher Weihnachtsmarkt der DSB in Maadi (KG)
15.12.14	<ul style="list-style-type: none"> - 9a/b: Addadeya-Prüfungen (Geometrie/Kunst) - 2. Steuergruppensitzung
17.12.14	Weihnachtsfeier des Kollegiums im Lehrerzimmer
18.12.14	<ul style="list-style-type: none"> – Weihnachtsfeier der Grundschule in der Turnhalle – Weihnachtsfeier der Kl. 5 – 8 in der Turnhalle
19.12.14	<ul style="list-style-type: none"> – Adventsgottesdienst für die christl. Schülerinnen Kl. 3 – 12 in der Kapelle – Weihnachtsfeier der Klassen 9 bis 12 in der Turnhalle
20.12.14 – 09.01.15	unterrichtsfrei: Weihnachtsferien
10.01.15	Wiederbeginn des Unterrichts
16.01.15 - 17.01.15	Regionalwettbewerb "Jugend musiziert" in der Europa Schule Kairo
19.01.15	unterrichtsfrei: Epiphanie
25.01.15	Nationaler Feiertag
26.01.15	Kl. 12a/b: Zeugnisausgabe durch den Klassenlehrer
27.01.15	Kl. 12a/b: Meldung zur Reifeprüfung (schr. u. mdl.) 7.30 h

Chronik DSB Kairo 14/15

28.01.15	Gottesdienst für die Klassen 3 - 6
29.01.15	<ul style="list-style-type: none"> - Gottesdienst für die Klassen 7 – 12 - Ausgabe der Zeugnisse für Kl. 1 – 11
31.01.15	unterrichtsfrei: Halbjahresferien
02.02.15	Beginn des 2. Halbjahres Kl. 1 – 12
03.02.15	2. GLK
05.02.15	Kl. 12a/b: Letzter Unterrichtstag vor dem Abitur
09.02.15	3. Steuergruppensitzung
10.02.15	schriftliche Abitur-Prüfungen in Maadi: Deutsch
11.02.15	Methodentag für die Klassen 1 – 11
12.02.15	schriftliche Abitur-Prüfungen in Maadi: Sprachen
16.02.15	<ul style="list-style-type: none"> - schriftliche Abitur-Prüfungen in Maadi: Mathematik - Rosenmontag der SMV im Hof
16.02.15 – 18.02.15	Aufnahmeverfahren im KG
17.02.15	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch einer Studiosus-Reisegruppe - Casting für die Talentshow der SMV
18.02.15	schriftliche Abitur-Prüfungen in Maadi: Naturwissenschaften
19.02.15	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesewettbewerb an der DSB Kairo - Casting für die Talentshow der SMV
19.02.15 - 21.02.15	ReFo an der DSB zum kooperativen Lernen
20.02.15	Pyramidenlauf
21.02.15	12a/b: Wiederbeginn des regulären Unterrichts
23.02.15	<ul style="list-style-type: none"> - Vorlesewettbewerb an der DSB Kairo - Fasching im Kindergarten
24.02.15	Gottesdienst für die Klassen 7 - 12
28.02.15	unterrichtsfrei: Familienwochenende
02.03.15	<ul style="list-style-type: none"> - Veröffentlichung der Testergebnisse der Kindergartenaufnahme auf der Homepage - 3. Kommunikationstag
03.03.15	Zentrale Klassenarbeiten für Klassen 10a/b: Englisch
04.03.15	Zentrale Klassenarbeiten für Klassen 10a/b: Deutsch
05.03.15	Zentrale Klassenarbeiten für Klassen 10a/b: Mathematik
09.03.15	4. Steuergruppensitzung

Chronik DSB Kairo 14/15

09.03.15 – 13.03.15	Klassenfahrt der Klassen 10a/b nach Oberägypten
17.03.15	Besuch einer Studiosus-Reisegruppe
19.03.15 – 26.03.15	Landeswettbewerb "Jugend musiziert" in Mailand
21.03.15	<ul style="list-style-type: none"> – Kindergartenaufnahme: Interviews der Eltern ohne Kinder – Austeilung der Mahnbriefe
23.03.15	<ul style="list-style-type: none"> – Bekanntgabe der mündlichen Noten in den Hauptfächern – 10a/b: Nachtermin Zentrale Klassenarbeit - Englisch
24.03.15	<ul style="list-style-type: none"> - 10a/b: Nachtermin Zentrale Klassenarbeit – Deutsch Landeswettbewerb „Vorlesewettbewerb“ der ägyptischen Schulen an der DEO
25.03.15	Gottesdienst für die Klassen 3 - 6
25.03.15 – 28.03.15	Klassenfahrt der Klassen 8a/b nach Bahareya
26.03.15	<ul style="list-style-type: none"> – 10a/b: Nachtermin Zentrale Klassenarbeit – Mathematik – Gottesdienst für die Klassen 7 - 12
28.03.15	Elternsprechtag
03.04.15 - 14.04.15	unterrichtsfrei: kath. + kopt. Ostern/ Sham El Nessim
17.04.15	Talentshow der SMV im Schulhof der DSB
17.04.15 - 19.04.15	Schulleitertagung in Beirut
24.04.2015	Talentshow der SMV
25.04.	unterrichtsfrei: Sinai Tag
28.04.15	Gottesdienst für die Klassen 3 - 6
29.04.15	<ul style="list-style-type: none"> – Gottesdienst für die Klassen 7 – 12 – unterrichtsfrei: Kl. 9a/b (Addadeya-Vorbereitung)
29.04.15 – 05.05.15	Model United Nations Baden-Württemberg (MUN) in Stuttgart
30.04.15	9a/b: Dt. Addadeya-Prüfungen: Deutsch/Informatik/Technologie
01.05.15	Tag der Arbeit
02.05.15	Sportfest der Grundschule an der DEO
04.05.15	3. GLK
05.05.15	12a/b: <ul style="list-style-type: none"> – Letzter Unterrichtstag – Zeugnisausgabe 2.Halbjahr – Feiern im Schulhof
08.05.15	Deutsch-Ägyptischer-Kulturabend der DSB in der Botschaft

Chronik DSB Kairo 14/15

11.05.15	<ul style="list-style-type: none"> - unterrichtsfrei für Kl. 1 – 11 (Kindergarten und Vorschule normaler Betrieb) - Mündliche Abi-Prüfungen 4. Prüfungsfach Kl. 12a/b (1. Prüfungstag)
12.05.15	Mündliche Abi-Prüfungen 4. Prüfungsfach Kl. 12a/b (2. Prüfungstag)
13.05.15	Mündliche Abi-Prüfungen 4. Prüfungsfach Kl. 12a/b (3. Prüfungstag)
14.05.15	Junior Talentshow Kl. 1 – 6
16.05.15	<ul style="list-style-type: none"> - 9a/b: Ar. Addadeya-Prüfungen: Arabisch/arabische Schrift/Diktat - Mündliche Zusatzprüfungen (4. Prüfungstag) - Mitteilung der Reifeprüfungsergebnisse - Feiern im Schulhof
17.05.15 – 23.05.15	<ul style="list-style-type: none"> - 9a/b: Ar. Addadeya-Prüfungen: Arabisch/arabische Schrift/Diktat - Abschlussfahrt der Kl. 12a nach Athen
18.05.15	5. Steuergruppensitzung
21.05.15	Junior Talentshow Kl. 1 - 6
23.05.15	unterrichtsfrei: Familienwochenende
24.05.15 – 30.05.15	Abschlussfahrt der Kl. 12b nach Barcelona
24.05.15	Pfingsten
28.05.15	<ul style="list-style-type: none"> - Gottesdienst für die Klassen 1 – 11 - Sommertümelfest der 12. Klassen (mit Verkleidung als Ersatz für den Rosenmontag für Kl. 1 – 11)
30.05.15	Letzte Samstags-AG
03.06.15 – 04.06.15	4a/b – Abschlussfahrt
04.06.15	<ul style="list-style-type: none"> - Ausflugstag für die Klassen 1 – 11 - Photographieren der Schülerinnen vom Kindergarten - Sommerfest der GS im Hof der DSB
06.06.15	<ul style="list-style-type: none"> - Internationaler Tag - Photographieren der Schülerinnen vom Kindergarten - Sommerfest der GS im Hof der DSB
07.06.15	Kl.: 12a/b: Thanaweya-Prüfungen: Arabisch und Religion
08.06.15 – 13.06.15	Schülerinnen der Klassen 11a/b sind im Rahmen der Studieninformation in Ulm und München
08.06.15	<ul style="list-style-type: none"> - Beginn des Kurzplans - Tanz-AG-Show DEO + DSB - 6. Steuergruppensitzung
08.06.15 – 20.06.15	Schüleraustausch mit Villingen Schwenningen Kl. 9 a/b
09.06.15	Generalprobe zur Abifeier

Chronik DSB Kairo 14/15

10.06.15	Tanz-AG Auftritt; Ash mit der DEO
11.06.15	<ul style="list-style-type: none">- Kl. 12a/b: Thanaweya Prüfungen: Heimatkunde- Schnuppertag der Vorschulkinder in der DSB- Abi-Abschlussfeier beider Klassen
12.06.15	Sommerfest im Kindergarten-Maadi (Kindergarten+Vorschule)
13.06.15	Verabschiedung des Schulleiters im Schulhof
14.06.15 – 23.06.15	Obligatorisches Betriebspraktikum der Kl. 10 a/b
17.06.15	Voraussichtlich: Anfang Ramadan
22.06.15	<ul style="list-style-type: none">- Iftar-Abschlussfest für Lehrkräfte, Kindergarten- und Verwaltungsmitarbeiter/innen- Flohmarkt und Büchermarkt im Schulhof- Info-Abend für die Vorschuleltern in der Schule
23.06.15	<ul style="list-style-type: none">- Abschlussfeier der GS für die Klassen 4a/b- Letzter Tag für Kindergarten und Vorschule
24.06.15	<p>Letzter Schultag für Klasse 1 – 11</p> <ul style="list-style-type: none">- Gemeinsamer Abschlussgottesdienst- Fahnengruß und Verabschiedung der scheidenden Lehrkräfte- anschließend Zeugnisausgabe durch den Klassenlehrer- Abfahrt der Busse- abschließende Gesamtkonferenz für alle Lehrer/innen; alle Erzieherinnen/ Assistentinnen
25.06.15 – 30.06.15	Bücher- und Busfahrkartenausgabe in der Schule



Our Service Packages... Your Peace of Mind.



Mercedes-Benz

CNA | القاهرة الوطنية للسيارات
Cairo National Automotive

16364

Cairo National Automotive
Fom El Khalig: 1025, Corniche El Nile, Fom El Khalig.
Kattameya: Ring Road, 3rd District, New Cairo.

IT'S NEW FOR US TOO.

3 DOOR ATTITUDE. 5 DOOR FLEXIBILITY.



THE NEW MINI. NOW WITH 5 DOORS.

The rumors are all true folks; the new MINI 5 door hatch has arrived in Egypt. It's got everything you'll ever need! More spirit, more space, and an exhilarating driving experience. And the coolest thing of all... it's got 2 more doors for every occasion. You'll never want for anything more!

VISIT WWW.5DOORS.MINI.COM FOR A TEST DRIVE TODAY.

www.facebook.com/MINI.Egypt
www.mini-egypt.com
info@mini-egypt.com

Hotline: 16626
Mohandiseen showroom: 0106 1112555
Alex showroom: 0106 1116060



Faculties and Specializations

- Architecture Engineering
- Business Informatics
- Civil Engineering
- Design (Product, Multimedia & Graphic)
- Engineering & Material Science
- Information Engineering & Technology
- Management Technology
- Pharmacy & Biotechnology



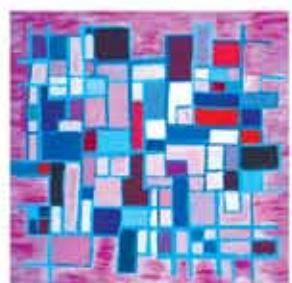
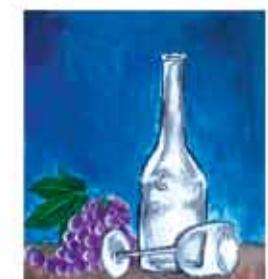
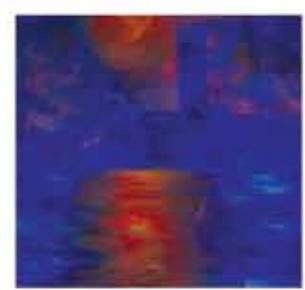
Under the patronage of & in cooperation with:

- Egyptian Ministry of Higher Education • University of Ulm • University of Stuttgart • University of Mannheim • University of Tübingen • Federal Ministry of Education & Research, Germany
- Ministry of Science, Research and Arts Baden-Württemberg, Germany • German Embassy in Cairo • Academy of Visual Arts-Leipzig • DAAD (German Academic Exchange Service)

Campus address: New Cairo City, Egypt • **Postal Code** 11835 • **hotline:** 16482 • **tel.:** +20 2 2758 9990-8 • **fax:** +20 2 2758 1041



Autogramme



**المدرسة الالمانية لراهبات
القديس شارل بورومي
القاهرة**

الكتاب السنوي ٢٠١٤ / ١٥

